



QUADRAT

MAGAZIN ÜBER DAS LEBEN IN LÜNEBURG ■ KOSTENLOS



**Ann-Kathrin Lublow –
Die Beauty-Expertin im Roten Feld**



BOSS

WATCHES & JEWELRY



Der Trendshop

An der Münze 8b
21335 Lüneburg
T 04 1 31-35 34 1

Liebe Leserinnen und Leser!

Wie haben Sie den Winter bis jetzt erlebt? Gehören Sie zu denjenigen, die sich über die ungewöhnlich großen Schneemengen des vergangenen Monats und knackig kalte Temperaturen freuen? Oder sind Sie eher genervt von den Einschränkungen, die Kälte und Glätte mit sich bringen? Ich für meinen Teil bin häufig spazieren gegangen. Ganz ehrlich – ich wusste gar nicht, wieviel schöne Ecken es in Lüneburg gibt. Wilschenbruch, Deutsch Evern, der idyllische Kreidebergsee oder auch der Treidelpfad nach Bardowick – überall kann man die Natur genießen und Licht und Luft tanken. Das tut gut. Man kann die winterliche Zeit aber auch nutzen, um das vergangene Jahr in Ruhe Revue passieren zu lassen - und zwar nicht nur in Gedanken. Für viele Menschen ist es wichtig, persönliche Erlebnisse oder auch ihre Gefühle schriftlich festzuhalten. Unter dem Motto „Wer schreibt, der bleibt“ berichten zwei Frauen beispielhaft aus eigener Erfahrung über die positiven Effekte. Durch das Schreiben bekomme man automatisch einen klareren Blick auf viele Ereignisse, sagen sie auf den Seiten 44-45. Eher um praktisches Tun geht es bei der Arbeit der Caritas, die wir auf den Seiten 26-27 vorstellen. Kathrin Kießes, die Geschäftsführerin des Caritasverbandes Lüneburg, berichtet über das Handeln vor Ort, aber auch über die Aktivitäten, die Caritas International auf der ganzen Welt durchführt. Mich hat das Engagement dieses Wohlfahrtsverbandes sehr beeindruckt.



Christiane Bleumer

Genauso spannend wie das Gespräch mit Kathrin Kießes war auch das Interview mit den Theatermachern des „Theaters zur weiten Welt“. Lesen Sie auf den Seiten 38-41 was Birgit Becker und Raimund Becker-Wurzwallner über die Herausforderungen aber auch Chancen eines freien Theaters, wie sie es betreiben, erzählen. Eines kann ich Ihnen jetzt schon verraten: Ein Be-

such des neuen Stücks, das voraussichtlich ab Herbst gespielt wird, lohnt sich auf jeden Fall.

Unbedingt lesenswert ist auch der Bericht über die Alte Rathsapotheke in der Bäckerstraße. Diese Institution feiert in diesem Jahr ihren 550. Geburtstag und gehört damit zu den ältesten in Deutschland. In Schubladen, Gläsern und Schachteln lebt dort die Medizin vergangener Jahrhunderte weiter, S. 14-16.

Wer sich jetzt übrigens doch ein bisschen nach Wärme und Sonne sehnt, dem sei der Reiseartikel ans Herz gelegt. Die Algarve präsentiert sich auf

den Seiten 64-66 auch im Winter von ihrer besten Seite.

Machen Sie es gut und bleiben Sie zuversichtlich

Ihre

Christiane Bleumer

Chefredakteurin



In dieser Ausgabe

Editorial 3

von Christiane Bleumer

Ann-Kathrin Lublow 12

Beauty-Expertin im Roten Feld

550 Jahre Alte Raths-Apotheke 14

Ein Besuch in der alten Kräuterkammer

Entdeckt 24

Das Freundschafts-Café in der Innenstadt

Caritasverband Lüneburg 26

Nächstenliebe in Lüneburg und weltweit

Museumsbesuch 28

Eine tausendjährige Stickerei aus dem Orient

Schule Marienau 30

Interview mit Marianne Kretschmer

Bilche 32

Heimliche Gartenbewohner

Jugendanstalt Hameln 34

Wenn Strafe zur Chance wird

Gesundheit 36

Ein neuer Blick auf Schmerz

Lüneburg Privat 38

Birgit Becker und Raimund Becker-Wurzwallner

Wer schreibt, der bleibt... 44

Eine Hommage von Horst Lietzberg

Buchvorstellung 46

Swantje Gätjens Buch über „Mister Parkinson“

Was macht eigentlich...? 48

Sven Flecke

Valentinstag 49

Mehr als rote Rosen

Theater Lüneburg 52

Besonderes im Musical und Schauspiel

SVG Lüneburg 58

Es geht ins Pokal Finale nach Mannheim

Horst Lietzberg 60

Meine Erlebnisse mit Roland Kaiser

Reise 64

Winter-Urlaub an der Algarve

Kräuterkunde 67

Schneeglöckchen

Abgeleuchtet 68

Ein Abend im Scala-Programmkino
und Momento Heidkrug

Standards

Suchbild des Monats 09

Kolumne 10

In aller Kürze 17

Moin 42

Gelesen – Buchtipps 50

Gehört – Musiktipp 51

Getrunken – Weintipp 51

56, 63

Neu im Kino 72

Marunde 73

Plattsacker 74

Impressum & Adressen

**DIE ADRESSE
FÜR IHR RECHT
IN DER GOSEBURG**

*Kostenlose
Erstberatung
im Kündigung-
schutzrecht*

KGSW-ANWÄLTE

Kretschmer, Gergec,
Schulz-Weber & Coll.



Sie suchen eine kompetente, zielstrebige und individuelle Unterstützung Ihrer rechtlichen Angelegenheiten? Dann stehen wir ihnen gerne mit unserer langjährigen Erfahrung und umfassenden Beratung zur Seite. Zur Philosophie unserer Rechtsanwaltskanzlei gehören ein vertrauensvolles Mandantenverhältnis sowie zielstrebige Konfliktlösung statt langwieriger Streitigkeiten. In unserer Kanzlei steht der Mandant im Fokus. Als Ihre Anwälte in Lüneburg stehen wir Ihnen beratend und unterstützend zur Seite, dies gilt ebenso für Ihre Interessenvertretung vor Gericht. Wir helfen Ihnen als Privatperson, Unternehmer oder Verein in folgenden Fachbereichen: Verkehrsrecht, Arbeitsrecht, Baurecht, Strafrecht, Jagdrecht, Gesellschaftsrecht, Bankrecht, Grundstücksrecht, Familienrecht, Miet- und Immobilienrecht, Erbrecht, Allgemeines Zivilrecht und Forderungseinziehung.

*Kostenlose
Parkplätze
vor der Tür*



Bessemerstr. 3 • 21339 Lüneburg

Tel.: (04131) 789 600 • www.kgsw-anwaelte.de

Faszinierendes Naturschauspiel

Polarlichter über Ochtmissen





Wer arbeitet so spät
bei Eis und Wind...



**Dank der Einsatzbereitschaft und
dem Können unserer Crew ...**

und natürlich mit der Unterstützung
unserer modernen Flotte – werden
nächtlche Bergungen und andere an-
spruchsvolle Abeitseinsätze rund um
die Uhr – schnellstmöglich, mit Präzi-
sion und Umsicht realisiert..

Die Profis für die schweren Fälle!

seit 1924
BRUNS
KRANVERMIETUNG GMBH

LÜNEBURG ■ HAMBURG ■ ☎ 3 40 36
www.bruns-kranvermietung.de



KOMM
IN DIE KUFEN.

IM WALTER-MAACK-EISSTADION

31.01.2026
19:00 – 22:00 Uhr
80er und 90er
EISDISCO

28.02.2026
19:00 – 22:00 Uhr

15.03.2026 letzter
Öffnungstag der Saison

JETZT auf's Eis! Wir freuen uns auf dich.
WWW.EISSTADION-ADENDORF.DE



AKTIV
IN ADENDORF

Suchbild

Februar 2026



Wir haben ein „Lüneburger Detail“ fotografiert.
Erkennen Sie den Ausschnitt?

Wir suchen das „große Ganze“, zu dem der Ausschnitt passt!

Schicken Sie Ihre Lösung bis zum 15. Februar an gewinn@maelzer-brauhaus.de.

Zu gewinnen gibt es in diesem Monat zweimal eine 5 Liter-Partydose Mälzerbier.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt.



Lösung des Januar-Fotos:

Eingang zum Landgericht

Gewinner der Januar-Verlosung:

Caroline P. / Claus-D. K.

mälzer

für kurze Zeit:

MÄRZEN - hell

unser traditionell Dunkles Bier
mal in anderem Antlitz

Kuchen und Torten

bieten wir aus eigener Bäckerei
und aus der Konditorei
Sööt un Soltig
von Davina an



Dienstag 21. April ab 19:00

KOMISCHE NACHT

zum Lachen in den Keller gehen...
5 Comedians unterhalten mit
ihren Kurzprogrammen
Tickets unter:

www.mitunskannmanreden.de

Du suchst einen gemütlichen
Platz an der frischen Luft?
besuche uns doch in unserem

INNENHOF

gemütlich und regensicher mit
Fellen und Decken,
Gaskaminen und Heizstrahlern





Ein Spleen kommt selten allein

ALLGEMEINE BESONDERHEITEN VON CAREN HODEL

Wer sich mit anderen Leuten übers Essen unterhält, könnte meinen, wir hätten nicht alle beisammen. Die einen können keine Wurstzipfel essen, die anderen rollen Lakritzschnecken ab, bevor sie sie in den Mund stecken oder kriegen einen Nervenzusammenbruch, wenn beim Spiegelei das Dotter ausläuft.

Als Kind hatte ich einen Fimmel mit Weingummis. Es begann damit, dass ich sie vor dem Essen nach Farben sortierte und endete damit, dass ich mir eigene Kreaturen baute. Nichts klebt schließlich so gut wie die abgebissenen Stellen. Da gab es dann gelbe Gummibärchen mit rotem Kopf oder Colaflaschen mit Froschaugen. Manchmal habe ich mir die halbierten Gummistücke auch an die Oberlippe geklebt und dann erst in den Mund befördert. Das mache ich bis heute – aber nur heimlich, wenn niemand guckt.

Die komischen Ess-Gewohnheiten werden offensichtlich weitervererbt. Sohn Nr. 1 höhlt Brötchen

stets aus und formt den weichen Teig zu Kugeln. Und Sohn Nr. 2 kann seine Buchstabensuppe erst essen, wenn er so viele Wörter an den Tellerrand geschrieben hat, dass mit den verbleibenden keines mehr möglich ist. Nicht genug damit, er liebt es auch, Dinge in seine Bestandteile zu zerpfücken. Bei Doppeldecker-Kekschen isst er immer zuerst den oberen Deckel und schleckt dann die Schokocreme ab. Nach dem ähnlichen Prinzip werden Schaumküsse, Milchschnitten, M&Ms und Toffees bearbeitet.

Auch bei mir lautet das Motto: Das Beste zum Schluss. Bei Möhren knabbere ich erst die äußere Hülle ab und esse am Ende das „Herz“, beim Brot erst die Rinde und dann das Weiche.

An Hawaii-Toasts säble ich so lang herum, bis die saftige runde Form übrig ist. Bei Fischstäbchen schichte ich grundsätzlich die krosse Panade zu einem knusprigen Finale auf. Mein Cordon Bleu sezie-

re ich gründlich. Mein Mann rollt dann immer mit den Augen und fragt, warum ich mir nicht gleich ein Wiener Schnitzel brate.

Aber der braucht sich gar nicht so weit aus dem Fenster lehnen. Sein Spleen ist nämlich nicht weniger bekloppt: Er kann beim Eis nicht den Holzstiel ablecken. Allein beim Gedanken daran, läuft ihm ein kalter Schauer über den Rücken. Äpfel hingegen isst er komplett, mit Gehäuse – nicht, weil es ihm sonderlich gut schmeckt, sondern weil er keine Lust auf schrumpelige, klebrige Finger hat.

Psychologen sehen in derartigen Spleenen eine Art Bewältigungsstrategie für den alltäglichen Wahnsinn. Sie entstehen immer dann, wenn das Gehirn Entlastung braucht. An kleinen Marotten und Ticks reagiert man sich quasi ab. In diesem Sinne: Ich werde mir jetzt eine Tüte Gummibärchen gönnen, mit rotem Körper und grünem Kopf versteht sich.



PEUGEOT NEUER 208



JETZT ZU ATTRAKTIVEN KONDITIONEN!

Abbildung zeigt nicht angebotenes Beispielfahrzeug.

**AUTO
brehm**

UNWIDERSTEHLICH DYNAMISCH

Kombinierte Werte für den PEUGEOT 208 Hybrid GT HYBRID 110 e-DSC6, 74 kW (101 PS) gem. WLTP: Kraftstoffverbrauch: 4,5-4,6 l/100km; CO₂-Emissionen: 102-105 g/km; CO₂-Klasse: C

Auto Brehm GmbH · 21365 Adendorf (Lüneburg) · Dieselstr. 1 · Tel. (04131) 789920 · www.autobrehm.de

Die Handschrift der Perfektion

Ann-Kathrin Lublow – Ihre Beauty-Expertin im Roten Feld

VON DENIS AMBROSIOUS



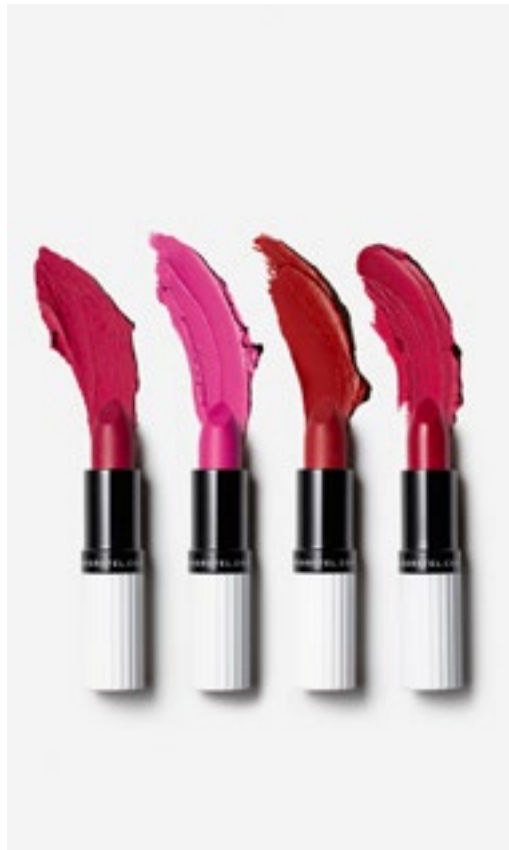
In der Welt der zeitgenössischen Ästhetik suchen wir nicht nur nach Schönheit, sondern nach einer Beständigkeit der Eleganz, die unseren anspruchsvollen Lebensstil widerspiegelt. Permanent Make-up hat sich daher längst von einem einfachen kosmetischen Verfahren zu einer Kunstform entwickelt. Die Expertin Ann-Kathrin Lublow ist davon überzeugt, dass oft schon kleinste Unterstreichungen einem Gesicht eine völlig neue Strahlkraft verleihen. Ihr hoher Anspruch an ihre Arbeit spiegelt sich in jedem ihrer Handgriffe wider. Die Stärke ihres Kosmetikateliers liegt in der Bandbreite exklusiver Gesichtsbehandlungsmethoden – von der Königsdisziplin, dem Diamant Blading über das hoch präzise Microneedling bis zum Wimpernlifting.

In Lüneburg hat sich Ann-Kathrin Lublow als Synonym für die Kunst der dauerhaften Schönheit etabliert. Sie hat ihre tief empfundene Leidenschaft zum Beruf gemacht und blickt auf 14 Jahre Erfahrung zurück. Die Beautyexpertin ist seit mehr als sechs Jahren in Lüneburg tätig und seit Juli 2025 empfängt sie ihre Kundinnen im neuen Domizil in der Barckhausenstraße 1d im Roten Feld. Als staatlich geprüfte Kosmetikerin mit fundierter Berufserfahrung in der medizinischen Kosmetik, folgt Lublow einer klaren Maxime: Perfektion muss sein. Dabei liegt ihr Fokus auf der Zufriedenheit ihrer Kundinnen. Sie versichert, dass die Haut – unser größtes Organ – bei ihr in den besten Händen ist.

Diamant Blading für ein ausdrucksstarkes Gesicht

Die Augenbrauen sind das Fundament jedes ausdrucksstarken Gesichtes, und Ann-Kathrin Lublow bietet hier die Speerspitze der Technologie. Für Kundinnen, die das Nonplusultra suchen, steht das Diamant Blading zur Korrektur der Augenbrauen bereit. Diese bahnbrechende Technik stellt den puren Luxus in der Permanent Make-up-Technologie dar und wird in Lüneburg exklusiv von ihr angeboten. Über die Augenbrauen hinaus bietet das Spektrum Lösungen für die gesamte Augenpartie, um den Blick zu intensivieren und zu verjüngen.

Ein Wimpernlifting ist die ideale Methode für alle Kundinnen, die sich dichte, lange und perfekt gestylte Wimpern für ausdrucksstarke Augen wünschen. Für jene, die eine Korrektur kleinerer Makel wünschen, bietet die Pigmentierung ebenfalls raffinierte



AK
Ann-Kathrin Lublow
PERMANENT MAKE-UP

Lösungen. Besonders bei Schlupfolidern kann eine Verdichtung des Wimpernkranzes dafür sorgen, dass die Augen wieder ausdrucksstärker wirken.

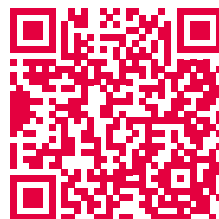
Die Lippenpigmentierung wiederum ist ein wahrer Jungbrunnen: Eine scharf gezogene Lippenkontur lässt die Lippe optisch glatter erscheinen, und eine frische Farbe kann visuell um Jahre verjüngen. Darüber hinaus dient das Permanent Make-up ideal zur Korrektur kleiner ästhetischer Makel auf der Haut nach Krankheiten oder Operationen.

Exklusives Special zum Valentinstag

Der Valentinstag ist mehr als nur ein Tag der äußeren Geschenke; er ist eine Hymne an die Selbstliebe und die Eleganz, die von innen strahlt. Ann-Kathrin Lublow möchte allen Frauen ein Lächeln ins Gesicht zaubern, sie zum Strahlen bringen und bietet als besonderes Geschenk zum Valentinstag ein exklusives Special an: 20 % Rabatt auf alle neugebuchten Behandlungen. Nutzen Sie diese Gelegenheit, um sich jene makellose Präsenz zu gönnen, die beim Sport, in Stresssituationen oder im Alltag rund um die Uhr für ein gepflegtes Äußeres sorgt. Gönnen Sie sich die Freiheit, jederzeit perfekt zu sein.

In wunderschönen, neuen Räumlichkeiten im Roten Feld, die durch einen klaren, eleganten Einrichtungsstil bestechen, schafft Ann-Kathrin Lublow eine Oase. Hier, in dieser Atmosphäre der Ruhe und Expertise, verschmilzt die dauerhafte Ästhetik des Permanent Make-ups mit hochwertigster Pflege der Naturkosmetikmarken von UND GRETEL – Berlin und ROSENAL ORGANICS. Ein ausgewähltes Menü an exklusiven Gesichtsbehandlungen bringt Ihre Haut in die Form ihres Lebens.

■ **Alle Informationen, sowie Terminbuchungen finden Sie unter www.beauty-lüneburg.de.**



@instagram

ANN-KATHRIN LUBLOW
Barckhausenstraße 1d
21335 Lüneburg (Monshof)
Telefon 0162 / 30 83 482
kontakt@beauty-lüneburg.de
Termine nach Vereinbarung



beauty-lüneburg.de

Der Kaffee des Johann-Sebastian Bach

Die Alte Raths-Apotheke feiert ihren 550. Geburtstag, sie gehört zu den ältesten in Deutschland.

**Ein Besuch in der Kräuterkammer zu Geschichte und Geschichten –
in einer spielt der berühmte Komponist eine Rolle.**

VON CARLO EGGELING



Das Viagra der Renaissance ist weiß. Drei getrocknete Wüsteneidechsen wirken, als ob sie seit einer Ewigkeit in einem Bett aus ätherischem Lavendel geschlummert hätten. Dr. Julia Wellsow schüttelt sie aus einer Porzellandose. Als Scinci Marini sind sie in einem Verzeichnis von 1475 notiert. Zerstoßen eingenommen sollten sie die Kraft der Lenden stärken; doch auch gegen Vergiftungen hätten die Reptilien helfen können. Hoch droben in der Kräuter- und Materialkammer der Alten Raths-Apotheke lagern Schätze einer Pharmazie wie in einem vergessenen Museum. Die Apotheke, die an der Bäckerstraße liegt und der benachbarten Apothekenstraße ihren Namen gab, feiert ihren 550. Geburtstag.

Julia Wellsow und ihr Bruder Paul kennen die Geschichte des Hauses und seine Geschichten, sie haben sie aufgeschrieben. Zum Geburtstag liegen sie in einer Broschüre vor, die in der modernen Apotheke im Erdgeschoss erhältlich ist.



Alte Waagen, Gewichte und Mörser geben einen Eindruck, wie Apotheker vor Jahrhunderten und Jahrzehnten Salben und Pillen herstellten.



**Julia und Paul Wellsow zeigen die Kräuterkammer der Alten Raths-Apotheke.
Es ist eine Zeitreise, die Jahrhunderte zurückführt.**

Wer die von hundertn Füßen geschliffenen Stiegen in die Kammern emporsteigt, reist in eine andere Welt. In Schubladen, Gläsern und Schachteln lebt Medizin vergangener Jahrhunderte weiter. Absonderungen von Krebsen dienten als „Augensteine“. Die Apothekerin weiß: „Sie sollten den Tränenfluss steigern. Das dürfte funktioniert haben, ob es auch gesund war, ist etwas anderes.“

Heilkundige Frauen kannten sich mit Wirkstoffen aus. Im Wahnsinn der Scheiterhaufen galten sie manchen als Hexen, die mussten im Feuer enden. Das Wissen wanderte zu Apothekern. Bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts zerdrückten die Apotheker in Mörsern nicht nur heimische Kräuter, sondern auch Pflanzen, Mineralien und Tiere aus dem Mittelmeerraum, Arabien und dem 1492 entdeckten Amerika.

„Cacao“ war zum Beispiel als Kakaobutter gefragt, denn die hat einen niedrigen Schmelzpunkt und konnte samt Inhaltsstoffen zum Zäpfchen verarbeitet werden. Chinarinde half gegen Malaria, Myrrhe bei Zahnfleischentzündungen. Globalisierung ist keine Erfindung unserer Zeit.

Blättern im Geschichtsbuch. 1294 ist der erste Apotheker in Lüneburg nachweisbar, 1475 kauft der Rat der Stadt eine Apotheke an der Bäckerstraße 5, 1524 zieht sie um an ihren jetzigen Standort, die Bäckerstraße 9. Doch der Medizinschrank soll schöner und moderner werden, 1598 stellt Ulricus Luthmer das heutige Haus für die Stadt fertig.

Der Name „Alte Raths-Apotheke“ entsteht um 1700, als es für kurze Zeit anlässlich einer Pest-Epidemie eine zweite Apotheke auf dem Meere in Lüneburg gab, die „Neue Raths-Apotheke“.

Die alte Raths-Apotheke bleibt mehr als 350 Jahre in der Hand des Lüneburger Rates. Dann ist der Magistrat der Meinung, die Versorgung sei keine kommunale, sondern eine private Aufgabe. 1827 verkauft er die Apotheke, es folgen verschiedene Besitzer.

1972 übernimmt Gerd Wellsow, der Vater der Geschwister, Geschäft und Haus. Ihm war es ein großes Anliegen, alles zu erhalten. Unter anderem holte er 2009 den Restaurator Markus Tillwick in die Material- und Trockenkammer. Sie stellten fest, dass Schub-

elements 

BAD / HEIZUNG / ENERGIE

DER EINFACHSTE WEG ZUM NEUEN BAD



* ELEMENTS-SHOW.DE
BADAUSSTELLUNG UND MEHR

* 21339 LÜNEBURG
CHRISTIAN-HERBST-STR. 15
+49 4131 3027-80



Wir beraten Sie gerne:

Die Sanitärpartner

EISENVATER & STITZ
HAUSTECHNIK



SCHNEIDER & STEFFENS

HEIZUNG | SANITÄR | ELEKTRO

effizient - innovativ - regenerativ

Schneider & Steffens GmbH & Co KG
Mehlbachstr. 4 · 21339 Lüneburg



Ihre Servicenummer:

0 41 31 / 99 99 888

www.schneiderundsteffens.de



laden aus älteren Brettern gefertigt worden waren; dass unter den braun bemalten Fronten eine andere farbenfrohe Zeit zu Hause war: grünliche Ornamente.

Rechnungen im Stadtarchiv belegen, dass Daniel Frese und seine Werkstatt hier als Künstler und Handwerker arbeiteten. Frese, 1540 in Dithmarschen geboren, kam um 1570 nach Lüneburg und starb hier 1611. Er hat unter anderem allegorische Ölgemälde für die Große Ratsstube im Rathaus geschaffen, für die damalige Lambertikirche malte er das Bild „Jeru-

salem“. Als Kartograph fertigte er einen Abriss der Lüneburger Landwehr. Auch am Eingang ist seine Handschrift zu erkennen.

Belege, die Tillwick damals findet, stammen aus den Jahren 1598/99. Denen zufolge erhält Daniel Frese 477 Mark, 1 Schilling und 9 Pfennige „vor allerhande arbeit so er ihn und ausserhalb der Apotheken gethaen“. Viel Geld.

Das heute so prächtige Portal übermalten Zeitgenossen später. Bei einer Sanierung ließ Apotheker Wellsow 1989 quasi den Vorhang öffnen: Die Lust an Farbe und ihren Details strahlt seitdem wieder – und bedarf Pflege. Feuchtigkeit lässt Farbe und Putz abplatzen.

Geschichte und Moderne vereinen sich hier. Heute führen Dr. Julia Wellsow und Thomas Heuer die Apotheke. Wie andere spüren sie Herausforderungen. Julia Wellsow sagt: „2010 gab es 21 500 Apotheken in Deutschland. Heute sind es rund 17 000.“ Doch sie ist sich sicher, wie ihre Vorgänger werden sie es schaffen, weiter zu machen.

Die weißen Wüstenechsen ruhen in Lavendel. Sie sollten unter anderem die Potenz steigern.

Links: Familie Wellsow ließ einiges restaurieren, braun übermalte Schubladen zeigen darunter florale Elemente. Rechts: In Gläsern und Schachteln lagern uralte Zutaten, die Medizingeschichte dokumentieren. Manches half gegen tränende Augen, anderes gegen Zahnfleischentzündungen. Einige Wirkstoffe kommen noch heute - in anderer Form - zum Einsatz.

Enden soll der Ausflug mit einer Anekdote, die der verstorbene Gerd Wellsow augenzwinkernd erzählte: Als der junge Johann Sebastian Bach zwischen 1700 und 1702 als Eleve an der Michaelisschule büffelt, kommt er manches Mal an der Raths-Apotheke in der Bäckerstraße vorbei auf dem Weg zur Orgel in St. Johannis. Er schnuppert den Duft frisch gebrühten Mokkas, der aus der 1693 im Keller eingerichteten Kaffeestube zieht. Diese Mode haben der Legende nach die Türken in Europa bekannt gemacht bei Feldzügen, die sie bis vor Wien führten.

Lächelnd erzählte Wellsow: „Lüneburg hat Bach zu seiner Kaffee-Kantate inspiriert.“ Das Werk des Komponisten soll um 1734 im Zimmermannschen Kaffeehaus in Leipzig aufgeführt worden sein und blickt ironisch auf die Unsitte des täglichen Kaffeetrinkens. Geschichte(n) können wunderbar sein. Auch bei einem Kaffee.



In aller Kürze

TIPPS UND WISSENSWERTES ZUSAMMENGESTELLT
VON MELANIE MANDT (STAND: 22.01.2026)

Sie möchten im Quadrat-Magazin auch einen Termin, Ihre Veranstaltung oder sonstiges Geschehen in Lüneburg und Umgebung bekannt machen? Gerne nehmen wir Ihre E-Mail jeweils bis zum 10. des Vormonats mit aussagekräftigen Eckdaten entgegen: termine@quadratlueneburg.de

Balalaika Nuéva

**Wasserturm
Sonntag, 1. Februar
20.00 Uhr**

So klingt eine Welt, wie wir sie uns wünschen: Ein ukrainischer Balalaika-Virtuose und eine in Sankt Petersburg geborene Akkordeonistin spielen in ungewöhnlicher Besetzung zusammen. Alexander Paperny (Balalaika) und Natascha Böttcher (Akkordeon) spielen vergnüglich-virtuose Interpretationen von Musik aus Pop, Latin und Klassik-Songs, die jede/r kennt, aber so noch nie gehört hat. Musik, die hier Verschiedenstes vereint, daraus Neues schafft und dabei ihre klingende Kraft zeigt. Infos & Tickets: www.wasserturm.net



© Balalaika Nuéva/Paperny Böttcher

Auftaktveranstaltung – Ehrenamt 60+ Geschwister-Scholl-Haus Mittwoch, 4. Februar 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Sie haben Zeit zu verschenken und suchen ein Ehrenamt? Neben den Stadtteilen Hanseviertel, Neu Hagen und Oedeme werden ab Februar 2026 auch Engagement-Beratungen für Menschen ab 60+ im Stadtteil Bockelsberg angeboten. Kommen Sie einfach zur Auftaktveranstaltung rund um das Thema Ehrenamt. In persönlichen Gesprächen können Sie herausfinden, welches Engagement zu Ihnen passt – ob Nachbarschaftshilfe, Lesepatenschaften, Unterstützung in sozialen Einrichtungen oder kulturelle Projekte. Ab 18. Februar werden jeden 3. Mittwoch im Monat von 14-16 Uhr Beratungszeiten für Interessierte am Ehrenamt 60+ angeboten. Rückfragen unter: Telefon: 04131 8618-36 ; Mail: freiwilligenagentur-lueneburg@paritaetischer.de

Equal Pay Now! Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft Mittwoch, 4. Februar, Online 19.00 Uhr

Birte Meier ist Chefreporterin Investigativ für RTL, den Stern und n-tv. Zuvor arbeitete sie viele Jahre als Redakteurin für die ZDF-Sendung »Frontal21«. Für ihre Recherchen erhielt sie u.a. den Deutschen Wirtschaftsfilmpreis, den Helmut Schmidt-Preis und den Otto-Brenner-Preis. Als Fellow am Thomas-Mann-Haus in Los Angeles erforschte sie, was Deutschland in puncto Equal Pay von Kalifornien lernen kann. Ihre Klage gegen das ZDF auf gleichen Lohn machte sie über journalistische Kreise hinaus bekannt. Lohn-diskriminierung kann alle Branchen betreffen, von der Bürokratie bis zur Professorin. Die Autorin liest aus ihrem Buch und berichtet über die aktuelle Rechtslage in Bezug auf das Entgelttransparenzgesetz. Infos: www.koordinierungsstellen-feffa.de ; Anmeldung & Zugangsdaten: kontakt-lg@feffa.de oder 04131 303968

Lüneburger Lesefest Huldigungssaal Donnerstag, 5. Februar 19.00 Uhr

Das diesjährige Lesefest beginnt mit dem Thema „KI und Jugendliche – Risiken und Chancen für zukünftiges Lernen“. Denn Künstliche Intelligenz (KI) ist längst Teil des Alltags junger Menschen – und prägt Lernen, Kommunikation und Kreativität. Das eröffnet Chancen, wirft aber auch neue Fragen auf. Viele Schüler/innen benutzen lieber ChatGPT als selbst zu recherchieren oder zu schreiben. Das macht sie nicht nur anfällig für Desinformation, sondern bringt auch ihre Lese-, Schreib- und Kritikfähigkeit in Gefahr. Deshalb wird Medienkompetenz in Zukunft eine immer wichtigere Rolle für junge Menschen spielen. Wie verändert KI insgesamt die Lebensrealität von Jugendlichen? Wie können sie beim Umgang

mit KI unterstützt werden? Darüber diskutieren Diana Knodel (Autorin und Co-Founderin der Fortbildungsplattform fo-bizz) und Karl Olsberg (Autor und KI-Experte) mit Silke Fokken, SPIEGEL-Journalistin im Bereich Bildung. Infos: lesefest-lueneburg.de

Mining the Museum Deutsches Salzmuseum Freitag, 6. Februar 18.00 Uhr

In der Dauerausstellung findet eine Intervention statt, die von Studierenden der Leuphana Universität Lüneburg gemeinsam mit ihrer Dozentin, Prof. Dr. Lynn Rother, entwickelt wird. Grundlage des Ausstellungskonzepts ist die Arbeit Mining the Museum des US-amerikanischen Künstlers Fred Wilson, die in den 1990er Jahren in Baltimore (USA) realisiert wurde. Während der heutigen Eröffnung dieser Sonderausstellung haben Sie die Gelegenheit, tiefer in die Hintergründe dieser Ausstellung einzutauchen und aufkommende Fragen gleich stellen zu können. Infos: www.salzmuseum.de/de

Finn Moriz & Dennis Kiss Spätcafé Im Glockenhof Freitag, 6. Februar 20.00 Uhr (Einlass 19.00 Uhr)

Der Hamburger Musiker Finn Moriz macht lyrischen Indie-Pop auf Deutsch, der zwischen intimen Momenten, feinfühlig erzählten Geschichten und laut herausgerufenen Ansagen zuhause ist. Mal klingt es wie ein spontanes Konzert vor zehn Leuten in einem fremden WG-Zimmer, nur um dann auszubrechen und die Energie eines Open-Air Konzertes zu versprühen. Aus dem Tagebuch eines Streuners erzählt DENNIS KISS

auf seinem zweiten Album „Vielleicht für ein paar Stunden, doch ich bin nicht diese Person“ von durchzechten Nächten, dunklen Gedanken und der Ekstase, die dazwischen liegt. Kiezpoesie über verschwendete Jugend, unterlegt mit verzerrten Gitarren. In den vergangenen Monaten spielte sich der in Hamburg lebende Künstler durch die Bühnen des deutschsprachigen Raumes. Reservierung per Mail: booking@imglockenhof.de

Manja & Maria **kaffee.haus Kaltenmoor** **Samstag, 7. Februar** **19.00 Uhr**

Manja & Maria ist ein Singer-Songwriter Duo aus Lüneburg. Ihre Songs mit musikalischen Einflüssen aus Pop und Indie zeichnen sich durch warme Harmonien sowie durch Gitarren- und Klavierbegleitung aus. An diesem Abend können Sie einfach mal wieder in warmen musikalischen Harmonien baden. Infos: www.kaffeehaus-kaltenmoor.de

Starke Frauen – Atelier-Malkurs **Atelier 6, KulturBäckerei** **Samstag & Sonntag,** **7. & 8. Februar**

„An Paula Modersohn-Beckers 150. Geburtstag wird in diesem zweitägigen Kurs mit Stift und Pinsel zu unserem Selbstverständnis als Frau künstlerisch experimentiert.“ Mit diesen Worten lädt Gudrun Jakubeit in ihr Atelier in der KulturBäckerei zum kreativen Austausch, Ausprobieren und Schaffen ein. Der Kurs eignet sich für Anfänger und Fortgeschrittene gleichermaßen. Was für ein schönes Gefühl das ist, nach einem intensiv entspannenden Wochenende ein eigenes Kunstwerk

mit nach Hause zu nehmen! Infos & Anmeldung: www.gudrun.jakubeit.info; Email: gudrun@jakubeit.info

KLAUS – Noch einmal davon gekommen

Museumsfoyer,
Museum Lüneburg
Mittwoch, 11. Februar
19.00 Uhr

Ursula Blancke-Dau ist eine vielseitige, begnadete Künstlerin und Autorin - sie bezeichnet sich selbst als bildende Künstlerin, Visual Artist. Ihr Vater „Klaus erlebt seine Kindheit und Jugend in der Nazizeit, wird 1945 noch mit 16 Jahren Soldat und gerät in russische Gefangenschaft. Viele Schutzengel bewahren ihn vor dem Schlimmsten. Mit vielen Bildern, die das ausdrücken, was sein nüchterner Bericht nicht sagen kann, begleite ich ihn durch diese Zeit“, schreibt Ursula Blancke-Dau. Sie hat das Format der Graphic Novel für Ihre künstlerische Auseinandersetzung mit diesem sehr nahen Thema gewählt, so wird es leicht zugänglich für alle. Infos: www.museum-lueneburg.de & www.blancke-dau.de.

Poetry Slam **Salon Hansen** **Mittwoch, 11. Februar** **20.00 Uhr (Einlass 19.30 Uhr)**

In schönster Club-Atmosphäre wird sich wieder mit Worten duelliert, wenn sich die besten Poetry Slammer*innen Norddeutschlands auf der Bühne des Salon Hansen treffen. Poetry Slam ist ein Live-Dichter*innenwettbewerb. Die Auftretenden haben fünf Minuten Zeit, das Publikum von sich und ihren Texten zu überzeugen. Dabei wird es mal laut, mal leise, mal komisch, mal herzerwärmend, ob politisches Kabarett oder tief-

gründige Lyrik, alles ist erlaubt und all das gehört auf die Slam Bühne. Poetry Slam ist Vielfalt, Kunst und Unterhaltung alles in einer Veranstaltung vereint; am Ende entscheidet das Publikum was ihnen am besten gefallen hat, um den oder die beste*n Poet*in des Abends zu ermitteln. Einzigartig und überraschend - ein Abend voller Aha-Momente, Lacher und spannender Einsichten. DIE Show für alle, die sich und andere gern besser verstehen möchten. Infos: www.salonhansen.com

Helga@Home **Gesellschaftshaus,** **PKL-Gelände** **Donnerstag, 12. Februar** **20.00 Uhr (Einlass 19.00 Uhr)**

Die böse Oberschwester Helga kommt nach einem anstrengenden Spätdienst nach Hause und findet einen chaotischen Haushalt vor. Schon geht der Stress weiter - mit einem faulen Ehemann, drei pubertären Kindern und einer dementen Mutter. Auch der Rest der Familie kommt und geht und macht den Alltag nicht leichter. Wird Helga alles hinwerfen? Werden am Ende alle Helga unterstützen? Versucht die scharfe Nachbarin Karin, Helgas Ehemann Roland auszuspannen? Die Musical-Gäste dürfen gespannt sein. Mit

„Klischees aus dem Dienstzimmer“ und „Klischees aus dem Patientenzimmer“ feierte die PKL-Theatergruppe „Mental Home“ umjubelte Erfolge. Auch beim neuen Musical der PKL-Theatergruppe geht es wieder um einen mit Witz und Übertreibung gezeigten Alltag der Menschen rund um das Pflegepersonal in einer psychiatrischen Klinik. Eintrittskarten nur an der Abendkasse: 99 Cent ; Infos: www.gesundheitsholding-lueneburg.de

Jan Weiler – Das Beste! Mein Leben zwischen Pubertieren **Klippe** **Donnerstag, 12. Februar** **20.00 Uhr (Einlass 19.00 Uhr)**

Bei der großen Pubertier-Gesamtschau spannt Jan Weiler einen weiten Bogen von der Begegnung mit dem unheimlichen Urzeitkrebs Holger über die ersten Warnzeichen der Pubertät seiner Kinder und ihren glanzvollen Höhepunkten zwischen Partys, Pickeln und Popkonzerten bis zum Auszug der Pubertiere aus dem heimischen Nest sowie der bängigen Frage: Und was nu? In den besten Texten der Pubertier-Ära gibt es natürlich auch ein Wiedersehen mit Ulrich Dattelman, Besuche im Pubertier-Labor – und natürlich ganz neue Stücke. Sie kennen das alles



Ausgezeichnetes Design.

SKODA



Jetzt Probe fahren

Der Škoda Elroq – jetzt einsteigen und Probe fahren.



reddot winner 2025
car design

Mit dem 100 % elektrischen Škoda Elroq sind Sie auf der Gewinnerseite. Denn sein elegantes Modern-Solid-Design ist nicht nur gut. Es ist ausgezeichnet: Die Jury des Red Dot Awards wählte ihn zum Sieger in der Kategorie „Car Design“¹. Lassen auch Sie sich von seinem Tech-Deck-Face, den markanten Stoßfängern und den optionalen Matrix-LED-Scheinwerfern begeistern und freuen Sie sich auf eine großzügige Ausstattung. Auch die Reichweite von bis zu 573 Kilometern² und die kurze Ladezeit des Elroq überzeugen und machen ihn zu einem rundum alltagstauglichen Kompakt-SUV. Am besten gleich Probe fahren!

¹Vgl. <https://red-dot.de>

²Abhängig von Modellvariante.

Abb. ist beispielhaft und zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

Autohaus Plaschka GmbH
Hamburger Straße 8
21339 Lüneburg
T 04131 223370
[plaschka.com](https://www.plaschka.com)

Autohaus Plaschka GmbH
Lüneburger Straße 140
21423 Winsen (Luhe)
T 04171 888180
[plaschka.com](https://www.plaschka.com)





Foto: HerderTunney/Paul Dargel

Musikuss jazzt und swingt!

VON CHRISTIANE BLEUMER

Einzigartige Bands und Musikkultur aus der Region an fünf Sonntagen nacheinander – das ist das Musikuss. Gemeinsam veranstaltet von Landkreis Lüneburg und der Leuphana Universität Lüneburg. Jeden Sonntag und am Freitag, den 27. Februar, geben sich energiegeladene Bigbands, Swing Bands und Jazz-Ensembles die Ehre und spielen bei freiem Eintritt für große und kleine Musikinteressierte. Wie immer gastiert Musikuss dabei an verschiedenen Veranstaltungsorten im gesamten Landkreis Lüneburg, vom Saal am See in Barum bis zur Ritterakademie in Lüneburg. Und so viel Musikuss wie in 2026 gab es noch nie: Mit vier Bands startete das Festival im Jahr 2020, in diesem Jahr sind es zehn Bands an sechs Konzerttagen.

Eröffnungskonzert: 8. Februar 2026 im Leuphana Zentralgebäude, 17 Uhr: Den Auftakt von Musikuss bespielen gleich drei Kraftpakete ganz unterschiedlicher Couleur. Dabei sind die Band der Oberschule Adendorf, die Sub Division Bigband und die Leuphana Bigband.

15. Februar 2026 im One World in Reinstorf, 14.30 Uhr: Es wird getanzt! Eine Stunde vor Konzertbeginn um 15.30 Uhr gibt es einen Swing-Crashkurs, um dann vergnügt das Tanzbein s(ch)wingen zu können. Es tritt auf: Die Salt City Swing Band.

22. Februar 2026 im Saal am See in Barum, 17 Uhr: Aktuelle und künftige Medienstars im Teenager-Alter verwandeln den Saal am See in eine krasse Jazz-Club Atmosphäre! Unsere Newcomer: Das Rockytrio und die Bigband der Wilhelm-Raabe-Schule.

27. Februar 2026 im Forum des Gymnasiums Oedeme, 19 Uhr: Musikuss darf erstmalig in den Räumlichkeiten einer Schule gastieren und präsentiert ein Schulkonzert im Gymnasium Oedeme. Die Bigband dieser Schule steht in einer musikgeschichtlichen Tradition, die weit über die Grenzen des Landkreises bekannt ist.

1. März 2026 im Gesellschaftshaus auf dem PKL-Gelände, 17 Uhr: Hier kommen große und kleine Ensembles in historischer Kulisse extra gut zur Geltung. Bejubelt werden können: Das Saxophonquartett der Musikschule Lüneburg sowie die Herder-tunes der Herderschule Lüneburg.

8. März 2026 in der Ritterakademie: Den krönenden Abschluss bildet das Konzert Tribute to Roger Cicero der mitreißenden Bigband Reloaded in der Ritterakademie in Lüneburg. Geboten wird Bigband-Sound mit klassischem Swing, Latin, modernen Rockballaden und knackigen Funk-Nummern. Ein besonderes Schmankerl ist der Special Guest: ein Streicherensemble der Musikschule Lüneburg.

noch gar nicht? Nicht schlimm, dieser Le-sungs-Abend lohnt sich trotzdem! Infos & Ticketlink: www.deinklippe.de

Young Generation in Jazz

**Museum Lüneburg
Freitag, 13. Februar
19.30 Uhr**

Darauf können Sie sich verlassen: Wenn die JazzIG im Foyer des Museum Lüneburg aufspielen lässt, gibt es hervorragende Jazzbands mit feinsten Kompositionen und Improvisationen. Gäste dieses Doppelkonzertes sind Danica Hobdens Warmbluetig und die Cansu Arat Group. Warmbluetig ist ein internationales Jazzquartett, dessen Musik auf der Interaktion von folkloristischem Storytelling und spontaner Improvisation basiert. Unter der Leitung der australischen Gitarristin und Komponistin Danica Hobden spielen Martín Zamorano (ES) (Piano), Roz Macdonald (SCO) (Bass) und Joshua Weiß (DE) (Schlagzeug). Ihre Musik ist stark von der australischen Jazzmusikszene und ihrem impressionistischen Kompositionsansatz inspiriert. Die Bandmitglieder der Cansu Arat Group - Cansu Arat (Gesang), Hedwig Janko (Altsaxophon), Kirill Kretsu (Piano), Melanie Streitmatter (Bass) und Jacob Wagener (Schlagzeug) - haben sich in Hamburg an der Hochschule für Musik und Theater kennengelernt, spielen seit 2022 regelmäßig zusammen. Tickets: www.jazzig.net

Basilkatz – Sonderkonzert

**Wasserturm
Freitag, 13. Februar
20.00 Uhr**

Basilkatz – eigentlich eine Romanfigur – taucht oft in aussichtslosen Situationen



© Basilkatz

auf, um ungewöhnliche Auswege aufzuzeigen. So kommt auch die Musik von der Lüneburger Band Basilkatz daher! Tanzbare Grooves wechseln sich mit verträumten und nachdenklichen Klängen ab. Ge-gründet wurde die Band 2020 als Singer-Songwriter-Projekt. Basilkatz sind Robin Lienau (Gitarre/Gesang), Martin Sander (Drums), Lorenz Böttcher (Trompete/Flügelhorn) und Maik Alvermann (Bass). Basilkatz kommt zum ersten Mal in den Wasserturm, zum Sonderkonzert am Freitag den 13. - wenn das mal nicht ein echter Glückstag wird... Infos & Tickets: www.wasserturm.net

Frauen auf der Saline

**Deutsches Salzmuseum
Samstag, 14. Februar
14.30 Uhr**

Die Themenführung „Frauen auf der Saline“ eröffnet einen spannenden Blick auf die Geschichte der Salzgewinnung in Lüneburg – und insbesondere auf die oft übersehene Rolle der Frauen. Im Mittelalter waren Frauen auf der Saline keine Seltenheit: Sie schleppten schwere Lasten, arbeiteten in Hitze, Dämpfen und bei gefährlichen Arbeitsbedingungen. Die Führung beleuchtet, wie diese Frauen lebten und arbeiteten, welchen Herausforderungen sie sich täglich stellten und welche Chancen sich ihnen in einer von Männern dominierten Arbeitswelt dennoch

boten. Dabei werden nicht nur historische Fakten vermittelt, sondern auch persönliche Geschichten und soziale Zusammenhänge aufgezeigt. Infos: www.salzmuseum.de

Musik & Genuss – Herr Könnig singt

Friedas am Wasserturm
Sonntag, 15. Februar
18.00 Uhr (Einlass 17.00 Uhr)

Herr Könnig singt, Herr Moldenhauer begleitet am Piano, Frieda kocht und Sie genießen ein 3-gängiges Menü inkl. Aperitif im Wechsel mit Melodien der 20er & 30er Jahre im eleganten Restaurantambiente. Wie gewohnt präsentieren Herr Moldenhauer und Herr Könnig Schlager, Tanz- und Filmmusik der 20er & 30er Jahre. Sie zaubern einen ganz außergewöhnlichen Abend, der einen direkt in die gute alte Zeit der Grammophone trägt. Nach dem vollen Erfolg im November wiederholen sie ihr Dinner-Konzert direkt einen Tag nach dem Valentinstag - wer möchte da nicht sich selbst oder einen lieben Menschen mit einer Einladung zu diesem Nostalgie-Konzert-Abend zwischen rasantem Humor, pointierter Bissigkeit und romantischem Wohlklang beschenken? Infos: www.herr-koennig-singt.de

School's Out

Forum der Musikschule
Dienstag, 17. Februar
19.00 Uhr

Musikalische Nachwuchsförderung ist ein fester Bestandteil der Arbeit der NDR Bigband. Gemeinsam mit jazzbegeisterten Schülerinnen und Schülern der Wilhelm-Raabe-Schule wird die NDR Bigband ein Konzert in der Musikschule der Hansestadt Lüneburg ge-

ben. Bei der Schultour geht es neben einem beeindruckenden Konzerterlebnis auch und besonders darum, junge Menschen für den Jazz zu begeistern und den Austausch mit den Nachwuchs-Musikerinnen und -Musikern zu fördern. Der Eintritt ist frei, um freiwillige Spenden wird gebeten.

Klimarettung an der Kasse?

Museum Lüneburg
Dienstag, 17. Februar
19.00 Uhr

Der Universitätsgesellschaftliche Dienstag ist ein regelmäßig stattfindendes Format der Universitätsgesellschaft, das für alle geöffnet ist. An diesem Abend spricht als Referent Prof. Dr. Jacob Hörisch zum Thema „Klimarettung an der Kasse? Was Konsumierende verändern können“. Wie Sie sehen, haben die Themen oft einen hohen Alltagsbezug. Weitere Themen im Februar sind: „Fäden erzählen: Kunst und Kolonialität in transkultureller Perspektive“ mit Prof. Dr. Vera-Simone Schulz und „Wer scheitert hier eigentlich? Die Schüler*innen oder das Bildungssystem?“ Prof. Dr. Simone Abels. Infos: www.ug-lg.de

13. Nacht der Ausbildung
Tour-Start: Bahnhof Lüneburg
Dienstag, 19. Februar
15.00 Uhr bis 19.45 Uhr

Schülerinnen und Schüler haben die Chance, sich drei von insgesamt neun lokalen Unternehmen anzugucken. Die dortigen Azubis und Dual Studierenden stellen die Ausbildungsberufe und Möglichkeiten zum dualen Studium vor und berichten von ihrem Arbeitsalltag. Eingeladen sind alle interessierten Ju-



ACTIVE



Auch in
rosé & anthrazit
—
Perfekter Halt
von A-H Cup



V E N U S M O D E N

L I N G E R I E U N D B A D E M O D E N

Annette Redder e.K. • Untere Schrankenstraße 13 • 21335 Lüneburg

Telefon: 04131 / 48 202 • www.venus-moden.de

Montag-Freitag von 9.30-18 Uhr, Samstag von 9.30-17 Uhr

gendlichen (der Abschlussklassen oder vorab zur Berufsorientierung) aller Schulformen aus Stadt und Landkreis Lüneburg. Mit dabei sind dieses Jahr: DEDON, BBL Bahnbau Lüneburg, UVEX Safety Gloves als Tour 1 - CLAGE, REHAOT, Hiller Logistik als Tour 2 - Manzke, Sieb & Meyer, webnetz als Tour 3. Organisiert und begleitet wird die Nacht der Ausbildung vom Ausbildungsverbund Lüneburg e.V., dem Wirtschaftsforum Lüneburg e.V. sowie der Berufsakademie Lüneburg e.V. - Anmeldung bis 11.02.26 auf www.alü.de

Die Grenze ist nur im Kopf! - Online Workshop

Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft

Donnerstag, 19. Februar 18.30 Uhr

Konfuzius schreibt man das Statement „Arbeite, was Du liebst, und Du musst keinen Tag mehr arbeiten“ zu. Die innere Einstellung ist ein Faktor, mit dem sich viel bewegen lässt. Die Referentin Sabrina Helms, Coach und Trainerin, arbeitet mit den Teilnehmerinnen des Workshops den Status Quo der aktuel-

len beruflichen Situation. Sie spricht über die Bedeutung von Mindset und Persönlichkeitsentwicklung im beruflichen Kontext und stellt Tools zur Veränderung oder Verbesserung der aktuellen beruflichen Situation vor. Zeit für individuelle Fragen ist eingeplant. Infos: www.feffa.de.

Comedian Alain Frei – ALLES NEU

**Libeskind Auditorium
Freitag, 20. Februar
20.00 Uhr**

Er ist DER Exportschlager aus der Schweiz: Comedian Alain Frei, die „Ein-Mann-Boyband“ der deutschen Comedy, ist mit seinem Erfolgsprogramm „ALLES NEU“ auf Tour. Gekonnt balanciert Frei die verschiedensten Themen, immer reflektiert, gern auch kritisch, ohne dabei zu belehren. Sein bissiger Humor gepaart mit einer gehörigen Portion Charme und der typischen Höflichkeit eines Schweizers bilden eine Mischung, die das Publikum regelrecht zum Ausrasten bringt. In "ALLES NEU" lässt uns der Schweizer in seinen verrückten Alltag blicken und zeigt uns auf, was das Leben jeden Tag Neues zu bieten hat. Erleben Sie Alain Frei live in der Leuphana! Tickets: www.eventim.de

Lange Nacht der Museen

**7 Museen, Lüneburg
Samstag, 21. Februar
17.00 Uhr bis 23.00 Uhr**

Eine Nacht voller Kultur - es ist wieder soweit: Lüneburgs Museen machen die Nacht zum Tag! Mit dabei sind in diesem Jahr das Brauereimuseum, das Deutsche Salzmuseum, das Feuerwehrmuseum, das Historische Rathaus, das

Kloster Lüne, das Museum Lüneburg sowie das Ostpreußisches Landesmuseum. In den sieben Häusern warten dabei viele bunte und abwechslungsreiche Programmpunkte auf Sie, die Ihre Kulturherzen höherschlagen lassen. Infos & Ticketvorverkauf: www.museumsnacht-lueneburg.de

Klassengesellschaft akut

**Heinrich-Heine-Haus
Mittwoch, 25. Februar
19.30 Uhr**

Nicole Mayer-Ahuja - Professorin für Soziologie - im Gespräch mit Martina Sulner zu einem Thema, das uns alle mehr oder weniger bewusst bewegt: „Klassengesellschaft akut. Warum Lohnarbeit spaltet – und wie es anders gehen kann“ Die da oben, wir hier unten – in dieser griffigen Formel kommt das Grundgefühl einer neuen Klassengesellschaft zum Ausdruck, in der Solidarität ein Fremdwort zu sein scheint. Die Soziologin zeigt, wie sich Arbeit im Kapitalismus der Gegenwart verändert, wie Spaltungslinien zwischen Lohnabhängigen vertieft werden – und wo Potentiale liegen, um Unterschiedlichkeit und Konkurrenz zu überwinden und für gemeinsame Interessen einzutreten. Infos & Tickets: www.literaturbuero-lueneburg.de

Mitten im Wandel

**Ratsbücherei Lüneburg
Freitag, 27. Februar
17.00 Uhr bis 19.00 Uhr**

„Mitten im Wandel: Von der Liebeserklärung an die Wechseljahre bis hin zu neuen beruflichen Perspektiven“ ist ein Abend mit Lesung, Podiumsdiskussion und Gespräch. „Die Menopause ist nicht das Ende meiner Geschichte, son-



Plattdüütsch Weken / Febr. 2026

www.lueneplatt.de



**För de Lütten: → „Sünd ji all dor?“
„De Kiepenkasper speelt op Platt“
in Grundschulen för över 500 Kinner**

Do. + Fr., 12. u. 13. Februar 2026

Planung und Durchführung:

Wiebke Erdtmann, Tel. 04136-9119575

Optakt vun de PLATTDÜÜTSCH WEKEN 2024

„Urlaub up Rezept“ mit Dr. Henning Kothe

Samstag, d. 14. Februar 2026, 15.00 Uhr

Hotel TEICHAUE Adendorf, (Scharnebecker Weg 15)

Eintritt: 15,- €, (ermäßigt Studenten: 10,- €)

Karten (ab 15.01.) im Hotel Teichau und bei Christine

Marquardt, Tel. 04132-9331725, breef@lueneplatt.de



„WAT BLIFFT, WENN EEN GEHT?“

→ Vödrag un Snacken över dat rechte Testament, Vörsorg, Arvschop - un wat all scheef gahn kann!

Dingsdag, d. 17. Februar 2026, Klock 15.30 Hotel TEICHAUE

Adendorf, (Scharnebecker Weg 15)

Mit Jörg Meierkord vun de Spoorkass

Lümborg, Intritt free – de Hoot geiht rüm!



Landfrauen – Ortsverein Lüneburg

Jahreshauptversammlung am

Mi., 18. Februar 2026, 14.30 Uhr,

im Hotel EUROPA in Scharnebeck, (Adendorfer Str. 38)

Dort erzählt Günther Wagener über die Arbeit von LünePlatt e.V. und trägt plattdutsche Geschichten und Dööntjes vor.



dem eine Veredelung meiner weiblichen Existenz, ein Upgrade“ schreibt Stefanie de Velasco in ihrem mitreißend persönlichen Essay, dem Buch "HEISS - Liebeserklärung an die Wechseljahre“, aus dem sie lesen wird. Anschließend sind alle eingeladen, gemeinsam mit Frau Dr. Palmer vom Gesundheitsamt Landkreis Lüneburg und der Berufsberaterin Friederike Kurzhals der Agentur für Arbeit darüber zu diskutieren, welche Aspekte aus medizinischer Sicht in den Zeiten „des Wechsels“ unterstützend sind und welche Möglichkeiten sich in Bezug auf Erwerbsarbeit bieten für eine Um- oder Neuorientierung in dieser Lebensphase. Erleben Sie geballte Frauenpower in dieser Kooperationsveranstaltung der Gleichstellungsbeauftragten von Hansestadt und Landkreis Lüneburg mit anderen Akteuren. Infos: www.landkreis-lueneburg.de. Anmeldung bis 25.02.

Spieletage

**Commons Zentrum,
Kunkelberg 2
Samstag, 28. Februar
15.00 bis 20.00 Uhr**

Das Commons Zentrum freut sich über alle, die gerne spielen oder mal reinschnuppern wollen! Denn am 28. Februar gibt es einen Spie-

letag, der familien- und einstiegsgenügend ist, aber auch für echte Kenner genug bietet. Es gibt Brettspiele, Kartenspiele und Pen&Paper-Rollenspiele. Draußen steht ein Freigelände mit Trampolin, Wiese und Spielfahrzeugen und -sachen zur Verfügung. Den nächsten Termin sollten sich Spielfreunde schon einmal vormerken: Samstag, 28.3. von 15-20 Uhr

Improvum

**Theater im e.novum
Samstag, 28. Februar
20.00 Uhr**

Lust auf eine Portion pure Spontaneität? Dann aufgepasst: „Improvum“ ist da! Unsere neue feurige, spritzige Improtheater-Gruppe bringt frischen Wind, jede Menge Witz und unvorhersehbare Überraschungen auf die Bühne. Kein Skript, nur pure Kreativität – das Publikum wird Teil des Spiels! Mit Humor, Energie und einer Prise Verrücktheit zaubern wir unvergessliche Momente, die garantiert für Lachsalven sorgen. Kommen Sie vorbei, lassen Sie sich begeistern und erleben Sie, wie aus spontanen Ideen echtes Theaterfeuerwerk entsteht. „Improvum“ – wo Spaß, Spannung und gute Laune aufeinandertreffen! Infos & Karten: www.theater-enovum-lueneburg.de



© Improvum/Nicolai Stepphan

NEUERÖFFNUNG

Das PARKETT OUTLET

in Winsen (Luhe)

Direkt aus unserem Werk in Norddeutschland:
Über 15.000 m² hochwertiges Eichenparkett auf Lager. Ohne Zwischenhandel.
Zu echten Outlet-Preisen.

PARKETT
ab Werk
ab 29⁹⁰ €/m²



**EICHEN
WERK**
PARKETT-OUTLET

- Klick-Parkett
- Massivparkett
- Landhausdielen
- Stabparkett (Fischgrät/Chevron)
- Eichenbohlen
- Fensterbänke
- Abdeckungen



Für weitere Angebote einfach scannen.

Zum Torfmoor 19-27 · 21423 Winsen (Luhe) · T (04131) 927 69 13
M winsen@eichenwerk-outlet.de · Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-18 Uhr
www.eichenwerk-outlet.de



Lydia Völcker, Jenny Eyermann und Arnhild Zorr-Werner laden ins Freundschafts-Café ein.

Gemeinsam statt allein

Das Forum Freundschaft hat eine feste Adresse in der Lüneburger Innenstadt

VON CHRISTIANE BLEUMER

Wer erinnert sich nicht an die beste Freundin oder den Freund aus Schulzeiten? Man teilte die Bank im Klassenraum und ging am Nachmittag so mancher mehr oder weniger sinnvoller Freizeitbeschäftigung nach. Auch wenn diese Beziehungen nur selten bis ins Erwachsenenleben gehalten haben, bleiben Freundschaften für die meisten von uns sehr wichtig. Trotzdem ist es für etliche Menschen gar nicht so einfach, verbindliche Freundschaften zu pflegen; sei es durch schwierige Lebensphasen, Umzüge oder einfach zu wenig Zeit - die Gründe sind vielfältig.

Für Lydia Völcker und Arnhild Zorr-Werner bilden Freundschaften jedoch eine wertvolle Basis, um zufrieden und auch glücklich zu sein. „Menschen sind auf soziale Beziehungen angelegt“, sind die beiden Pädagoginnen überzeugt. Freundschaft sei ein zentraler Aspekt des Lebens. Darum haben sich die Nachbarinnen, die - wie könnte es anders sein - auch gut befreundet sind, mit anderen Menschen zusammengetan und vor gut einem Jahr das „Forum Freundschaft“ unter dem Dach des Vereins „Miteinander in Europa“ ins Leben gerufen. „Bei unserer ersten größeren Veranstaltung in der VHS haben wir gemerkt, dass wir einen Nerv getroffen haben“, erinnert sich Lydia Völcker. „Wir wollen einen Erfahrungsraum bieten, der sich mit den vielen Aspekten der Freundschaft beschäftigt“, fasst sie zusammen. „Wir wollen aber auch gemeinsam Lösungsansätze erarbeiten für Menschen, die es vielleicht gerade schwer haben in ihren freund-

schaftlichen Beziehungen“, ergänzt Arnhild Zorr-Werner, die sich freut, dass das Projekt so gut angelaufen ist. Gemeinsame Spaziergänge zu verbindlichen Zeiten, Beratungsangebote und feste Termine im Bildungs- und Kulturzentrum Düne Am Sande folgten. Doch der Wunsch nach einer eigenen Adresse und damit einem festen Anlaufpunkt war von Anfang an vorhanden. Seit einiger Zeit gibt es ihn: „In der Grapengießerstraße 30 laden wir Interessierte regelmäßig in unser Freundschaft-Café ein“, so Arnhild Zorr-Werner. Immer donnerstags von 15.00 bis 16.30 Uhr steht die Tür jedem und jeder offen. „Und es lassen sich immer wieder neue Menschen auf unsere Angebote ein“. In einladender Atmosphäre geht es vor allem um Freundschaftsthemen. Der Raum kann aber ebenso für Film- oder Spieleabende genutzt werden. Angedacht sei zudem eine Männergruppe, die

sich einmal im Monat an diesem Ort treffen soll. Neben Lydia Völcker, Arnhild Zorr-Werner und anderen Aktiven gehört jetzt auch Sozialpädagogin Jenny Eyermann als neue Mitarbeiterin zum Team. Dadurch wird es möglich, dass am Donnerstagnachmittag immer jemand vor Ort ist. „Unser Ziel ist es jedoch, dass sich unsere Besucherinnen und Besucher mit unserer Unterstützung auch selbstständig vernetzen“, berichtet Lydia Völcker. Auch dafür sei der Treffpunkt in der Grapengießerstraße perfekt geeignet.

Doch weil zu einer Freundschaft auch Streit, Entfremdung oder Rückzug gehören können, legt das Forum Freundschaft großen Wert auf das Beratungsangebot, das sich an alle richtet, die Kummer rund um Freundschaft haben. „Auf Wunsch bieten wir jederzeit individuelle Gespräche an. Nach einer schriftlichen Anmeldung unter anmeldung@forumfreundschaft.de gibt es zeitnah einen Termin, um vertraulich, kostenfrei und mit ausreichend Zeit über alles zu sprechen“, versprechen die Initiatoren.

Ein weiterer Schritt, um das Thema Freundschaft noch mehr Menschen zugänglich zu machen, ist in Planung: In einem eigenen Podcast werden künftig persönliche Geschichten, Impulse und praktische Anregungen rund um Nähe, Verbundenheit und Konflikte in Freundschaften geteilt – und so das Gespräch über eines der wichtigsten Themen unseres Lebens weitergeführt.

■ Infos unter: www.forumfreundschaft.de



**Jetzt
Mitglied
werden!**

**Mitglied.
Mitwissen.
Mitbestimmen.
Mitverdienen.**

Profitieren Sie von unseren Mitgliedervorteilen!

Starke Mitglieder. Starke Vorteile.

Als Mitglied sind Sie Teilhaber unserer Bank – und das lohnt sich. Denn so bestimmen Sie den Geschäftskurs demokratisch mit, erhalten Einblick in unsere Unternehmenszahlen und sind am Bankgewinn in Form einer Dividende beteiligt. Werden Sie jetzt Mitglied und profitieren Sie von vielen weiteren Vorteilen.



vblh.de/mitgliedschaft

Volksbank
Lüneburger Heide eG



Nächstenliebe vor Ort und weltweit

Kathrin Kielies ist die Geschäftsführerin vom Caritasverband Lüneburg e.V.

VON CHRISTIANE BLEUMER



Entspannung am Kicker: Kathrin Kielies gemeinsam mit Büromitarbeiter Pascal Wolge

Kathrin Kielies bestätigt, was man auch in Lüneburg an vielen Stellen beobachten kann. „Die Armut vieler Menschen nimmt zu“, sagt sie; „nicht nur hier, sondern in ganz Deutschland.“ Und damit wachsen auch die Aufgaben für den größten deutschen Wohlfahrtsverband, die Caritas. Rund 740.000 Menschen arbeiten in den rund 25.000 Einrichtungen und Diensten der Caritas bundesweit. „Damit ist sie der größte soziale Arbeitgeber in Deutschland.“ Gemeinsam mit anderen Institutionen unterstützt die Caritas das soziale Netz in Deutschland. Viele Aufgaben übernehmen die Mitarbeitenden im Auftrag des Staates, erledigen sie jedoch in eigener Verantwortung und häufig heruntergebrochen auf die Region.

Seit Mai 2024 ist Kathrin Kielies die Geschäftsführerin des Caritasverbandes Lüneburg e.V. und insofern nah

dran an allem, was hier auf sozialer Ebene läuft. Die wachsende Bedürftigkeit ist bei den Mitarbeitern in der Johannisstraße 36 ein großes Thema. „Ohne unsere vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wäre die Arbeit gar nicht zu schaffen“, ist sie sicher. „Zu den rund 25 festangestellten Caritas-Mitarbeitern kommen noch etwa 180 Ehrenamtliche.“ Das klinge erst einmal viel, doch angesichts der vielen Tätigkeitsfelder relativiere sich diese Zahl, denn die Lüneburger Caritas begleitet Menschen in ganz unterschiedlichen Lebenslagen. „Weitere Interessierte an diesen sinnstiftenden Tätigkeiten sind daher herzlich willkommen“, betont die Geschäftsführerin. Zu den Angeboten gehören unter anderem Beratungen in zahlreichen Problemfeldern, Unterstützung für Familien, Hilfen für Menschen mit Migrations- oder Fluchterfahrung sowie Angebote für ältere Menschen; seien es das Soziale Kinderland in Kalten-

moor, das Mehrgenerationenhaus oder das Caritas Familienzentrum Melbeck – die Caritas ist für die Menschen da. Ziel ist es, gemeinsam mit den Betroffenen Perspektiven zu entwickeln und Wege aus schwierigen Situationen zu finden.

Die Mitarbeitenden – hauptamtlich wie ehrenamtlich – bringen dafür fachliche Kompetenz ebenso mit wie Einfühlungsvermögen und Zeit zum Zuhören. Alles Eigenschaften, über die auch Kathrin Kielies verfügt. Seit zehn Jahren lebt sie in Lüneburg und ist mehrere Jahre nach Hamburg gependelt, wo sie Geschäftsführerin eines Vereins war, der benachteiligte Kinder, Jugendliche und Familien unterstützt. Doch nun ist sie glücklich, an ihrem Wohnort zu arbeiten.

„Ursprünglich habe ich zunächst eine Ausbildung zur Krankenschwester absolviert und war danach in Brasilien/Sao Paulo in der Entwicklungshilfe in einer Entbindungsklinik tätig“, beschreibt sie ihren beruflichen Werdegang.

Die nächste Station war eine Klinik für Psychiatrie, Neurologie und Psychotherapie in Berlin. Schließlich folgte das Studium „Gesundheit- und Pflegemanagement“ und zwei weitere Aufenthalte in Brasilien/Rio de Janeiro. „Diese Zeiten in Südamerika prägen mich bis heute“, sagt sie. „Es war eine sehr partnerschaftliche Atmosphäre.“ Und so legt Kathrin Kielies seit jeher großen Wert auf flache Hierarchien. „Ich begegne den Mitarbeitenden in Lüneburg und anderswo immer auf Augenhöhe.“



Ihr Einsatz auf einem anderen Kontinent wirkt sich auch ihr Engagement für Caritas International aus. „Als Hilfswerk des Deutschen Caritasverbandes engagiert sich Caritas International weltweit in der Katastrophenhilfe, der Entwicklungszusammenarbeit und der Unterstützung von Menschen in Krisen- und Kriegsgebieten“, erläutert sie. „Ob nach Naturkatastrophen, in bewaffneten Konflikten oder bei langfristigen Projekten zur Armutsbekämpfung – Caritas International setzt auf nachhaltige Hilfe.“

Bei einer Ausstellung, einem Kinofilm und einem Vortrag von Caritas international in Lüneburg im vergangenen Jahr gemeinsam mit der St. Marienkirche wurden einige Facetten dieser wichtigen Arbeit dokumentiert. „Diesen Blick über den Tellerrand finde ich ungemein wichtig“, so Kathrin Kielies. Im November plant sie mit Caritas International einen Aufenthalt im Gebiet Libanon/ Jordanien/ Syrien, um vor Ort helfen zu können. „Wir alle hoffen sehr, dass dieser Einsatz stattfinden kann“.

Die Verbindung von lokalem Engagement und globaler Verantwortung macht die Caritas für die Geschäftsführerin zu etwas Besonderem. Spenden, Aktionen und Informationsarbeit vor Ort in Lüneburg tragen dazu bei, internationale Hilfeprojekte möglich zu machen. Gleichzeitig fließen Erfahrungen aus der weltweiten Arbeit zurück in die lokale Praxis, etwa im Umgang mit Flucht, Trauma oder Armut.

Die Caritas zeigt damit, dass Nächstenliebe keine abstrakte Idee ist, sondern ganz konkret wird – im persönlichen Gespräch in einer Beratungsstelle genauso wie im Einsatz für Menschen in Not auf der anderen Seite der Welt. In Lüneburg wie international gilt: Hilfe kennt keine Grenzen.

■ Infos unter: caritasverband-lueneburg.de



Auch das gehört zum Aufgabenspektrum der Caritas: Die Sozialpädagogen Henrik Lübberstedt, Julia Mäder und Susanne Kayser bereiten einen Raum für einen Termin innerhalb der Eingliederungs- und Familienhilfe vor.

Foto: Christiane Bleumer

www.ahorn-lips.de
04131 – 24 330

ahorntrauerhilfelips GmbH



Bestattungsinstitut Ahorn Trauerhilfe Lips GmbH · Auf dem Wüstenort 2 · 21335 Lüneburg

Ein Hauch des Orients in St. Michaelis

Was eine tausendjährige Seidenstickerei über den Bedeutungswandel von Objekten und die globale Vernetzung verrät

VON DR. ULFERT TSCHIRNER, KURATOR KULTURGESCHICHTE IM MUSEUM LÜNEBURG



Tiraz-Fragmente, Bagdad, 908-932 n. Chr.

Auf den ersten Blick wirkt das Textilfragment aus St. Michaelis unscheinbar: zwei schmale Streifen aus hellem Gewebe mit dunkelblauer Seidenstickerei. Doch der kalligraphische arabische Text, der sich von rechts nach links über beide Stücke hinwegzieht, führt weit hinaus über Lüneburg. Er beginnt mit der Einleitungsformel „Im Namen des barmherzigen und gnädigen Gottes“ und kombiniert dann mehrere Koranverse, die alle um dasselbe Motiv kreisen: Vertrauen. „Auf ihn vertraue ich. Er ist der Herr des gewaltigen Thrones. Und wer auf Gott vertraut, lässt sich an ihm genügen. Gott ist mit denen, die ihn fürchten und rechtschaffen sind.“ Solche Inschriftenbänder, Tiraz genannt, waren im gesamten frühen Islam verbreitet. Die spezifische Machart, die Proportionen der Buchstaben und die Textfolge lassen sich jedoch konkret den Hofwerkstätten Bagdads zur Zeit des abbasidischen Kalifen

al-Muqtadir (908 –932) zuweisen. An die Koranverse schlossen sich ursprünglich Segensformeln für den Propheten und den Kalifen an, dazu Datums- und Ortsangaben. Zwar ist das Lüneburger Textil nur fragmentarisch erhalten, doch stimmt es so genau mit datierten Vergleichsstücken aus großen Sammlungen – etwa in Kairo, New York oder Oxford – überein, dass sich seine Herkunft recht sicher bestimmen lässt. Einst dürfte es den Saum eines Ehrengewands geziert haben. Sein Weg nach Lüneburg spiegelt einen markanten Bedeutungswandel. Irgendwann, vielleicht zu Zeiten der Kreuzzüge, gelangte das Textil nach Europa und wurde in St. Michaelis pragmatisch weitergenutzt: als Schutzlage in einem Evangelienbuch aus der Zeit um 1050. Der feine Luxusstoff aus Bagdad diente nun dem Schutz christlicher Buchmalerei – die arabischen Schriftzeichen blieben unverständlich. Erst im 18.

Jahrhundert rückte das Stück dann unter veränderten Vorzeichen erneut in den Blick. Das Kloster St. Michaelis war inzwischen in eine Lehranstalt für den Lüneburger Adel umgewandelt worden. Gelehrte an der Ritterakademie stießen auf die „orientalische Merkwürdigkeit“, ließen die Schrift als Kupferstich veröffentlichen und baten Spezialisten in Göttingen und anderswo um Entzifferung. Heute gehört das Tiraz-Fragment zu einer kleinen Gruppe frühislamischer Hoftextilien, die international diskutiert werden. Es steht stellvertretend für den Reichtum der Lüneburger Museumsbestände, der sich oft erst im Vergleich mit Objekten in anderen Sammlungen weltweit offenbart. Ein unscheinbares Stück Stoff, das davon erzählt, wie Dinge und Bedeutungen durch die Geschichte wandern – und wie sie heute dank der Vernetzung von Sammlungen in globaler Perspektive neu erforscht werden.

Viele Wege führen zum Guten



Wir suchen Sie finden

Klärung der Ursachen Ihrer Erkrankung von Zahnstörherd bis Infektion, Regulationshindernisse bis psychische Blockaden.
Verbindung von Akupunktur mit Lasertherapie und Photobiomodulation. Stammzelltherapie zur Gewebeerneuerung.



green
acudocs

Privatpraxis Naturheilkunde & Akupunktur

Dr.med. Uta Zühlsdorff
Dr.med. Rainer Stachow
Am Sande 16,
21335 Lüneburg,
04131-2460660



Lernen mit Freude

Schule Marienau: Warum immer mehr Familien aus der Region bewusst eine private Schule wählen

Marianne Kretschmer ist die stellvertretende Schulleiterin der Schule Marienau. Im Gespräch mit dem Magazin Quadrat berichtet sie darüber, was das Lernen und das schulische Leben in Marienau so besonders macht.

Frau Kretschmer, viele Menschen verbinden Marienau vor allem mit dem Internatsleben. Was bietet Ihr Gymnasium speziell für externe Schülerinnen und Schüler?

Marianne Kretschmer: Unser pädagogisches Konzept richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler, unabhängig davon, ob sie im Internat leben oder extern zu uns kommen. Externe profitieren von denselben kleinen Klassen, der intensiven Betreuung und



Marianne Kretschmer

der wertschätzenden Lernatmosphäre. Uns ist wichtig, dass jedes Kind gesehen wird und sich fachlich wie persönlich entwickeln kann.

Was unterscheidet Ihr Gymnasium von anderen Schulen in der Region?

Marianne Kretschmer: Wir verstehen Bildung als ganzheitlichen Prozess. Neben einer fundierten gymnasialen Ausbildung legen wir großen Wert auf Persönlichkeitsbildung, Verantwortung und Selbstständigkeit. Der Unterricht ist dialogorientiert, Lehrkräfte nehmen sich Zeit und Lernwege werden individuell begleitet. Das schätzen gerade Familien, die bewusst in Bildung investieren.



Wie ist der Schulalltag für externe Schülerinnen und Schüler organisiert?

Marianne Kretschmer: Externe sind vollständig in das Schulleben integriert. Sie nehmen an Projekten, Förderangeboten und vielen Schulveranstaltungen teil. Viele bleiben auch am Nachmittag für Lernzeiten oder Aktivitäten. So entsteht eine enge Gemeinschaft, die weit über den Unterricht hinausgeht.

Ist Marienau eine Ganztagschule?

Marianne Kretschmer: Unser Ganztags-Angebot richtet sich aktuell an die Klassen 5 bis 7. An vier Tagen beginnt der Tag mit der Lernzeit, die von dem Klassenlehrerteam betreut wird. Sie ersetzt die klassischen Hausaufgaben und dient der individuellen Wiederholung, Vertiefung und Erweiterung der Unterrichtsinhalte.

Für welche Kinder und Familien ist die Schule Marienau besonders geeignet?

Marianne Kretschmer: Für Eltern, die eine Schule suchen, die Leistung fordert, ohne zu überfordern. Für Kinder, die in einem ruhigen, strukturierten Umfeld lernen möchten und individuelle Ansprache schätzen. Oft kommen Familien zu uns, weil sie sich mehr Tiefe, mehr Haltung und mehr Verlässlichkeit im schulischen Alltag wünschen.

Wie können interessierte Eltern Ihre Schule kennenlernen?

Marianne Kretschmer: Am besten persönlich. Am 14. Februar findet unser Informationstag statt, zu dem alle interessierten Familien herzlich eingeladen sind, sich selbst ein Bild von unserer Schule zu machen.

Wie gelingt es Ihnen, auf die unterschiedlichen Bedürfnisse externer Schülerinnen und Schüler einzugehen?

Marianne Kretschmer: Entscheidend ist die enge Beziehung zwischen Lehrkräften und Schülern. Durch kleine Lerngruppen kennen wir unsere Schülerinnen und Schüler sehr genau. Lernstände, Begabungen und auch persönliche Themen können früh erkannt und individuell begleitet werden.

Welche Rolle spielt die Zusammenarbeit mit den Eltern?

Marianne Kretschmer: Eine sehr große. Hier setzen wir auf eine Bildungspartnerschaft. Der regelmäßige Austausch mit den Eltern ist für uns selbstverständlich. Offen, wertschätzend und auf Augenhöhe. Viele Eltern begrüßen die Transparenz und die Möglichkeit, Entwicklungsprozesse ihres Kindes aktiv mitzugestalten.

Was möchten Sie Eltern mitgeben, die aktuell über einen Schulwechsel nachdenken?

Marianne Kretschmer: Nehmen Sie sich Zeit für diese Entscheidung und hören Sie auf Ihr Bauchgefühl. Eine Schule sollte nicht nur fachlich überzeugen, sondern auch in ihrer Haltung dem Kind gegenüber. Wenn ein Kind sich gesehen, ernst genommen und gefördert fühlt, entstehen Lernfreude und Motivation ganz von selbst. Genau dafür möchten wir den Rahmen bieten.

Ab welcher Klassenstufe ist ein Einstieg an Ihrem Gymnasium möglich?

Marianne Kretschmer: Der reguläre Einstieg erfolgt ab der 5. Klasse. Darüber hinaus nehmen wir Schülerinnen und Schüler auch in allen weiteren Klassenstufen auf, sofern Plätze verfügbar sind. Gerade bei einem Schulwechsel in späteren Jahren zeigt sich oft, wie wertvoll ein Umfeld ist, das individuell unterstützt und neue Perspektiven eröffnet. Wir begleiten neue Schülerinnen und Schüler dabei sehr bewusst, damit sie fachlich wie sozial gut in Marienau ankommen.

Vielen Dank für dieses Gespräch.

Das Internatsgymnasium Marienau lädt ein:

► INFO-TAG

14. Februar 2026, 11:00 Uhr



MARIENAU
SCHULE ZUR WELT

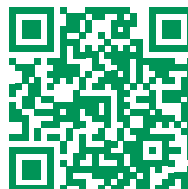
DIE NEUE KLASSE 5

- ▷ neues Ganztagskonzept für Klasse 5 - 7
- ▷ mehr gemeinsames Lernen, keine Hausaufgaben
- ▷ Klassen- und Projektzeit

EINSTIEG IN DIE OBERSTUFE

- ▷ zukunftsorientierte Oberstufenprofile
- ▷ kleine Klassen und Kurse
- ▷ ausgezeichnete Abi-Vorbereitung

**Jetzt anmelden
per QR-Code oder
[www.marienau.de/
infotag](http://www.marienau.de/infotag)**



Schule Marienau
Neetzetalstraße 1
21368 Dahlem-Marienau
Telefon 05851 941-0
marienau.de



Heimliche Gartenbewohner

Naturnah gestaltete Grundstücke sind der ideale Lebensraum für die nachtaktiven Bilche

VON IRENE LANGE

Noch sind sie in tiefem Winterschlaf- unsere heimlichen Gartenbewohner, die Bilche. Zu deren Familie zählen kleine bis mittelgroße Nager, die sogenannten Schläfer. Der bekannteste Bilch in Mitteleuropa ist der Siebenschläfer, gefolgt vom Gartenschläfer, Baumschläfer und der Haselmaus. Sie alle sind überwiegend nachtaktiv, aber auch bekannt für ihren langen Winterschlaf.

Der Lebensraum der Bilcharten ist vielfältig; sie kommen jedoch hauptsächlich in Europa, aber auch in Asien und Nordafrika vor. In Wäldern und naturnahen Gärten sind sie auch in unseren Breiten zu finden. Inzwischen stehen sie in vielen Ländern unter Naturschutz, denn ihre Lebensräume gehen zurück – und damit auch die Nahrungsangebote für die Allesfresser, die Früchte, Nüsse, Samen und Insekten bevorzugen.

Rein äußerlich wird ihre Verwandtschaft mit Mäusen und Eichhörnchen durch das weiche, dichte Fell und den meist buschigen Schwanz deutlich. Besonders die nachtaktiven Arten fallen zudem durch ihre großen Augen auf. Alle sind gute Kletterer, so dass sie auch in Bäumen oder Sträuchern vorkommen.

Im Kalender wird der 27. Juni als „Siebenschläfer-Tag“ bezeichnet. Denn dieses Tier mit seinem grauen Fell und dem buschigen Schwanz ist der am meisten vorkommende Bilch; nicht zuletzt bekannt durch seinen sehr langen Winterschlaf, der bis zu sieben Monate dauern kann. Inzwischen in Deutschland stark gefährdet mit seiner auffälligen schwarzen „Zorro-Maske“ ist der Gartenschläfer. Auch der ihm ähnliche Baumschläfer ist sehr selten geworden. Und die niedliche Haselmaus mit ihrem goldbraunen Fell und großen Augen als kleinste Bilch-Art ist inzwischen streng geschützt.

Den langen Winterschlaf verbringen die Bilche vorzugsweise in Erd- und Bodennestern, Wurzel- und Baumhöhlen, Laub-, Reisig- und Komposthaufen, aber auch in Stein- und Holzstapeln, Nistkästen oder Gebäuden wie zum Beispiel Geräteschuppen. Entscheidend ist dabei, dass der Unterschlupf für den Winterschlaf möglichst frostfrei und trocken ist. So bietet den Bilchen ein naturnah gestalteter Garten mit Laubhaufen oder alten Bäumen gute Möglichkeiten zum Überwintern, aber auch Schutz vor den zahlreichen Fressfeinden. Dazu zählen vor allem räuberische Säugetiere wie Marder, Wild- und Hauskatzen oder der Fuchs. Greifvögel, Eulen, Habichte und Mäusebussarde, Raben, Krähen können den kleinen Bilchen ebenfalls gefährlich werden und - nicht zuletzt - auch menschliche Einflüsse wie etwa Gartenarbeiten, Baumfällungen oder das Öffnen von Nistkästen während der Ruhephasen. Das Aufwachen während des für die Tiere überlebenswichtigen Winterschlafs kann durchaus tödlich enden.

So gilt es dafür zu sorgen, dass unsere heimischen Bilche gute Überlebenschancen haben, denn für die Natur sind sie aus verschiedenen Gründen wichtig. Durch die Aufnahme und Verdauung von Früchten, Beeren, und Nüssen tragen sie zur Samenverbreitung und Pflanzenregeneration bei, sind somit ein wichtiger Bestandteil im Ökosystem. Nicht zuletzt sind sie begehrte Beutetiere und Nahrungsquelle der heimischen Räuber – auch wenn sie noch so niedlich sind!

Kreative Kurse & Events

**friemel
stube**
RAUM FÜR KREATIVITÄT

Resin-Schmuck & Accessoires

Erschaffe einzigartige Stücke mit UV-Resin (Kunstharz).

Di 03.02. / Di 17.02. / Di 03.03. / Di 17.03. (jew. 19 Uhr)
3 Stunden – € 45,00 (inkl. Material & Softgetränken)



Acryl Pouring

Erlebe den faszinierenden Farbfluss und werde zum Künstler!

So 15.02. (14 Uhr) / Do 02.04. & Do 30.04. (jew. 19 Uhr)
2,5 Stunden – € 45,00 (inkl. Material & Softgetränken)



Terrazzo-Deko

Wir gießen Schmuckschalen, Kerzenständer oder Untersetzer.

Do 05.02. / Do 05.03. / Di 07.04. (jew. 19 Uhr)
3 Stunden – € 45,00 (inkl. Material & Softgetränken)



Polymer Clay-Schmuck

Wir stellen schöne & individuelle Schmuckstücke her.

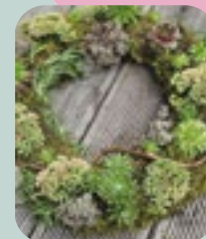
Di 24.02. / Di 31.03. / Di 28.04. (19 Uhr)
3 Stunden – € 45,00 (inkl. Material & Softgetränken)



Sukkulentenkranz binden

Wir zeigen euch, wie man die Pflanzen bindet/steckt und ihr könnt mit einer großen Auswahl an Naturmaterialien dekorieren.

Do 26.03. / Do 21.04. (jew. 19 Uhr)
2,5 Stunden – € 49,00 (inkl. Material & Softgetränken)



Tufting Entdecke das faszinierende Tufting und stelle deinen eigenen kleinen Teppich in 3 Stunden her.

Di. 10.03. / Di 14.04. / Do 23.04. (jew. 19 Uhr)
3-4 Stunden – € 89,00 (inkl. Material & Softgetränken)



friemel stube – Raum für Kreativität, Bianca Stüben
Finkstraße 4, 21335 Lüneburg, friemel.stube.lg@gmail.com

Anmeldungen: www.friemelstube.de



Jugendanstalt Hameln – wenn Strafe zur Chance wird

**Seit ihrer Eröffnung im Jahr 1980 ist die Jugendanstalt Hameln
die größte Jugendstrafvollzugseinrichtung Deutschlands.**

VON DENIS AMBROSIOUS

Zugegeben, mein Besuch in der Jugendanstalt Hameln hat mich nachdenklich gemacht. Im Rahmen meiner Tätigkeit als Jugendschöffin am Landgericht Lüneburg bringe ich seit zwei Jahren meine Lebens- und Berufserfahrung in die Prozessentscheidungen ein und versuche so zu einer lebensnahen Wahrheits- und Rechtsfindung beizutragen. Das heißt aber unter Umständen auch, für eine Haftstrafe zu stimmen.

Mit 661 Haftplätzen in Hameln und im Offenen Vollzug Göttingen, begleitet die Einrichtung männliche Straftäter zwischen 14 und 24 Jahren auf ihrem Weg in ein neues Leben. Auch Jugendliche und Heranwachsende, die an Lüneburger Gerichten zu einer Jugendstrafe oder zu einer Freiheitsstrafe ohne Bewährung verurteilt wurden, werden hier eingewiesen. Hinter diesen Zahlen stehen Chancen: Zwei Drittel der Jugendlichen nehmen an Bildungs- oder Ausbildungsangeboten teil – der erste Schritt zu einem Neuanfang. 473 engagierte Mitarbeitende, sowie 45 Ehrenamtliche setzen sich täglich dafür ein, jungen Menschen Perspektiven zu eröffnen und Verantwortung zu fördern. Ich war überrascht, mit wieviel positiver Energie, Enthusiasmus und Engagement die Mitarbeitenden versuchen, den Jugendlichen eine Zukunft mit Schulabschluss und/oder abgeschlossener Ausbildung zu ermöglichen.

Das Konzept – Sicherheit, Förderung und neue Perspektiven

In der Jugendanstalt steht viel mehr als die Verwahrung im Mittelpunkt – es geht um Entwicklung, Verantwortung und Zukunft. Der Auftrag ist es, junge Menschen sicher unterzubringen und sie zugleich zu





fördern, damit sie nach ihrer Entlassung ihren Platz in der Gesellschaft finden. Grundlage ist ein individueller Erziehungs- und Förderplan. Durch Bildung, Ausbildung, Arbeit und gezielte Trainingsprogramme schaffen es die Mitarbeitenden zu motivieren, zu stärken und Perspektiven aufzuzeichnen. Mit Sicherheit, Struktur und Vertrauen entsteht so Raum für Veränderung und für einen echten Neuanfang. Grundlage hierfür sind die Paragraphen 124 und 125 des Niedersächsischen Justizvollzugsgesetzes, welche die zentrale Rolle von Arbeit, Aus- und Weiterbildung im Jugendvollzug betonen. Ziel ist es, jungen Gefangenen Fähigkeiten für ein selbstbestimmtes, straffreies Leben zu vermitteln und ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu stärken.

Der erste Schritt in eine neue Zukunft

In der Abteilung Diagnostik und Planung beginnt für jeden jungen Inhaftierten ein neuer Lebensabschnitt. Hier werden Stärken, Probleme und Lebenswege sorgfältig erfasst, um individuelle Perspektiven zu entwickeln. Psychologen und Sozialpädagogen führen intensive Gespräche und konkretisieren Bildung, Therapie und soziale Integration.

Schulabschlüsse und Berufsausbildungen

Zwei Drittel der jungen Insassen verfügen bei Haftantritt über keinen Schulabschluss, eine Tatsache,

die oftmals mitverantwortlich für den Weg in die Kriminalität ist. Zur Verbesserung der Zukunftsaussichten ist dieser jedoch von elementarer Bedeutung. Die Schule der Jugendanstalt ist für diese Aufgabe eingerichtet und bietet eine Vielzahl entsprechender Kurse.

In Hameln steht ein breites Angebot für die berufliche Entwicklung der jungen Gefangenen zur Verfügung. Die Ausbildung erfolgt in Lehrbetrieben - auf dem Gelände der Strafanstalt - durch Mitarbeiter der Anstalt, die gleichzeitig Meister ihres Fachs sind. Berufsvorbereitende Maßnahmen im Bereich Metall, Holz, Bau und Fahrzeugtechnik, gehören ebenso dazu wie Glas- und Gebäudereinigung, sowie Lager und Logistik. Berufsausbildungen zum Mechaniker, Schweißer, Mechatroniker, Tischler, Maurer, Maler und Lackierer, sowie zum Koch und Friseur werden angeboten. Die Ausbildungen werden mit dem Erwerb eines Gesellenbriefes abgeschlossen. Gefangene, die nicht an einer dieser Maßnahmen teilnehmen können, sind verpflichtet, einer Arbeitsbeschäftigung nachzugehen. Dieses können Montage- und Sortierarbeiten aus Arbeitsaufträgen aus der freien Wirtschaft oder Hilfsarbeiten in Küche, Anlagenpflege oder in der Bekleidungskammer sein.

Soziales Training

In Gruppen werden Themen wie Beziehungen, Arbeit, Schulden, Sucht, Kommunikation und Ärger-

Management aufgearbeitet. Ziel ist es, Einstellungen und Verhalten nachhaltig zu verändern. Durch Bewusstmachung, Wissensvermittlung, gemeinsame Lösungen und praktischen Üben in Rollenspielen entstehen neue Handlungskompetenzen.

Freizeit mit Perspektive

Freizeit, Sport und Kultur haben im Jugendvollzug einen wichtigen Platz. Sie fördern Persönlichkeit und Teamgeist, Mitarbeitende und Ehrenamtliche bieten ein vielfältiges Angebot – von Sport bis Musik und Kunst. Diese Aktivitäten stärken Selbstvertrauen, soziale Fähigkeiten und eröffnen neue Perspektiven für die Zeit nach der Entlassung. Dabei ist der Verein für Jugendhilfe in der Jugendanstalt Hameln e.V. ein wichtiger Partner. Er fördert pädagogische Maßnahmen, die nicht durch andere finanzielle Ressourcen abgedeckt werden. Zu den Schwerpunkten gehören Initiativen und Maßnahmen, die den jungen Gefangenen Erfahrungen und Gemeinschaftserlebnisse im ehrenamtlichen Engagement vermitteln. Bei David.Lamers@justiz.niedersachsen.de gibt es nähere Informationen dazu.

All das soll und kann Wege zu einer sinnvollen Lebensgestaltung aufzeigen – für ein zukünftig straffreies Leben außerhalb der Jugendanstalt Hameln.



Wenn der Körper spricht

Ein neuer Blick auf Schmerz

Schmerz kommt selten laut. Meist setzt er sich leise neben uns, zunächst kaum bemerkbar, fast höflich. Ein Ziehen hier, ein Stechen dort. Wir nehmen es wahr, schieben es beiseite, funktionieren weiter. Bis der Moment kommt, in dem der Schmerz nicht mehr fragt, ob er bleiben darf. Dann ist er da. Und bleibt.

Viele von uns kennen das: Rückenschmerzen nach einem langen Tag, Kopfschmerzen nach zu vielen Gedanken, ein Körpergefühl, das einfach nicht stimmt. Nichts Dramatisches vielleicht, aber genug, um den Alltag schwerer zu machen. Schmerz ist etwas sehr Persönliches. Man kann ihn schlecht vergleichen, schlecht erklären – und oft fühlt man sich damit allein.

Dabei ist Schmerz erst einmal nichts Schlechtes. Er ist das Warnsignal unseres Körpers, eine Art innere Erinnerung daran, dass etwas Aufmerksamkeit braucht. In seiner ursprünglichen Funktion schützt er uns.

Um Schmerz wirklich zu verstehen, lohnt sich ein kurzer Blick darauf, wie er entsteht: Schmerz beginnt nicht dort, wo man ihn fühlt, sondern im Nervensystem. Spezielle Schmerzrezeptoren registrieren Reize wie Druck, Verletzung oder Entzündung. Diese Signale werden über Nervenbahnen an das Rückenmark weitergeleitet und von dort ins Gehirn geschickt. Erst dort entsteht das, was wir als Schmerz wahrnehmen. Schmerz ist also keine direkte Abbildung eines Schadens, sondern das Ergebnis einer Bewertung. Das Gehirn entscheidet, wie bedrohlich ein Reiz ist – und wie intensiv wir ihn empfinden.

Akuter Schmerz folgt dabei meist einem klaren Muster. Es gibt einen Auslöser, der Körper meldet Alarm, wir reagieren – und wenn die Ursache behoben ist, klingt der Schmerz ab. Er erfüllt seine Aufgabe und darf wieder gehen.

Schwierig wird es, wenn der Schmerz bleibt, obwohl der ursprüngliche Auslöser längst verschwunden ist. Dann sprechen wir von **chronischem Schmerz**. Hier hat sich das Nervensystem verändert. Die Schmerzbahnen sind dauerhaft aktiviert, die Reizschwelle sinkt, und das System reagiert empfindlicher, als es eigentlich müsste. Man nennt das Sensibilisierung. Der Schmerz besteht dann nicht mehr nur aus einem körperlichen Signal, sondern aus mehreren Ebenen: aus der Reaktion des Nervensystems, aus Stress, Emotionen, Erfahrungen und Erwartungen.

Ein zentraler Begriff in diesem Zusammenhang ist das Schmerzgedächtnis. Wiederholt auftretender oder langanhaltender Schmerz hinterlässt Spuren im Nervensystem. Nervenverbindungen werden stärker, Reaktionsmuster festigen sich. Der Körper lernt Schmerz.

Vielleicht haben Sie selbst schon bemerkt, dass Schmerzen an manchen Tagen intensiver sind als an anderen. Das ist kein Zufall. Stress, Angst und Erschöpfung verstärken die Schmerzverarbeitung. Gleichzeitig kann anhaltender Schmerz unsere Stimmung belasten. Ein Kreislauf entsteht, in dem Körper und Psyche eng miteinander verbunden sind.

Viele von uns reagieren darauf mit Schonung. Wir bewegen uns weniger, ziehen uns zurück, aus Sorge, etwas zu verschlimmern. Kurzfristig kann das entlasten, doch es ist trotzdem keine gute Idee. Muskeln bauen ab, die Spannung steigt, das Nervensystem bleibt im Alarmzustand. Wichtig ist zu wissen: Schmerz bedeutet nicht automatisch Schaden.

Genau hier wird Behandlung wichtig: nicht nur, um Symptome zu lindern, sondern um zu verhindern, dass sich Schmerz weiter im Nervensystem festsetzt. Je früher Schmerz ernst genommen und begleitet wird, desto größer ist die Chance, das Schmerzgedächtnis wieder zu beeinflussen. Denn genauso wie der Körper Schmerz lernen kann, kann er auch wieder lernen, ihn loszulassen.

Eine ganzheitliche Begleitung setzt genau dort an. Sie nimmt den Menschen in seiner Gesamtheit in den Blick. Körperliche Faktoren, Stressbelastung, Schlaf, Bewegung und emotionale Aspekte gehören zusammen. Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker arbeiten häufig mit dem Ziel, das Nervensystem zu regulieren, Anspannung zu lösen und dem Körper wieder Sicherheit zu vermitteln. Für viele ist schon das Gefühl, gehört und ernst genommen zu werden, ein wichtiger Teil des Heilungsprozesses.

Gleichzeitig gilt: Ganzheitliche Begleitung ersetzt keine medizinische Abklärung, wenn Warnsignale auftreten. Plötzlich starke oder neue Schmerzen, Lähmungen, Taubheitsgefühle, Fieber, nächtliche Schmerzen oder ungeklärter Gewichtsverlust sollten immer ärztlich abgeklärt werden. Auch wenn Schmerzen über Wochen bestehen bleiben oder sich verschlechtern, ist eine ärztliche Diagnose wichtig. Sie schafft Sicherheit – und Sicherheit ist eine entscheidende Grundlage für jede weitere Behandlung.

In der Praxis zeigt sich oft, dass ein Zusammenspiel sinnvoll ist. Ärztliche Abklärung, physiotherapeutische Unterstützung und naturheilkundliche Begleitung können sich ergänzen. Schmerz ist komplex. Genau deshalb darf auch der Weg damit vielfältig sein.

Schmerz ist ein Signal.

Aber er ist nicht die ganze Geschichte.



Falls Sie Fragen zu diesen oder anderen Themen haben, freue ich mich über einen Austausch.

■ **Saskia Druskeit**

Heilpraktikerin, Coach und Autorin

www.saskia-druskeit.de

Tel: 0175 5469318



50 JAHRE ZEITGENÖSSISCHE KUNST AUS 5 KONTINENTEN

...„Beeindruckend! Viele Bilder mit prominenten Namen – aber auch tolle Neuigkeiten von jungen Künstlern.“ ...

KUNSTSAMMLUNG HENNING J. CLAASSEN

Öffnungszeiten: Do - So / 10 - 17 Uhr

St.-Ursula-Weg 1 21335 Lüneburg Tel. 04131 2260080

www.kunstsammlung-henningjclaassen.de



FOTOGRAFIERT VON HAJO BOLDT
IN DER KULTURBÄCKEREI

**Birgit Becker &
Raimund Becker-Wurzwallner**

Über Wut und Wendepunkte

Die Arbeit mit und an Themen, die bewegen und gesellschaftlich relevant sind – das macht das Theater zur weiten Welt aus. Gerade erst konnten Birgit Becker und Raimund Becker-Wurzwallner mit ihrer Kollegin Agnes Müller auf ihrer Bühne in der Kulturbäckerei große Erfolge mit dem selbst entwickelten Stück „Wendepunkte“ feiern. Im Quadrat-Interview sprechen die beiden Künstler über die Herausforderungen aber auch Chancen eines freien Theaters, wie sie es betreiben.

VON CHRISTIANE BLEUMER

Euer Stück „Wendepunkte“ war sehr erfolgreich. Ihr habt sogar drei Zusatztermine angeboten, die ebenfalls schnell ausverkauft waren.

Birgit Becker: Ja, die Resonanz war so groß, dass wir sogar noch über weitere Vorstellungen nachdenken. Aber ob das klappt, hängt von vielen Faktoren ab. Interessierte können aber auf jeden Fall noch bis zum 8. März die Gemeinschaftsausstellung der Kreativen in der Kulturbäckerei besuchen, für die sich die Ateliers, die Kunstschule Ikarus und unser Theater zusammengeschlossen haben.

Wieviele Vorstellungen habt ihr bis jetzt gegeben?

Raimund Becker-Wurzwallner: Insgesamt 13 mit jeweils 90 Plätzen. Normalerweise machen wir immer zehn Vorstellungen. Für alles darüber hinaus müssen wir und die Kollegen in unsere eng getakteten Kalender gucken, weil wir alle auch schon in anderen Projekten stecken.

Hättet ihr damit gerechnet, dass es so ein Erfolg wird?

Raimund Becker-Wurzwallner: Wir haben die glückliche Erfahrung gemacht, dass wir in den letzten Jahren eigentlich immer so gut besucht und ausverkauft waren. Daher wundert es mich nicht. Im Gegenteil. Gerade weil es etwas so Spezielles ist. Es ist ein sehr persönliches Stück. In dieser Art kann man so etwas sonst nirgendwo sehen. Man muss einfach berührt sein von den elf erzählten Geschichten.

Birgit Becker: „Wendepunkte“ schafft Bindung. Genau das versuchen wir mit vielen unserer Stücke zu erreichen. Bei „State of the Union“ etwa haben wir den Theatersaal in einen Pub verwandelt. Das Publikum saß zusammen mit uns in der Kneipe. Beim Folgestück „Flächenbrand“ gab es ein anderes Setting. Da wurde der Theatersaal von uns in ein Flugzeug verwandelt, in dem auch das Publikum als Passagier sitzt. Ich glaube, nach Corona hat sich eine große Sehnsucht nach Verbundenheit entwickelt. Die Besuchenden möchten Teil

einer Gemeinschaft sein. Deshalb treffen wir mit unseren Inszenierungen einen Nerv.

Habt ihr viele Stammgäste?

Birgit Becker: Oh ja. Viele sitzen bei jedem neuen Stück im Publikum, was ich total schön finde. Wir sind jetzt seit 18 Jahren in Lüneburg und treffen immer wieder auf Leute, die uns erzählen, dass sie schon unser erstes Stück, die „Medea“, besucht hätten.

Seit 18 Jahren bereichert ihr also Lüneburgs Theaterszene? Wie hat es angefangen?

Raimund Becker-Wurzwallner: Es hat mit Sommertheater im Innenhof der alten Musikschule begonnen. Unter der Intendanz von Jan Aust und später auch Hajo

„Wir sehen uns als Theatermacher und -macherin und nicht nur als Schauspieler.“

Fouquet haben wir auch eigene Inszenierungen als Gastspiele im T.NT erarbeitet. Das lief damals alles schon unter dem Namen Theater zur weiten Welt. Wir sind aber auch schnell an spezielle Orte gegangen. Bei diesen sogenannten „Site-specific Inszenierungen“ geht es darum, die Architektur, Geschichte und Atmosphäre des Ortes in die Arbeit einzubeziehen, was oft zu besonders intensiven Theatererlebnissen führt.

Birgit Becker: In England war das sehr populär. Man verlässt die Theater und sucht Orte auf, die selbst etwas erzählen. Das Stück „wohnen. unter glas“ von Ewald Palmethofer haben wir im Atrium vom Salon Hansen unter der großen Glasdecke aufgeführt. Es gab auch eine Inszenierung, die im Großraumbüro spielte. Auch das wurde selbstverständlich in einem echten Setting angesiedelt. Diese Art des Theaters war damals in Lüneburg noch neu und kam beim Publikum sehr gut an.

Das klingt nach sehr viel Aufwand.

Raimund Becker-Wurzwallner: Das war es auch. Wir mussten jeden Abend neu aufbauen und nach der Vorstellung wieder abbauen – und zwar als Ensemble alles mit eigenen Händen, ohne Technikhelfer.

Birgit Becker: Deshalb war es eine ganz tolle Sache, als wir hier in der Kulturbäckerei einen festen Ort gefunden haben.



Wie wird dieser Raum genutzt?

Birgit Becker: Wir teilen uns den Theatersaal mit drei anderen Gruppen: dem Schauspielkollektiv-Neues Schauspiel Lüneburg, dem Figurentheater Marmelock und dem Amateurtheater Rampenlicht. Deswegen gibt es Sitzungen, wer den Raum wann und wie lange benötigt.

Gerade die aufwändigen Endproben müssen gut geplant werden, denn das Bühnenbild kann man manchmal nicht so einfach auf- und abbauen. Dieser Raum ist das ganze Jahr über ziemlich dicht.

Raimund Becker-Wurzwallner: Wir haben damals glücklicherweise schon in der Anfangsphase unser Interesse angemeldet und waren daher auch an den ersten Planungen beteiligt. So wurde es so angelegt und eingerichtet, wie es für die Theaterarbeit gebraucht wird.

2025 hattet ihr zehnjähriges Jubiläum in der Kulturbäckerei. Könnt ihr euch noch an euer erstes Stück hier erinnern?

Birgit Becker: Das war „X Freunde“, ein Stück von Felicia Zeller, das sich mit dem Thema Überforderung auseinandersetzt. Weil unsere Tochter damals noch klein war und wir beide sehr viel Arbeit hatten, war auch un-

Birgit Becker

geboren 1974 in Hildesheim

Theatermacherin, die junge, moderne Autorinnen und Autoren besonders schätzt

ser eigenes Leben gerade unfassbar anstrengend. Ich glaube, das ist ein Spezifikum unserer Theaterarbeit: Viele Themen kennen wir aus eigener Erfahrung oder sie sind gerade virulent. Wir schaffen immer sehr persönliche Anknüpfungspunkte.

Welche Unterschiede prägen das Arbeiten im freien Theater im Vergleich zu einer Festanstellung? Hat man mit einem Engagement zum Beispiel an einem Stadttheater nicht eine gewisse Sicherheit?

Raimund Becker-Wurzwallner: Wir haben eine andere Form der Sicherheit. Wenn ein Theatervertrag nicht verlängert wird, dann geht man woanders hin und fängt wieder bei Null an. Wir bauen auf, bei uns geht es weiter. Vor 18 Jahren sind wir an einem ganz anderen Punkt gewesen als jetzt. Wir haben nach und nach eine relative wirtschaftliche Tragfähigkeit aufgebaut – wobei: Wirtschaftliche Tragfähigkeit und Theater schließen sich eigentlich gegenseitig aus...

Weil uns die möglichen Geldgeber und Institutionen inzwischen kennen, ist eine Basis für Fördergelder vorhanden, auf der wir aufbauen können. Vom Landkreis und der Stadt bekommen wir institutionelle Förderung, das heißt, es gibt finanzielle Unterstützung, um grundlegende Aufgaben und den laufenden Betrieb sicherzustellen. Aber auch Projektgelder sind sehr wichtig, denn mit ihnen realisieren wir unsere Theaterproduktionen. Ohne diese Gelder geht es nicht. Es wird nicht immer alles bewilligt, aber wir können sagen: Ja, es wird weitergehen.

Bei Freunden und Kollegen, die in Festanstellung sind, ist das manchmal paradoxerweise nicht der Fall.

Birgit Becker: Ich kenne unruhige Biographien bei Kollegen. Auch Arbeitslosigkeit zwischendurch gibt es. Gerade, wenn man Familie haben möchte, ist das ständige Umziehen sehr anstrengend. Ich bin total froh, dass uns niemand sagen kann: Das war´s jetzt, dein Vertrag wird nicht verlängert.

„Wirtschaftliche Tragfähigkeit und Theater schließen sich eigentlich gegenseitig aus...“

Raimund Becker-Wurzwallner: Wir können von unserem Beruf leben.

Nur vom Theater zur weiten Welt natürlich nicht, aber wir haben einen Mix aus verschiedenen Aufträgen und Jobs. Ich bin zum Beispiel auch noch an der Leuphana...

Birgit Becker: ...und ich gebe sehr viele Theaterkurse und leite soziokulturelle Projekte. Wir sind breit aufgestellt, das zusammen ergibt ein relativ gesichertes Einkommen.

Raimund Becker-Wurzwallner: Die Entscheidung darüber, was wir spielen wollen, liegt komplett bei uns. Birgit und ich sind diejenigen, die stapelweise Stücke lesen und gucken, welches Thema uns gerade interessiert.

Birgit Becker: Verantwortlich für den Spielplan und die Besetzung sind wir selbst. Das finde ich großartig. Wir sehen uns als Theatermacher und -macherin und nicht nur als Schauspieler.

Raimund Becker-Wurzwallner: Ich bin total froh, dass ich mich selbst um die Lichttechnik kümmern kann und die Beleuchtungskonzepte für unsere Stücke eigenständig entwerfe. Das sind erdende Arbeiten, genau wie der Einsatz an der Abendkasse und der Getränkeauschank in der Pause. Da mache ich selbst auch mit, weil ich den direkten Kontakt mit dem Publikum liebe. Manchmal ist es zeitlich ein bisschen knapp, aber den Preis zahle ich gerne. Das alles geht nur bei einem Theater wie unserem.

Ihr seid kürzlich für eure Arbeit ausgezeichnet worden.

Birgit Becker: Im Oktober 2025 wurde uns der Kunstpreis der Hansestadt Lüneburg für Musik und Theater verliehen. Das hat uns sehr gefreut, denn daran merken wir, dass wir gesehen und wertgeschätzt werden.

Du bist in Norddeutschland aufgewachsen und Raimund kommt aus Österreich. Wie seid ihr euch begegnet?



Birgit Becker: Zum ersten Mal in Berlin. Es gab eine kleine szenische Collage und wir spielten „Der zerbrochene Krug“. Schon da haben wir gemerkt, dass wir uns sehr gut verstehen. Danach kam „Medea“ von Euripides – auch in Berlin. Für dieses Stück hatten wir richtig viel Zeit für die Vorbereitung und haben uns während der Produktion ineinander verliebt.

Raimund Becker-Wurzwallner: Ich hatte vorher meine Ausbildung in der italienischsprachigen Schweiz absolviert. Dann habe ich einige Jahre Tourneetheater gespielt, hatte Engagements unter anderem in Theatern in Bochum, Wien, Graz und Zürich und dann in Berlin.

Birgit Becker: Ich habe drei Studiengänge. Direkt nach dem Abi belegte ich feministische Studien und Geschichte in Bremen, dann folgte ein kulturpädagogisches Studium in Hildesheim, bis ich schließlich in Berlin die Schauspielschule besuchte. Anschließend hatte ich Engagements in verschiedenen Städten, den Berliner Wohnsitz habe ich jedoch die ganze Zeit behalten.

Raimund Becker-Wurzwallner: 2007 beschlossen wir, aus Berlin wegzugehen. Uns war damals schon klar, dass wir auf jeden Fall gemeinsam freies Theater ma-

Raimund Becker-Wurzwallner

geboren 1971 in Graz

Theatermacher mit einer Vorliebe für Stücke mit gesellschaftlicher Relevanz

chen wollten – nur wo, das wussten wir noch nicht so genau. Es sollte aber auf jeden Fall eher Richtung Norden gehen. Durch den Tipp eines Bekannten sind wir dann in Lüneburg gelandet.

Gab es hier zu dieser Zeit eine große freie Theaterszene?

Birgit Becker: Es gab damals schon das Schauspielkollektiv, es gab Burkhard Schmeer und Thomas Ney. Aber den Begriff „Freies Theater“ oder Off-Theater mussten wir immer wieder neu erklären.

Aber ich hatte von Anfang an das Gefühl, dass es hier eine gute Nische für unsere Art des Theatermachens gab. Die Menschen waren neugierig und zeigten eine große Offenheit. Und wir bekamen ganz viel Hilfe. Gerade im ersten Jahr wurden uns im wahrsten Sinne die Türen aufgemacht.

Ist euer nächstes Stück schon in Planung?

Birgit Becker: Ja. Im Herbst 2026 führt unser Theater „Die Wut, die bleibt“ auf. Im Gegensatz zu „Wendepunkte“, das ja eine selbstständige Stückentwicklung war, können wir diesmal auf eine fertige Vorlage zurückgreifen, eine dramatisierte Fassung des Romans von Mareike Fallwickl. Mit dem neuen Stück bleiben wir unserem Weg treu, auf junge, moderne Autorinnen und Autoren zu setzen und uns mit aktuellen Themen zu befassen. Im Zusammenhang mit diesem viel diskutierten Stück möchten wir Projekte und Workshops anbieten, so dass auch die Stadtgesellschaft teilhaben kann. So etwas verlängert natürlich die Vorbereitungszeit.

Raimund Becker-Wurzwallner: Es wird zum Beispiel einen Frauen Wut-Chor geben. Das wird ein spannendes Projekt, da sind wir uns sicher.

Birgit Becker: Wer Interesse an diesem Projekt oder anderen Theaterangeboten hat, kann sich gerne unter www.theaterfueralle.de oder www.theaterzurweitenwelt.de informieren.

Moin!

Wir sind für Sie unterwegs zwischen Alster und Michel, zwischen Landungsbrücken und Hamburger Umland VON ANNA KAUFMANN



Kaum ist der „Dry January“ überstanden, beginnt für Genussfreunde das Jahr richtig: Am 13. und 14. Februar 2026 lädt die 14. HANSE SPIRIT in die Messehalle B4 ein. Über 50 Ausstellende präsentieren eine beeindruckende Vielfalt an hochwertigen Spirituosen – von charakterstarkem Whisk(e)y und edlem Cognac über exotischen Rum bis zu Gins, Likören und Edelobstbränden.

Ob Einsteiger oder Kenner – wer sich für handwerklich produzierte Spirituosen interessiert, ist hier genau richtig. Das Besondere: Viele Produkte können direkt vor Ort verkostet werden. Dazu beraten Hersteller, Markenbotschafter und Importeure fachkundig zu Genuss, Herstellung und Mixbarkeit. Ergänzend finden geführte Tastings in zwei stilechten Reisebussen statt – ein ungewöhnliches Setting für eine aromatische Genussreise im Sitzen. Erstmals ist in diesem Jahr die renommierte schottische Destillerie Bruichladdich offizieller Partner der Messe. Ihre Philosophie „Terroir matters“ setzt auf volle Transparenz von der Gerste bis zur Flasche – und Besucher erhalten am Eingang einen Dram ihrer preisgekrönten Whiskys gratis. Entspannte Lounge-Bereiche, Foodtrucks, Glastauschstationen und Wasserspender sorgen für ein angenehmes Messeerlebnis. Die HANSE SPIRIT ist sowohl für Genießer als auch für Fachpublikum aus Gastronomie und Handel konzipiert. Der Zutritt ist nur ab 18 Jahren erlaubt.

Wo: Hamburg Messe – Halle B4, Eingang Karolinenstraße (St. Pauli), **Wann:** Freitag, 13. Februar 2026, 15–22 Uhr | Samstag, 14. Februar 2026, 12–20 Uhr, **Tickets:** Ab 18,- Euro, **Web:** www.hanse-spirit.de

Holiday on Ice



Vom 6. bis 8. Februar 2026 verwandelt sich die Barclays Arena wieder in eine glitzernde Eisswelt: Holiday on Ice kehrt mit seiner neuen Show Cinema of Dreams zurück und nimmt das Publikum mit auf eine filmreife Reise durch die Magie des Kinos. Am Premiertag begleitet Stargast Max Giesinger das Ensemble – live und exklusiv in Hamburg. Im Zentrum der Show stehen drei Freunde, die einem alten Lichtspielhaus neues Leben einhauchen und sich mit eigenen Filmideen in fantastische Welten träumen. Western, Sci-Fi, Liebesfilm oder Abenteuer: Jedes Genre erhält seine eigene Choreografie, musikalische Stimmung und visuelle Handschrift – atemberaubend inszeniert auf dem Eis. Mit spektakulärem Bühnenbild, eigens komponierter Filmmusik und einer internationalen Eiskunstlauf-Crew verbindet Holiday on Ice seine über 80-jährige Erfolgsgeschichte mit dem Zauber des modernen Show-Entertainments. Weltklasse-Eislauf trifft auf Emotion und Fantasie – und sorgt bei kleinen wie großen Zuschauern für leuchtende Augen.

Wo: Barclays Arena, Sylvesterallee 10, 22525 Hamburg
Wann: 6.–8. Februar 2026
Tickets: ab 41,75 Euro / Kinder bis 13 Jahre ab 25,85 Euro
Web: holidayonice.com

CARE!



Pflegen, erziehen, versorgen: Ohne Care-Arbeit funktioniert keine Gesellschaft. Und doch bleibt sie oft unsichtbar, schlecht bezahlt oder ganz unbezahlt – geleistet meist von Frauen, häufig migrantisch geprägt, selten im Rampenlicht. Die Ausstellung „CARE! Wenn aus Liebe Arbeit wird“ im Museum der Arbeit (noch bis 3. Mai 2026) macht Fürsorgearbeit zum Thema – emotional, analytisch und mit Blick auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Historische und zeitgenössische Fotografien, Interviews, Objekte und künstlerische Arbeiten werfen Schlaglichter auf Pflegerinnen, Erzieherinnen, Hausangestellte und Angehörige. Dabei geht es um Vereinbarkeit von Familie und Beruf, um transnationale Elternschaft, die Rolle von Technik und KI in der Pflege – und um die große Frage: Wie kann Care-Arbeit gerechter und nachhaltiger gestaltet werden? Die Ausstellung begreift sich als Dokumentation wie als Aufruf: für neue Wertschätzung, bessere Bezahlung und gesellschaftliche Solidarität. Ein wichtiges Thema – sensibel kuratiert, vielschichtig erzählt.

Wo: Museum der Arbeit, Wiesendamm 3, 22305 Hamburg

Wann: bis 3. Mai 2026, Mo 10–21 Uhr, Mi–Fr 10–17 Uhr, Sa/So 10–18 Uhr, Di geschlossen

Tickets: 8,50 Euro / erm. 5 Euro / frei für unter 18-Jährige

Web: www.shmh.de/museum-der-arbeit

Fotos: Hanse Spirit, Holiday on Ice, HAW/ Addictive Stock / David Munoz



NATÜRLICH NACHHALTIG

SETZE EIN ZEICHEN FÜR TIER UND UMWELT

Das wird bei uns groß geschrieben:

TIERWOHL: Freilandhaltung mit über 100 m² je Tier

UMWELTSCHUTZ: Schonung von Boden und Grundwasser

FAIRNESS: Gerechte Preise für die Erzeuger

BESSER STATT MEHR: Das aromatische Fleisch des Bunten Bentheimer Schweines – eine Delikatesse in höchster Qualität!



LUST BEKOMMEN AUF NACHHALTIGEN GENUSS?

Unser **Hofladen** bietet Dir mehr als 250 regionale Produkte.

Eine Auswahl unserer Köstlichkeiten ist zudem bei **Edeka Bergmann** (Saline und Loewe-Center) erhältlich, darunter Wurstwaren im Glas, Senf und weitere Spezialitäten. Lass Dich inspirieren und erlebe die **Genusswelt vom Hof!**



in Lüneburg Rettmer | Heiligenthaler Straße 1
www.hofandenteichen.de

Wer schreibt – der bleibt

Eine Hommage ans Schreiben und das Leben

VON HORST LIETZBERG

Langeweile? Muss nicht sein. Einfach mal eine eigene Biografie schreiben! Nur so für sich selbst. Als eine Art Reise in die Vergangenheit. Und welcher Zeitpunkt wäre dafür besser geeignet als der Jahresanfang? Erinnerungen auffrischen, Gefühle und Gedanken lebendig machen. Womöglich wird daraus sogar ein Buch, das man Freunden oder Verwandten schenken kann. Oder man liest es selbst. Erinnerungen sind bekanntlich wie eine

Wärmflasche fürs Herz. Für mich ist Schreiben wie ein inneres Fitnessprogramm. Wer schreibt, der denkt. Und wer denkt, bleibt wach. Ein alter Journalisten-spruch sagt: Wer schreibt – der bleibt.

Schreiben ist gar nicht so schwierig. Einfach unbekümmert loslegen. Sich nicht von einer allzu korrekten Rechtschreibung einengen lassen. Fehler können später ausgebügelt werden. Immer dran bleiben. Keine monatelangen Pausen machen. Ich weiß aus jahr-

zehntelanger Erfahrung: Schreiben ist Leben. Schreiben kann Freude bereiten. Was einem gelungen ist, macht glücklich. Manchmal sogar ein bisschen stolz.

Natürlich kann Schreiben auch mühsam sein. Ich hatte mal ein langes Gespräch in München mit der charmannten Bestseller-Autorin Barbara Noack (inzwischen gestorben). Sie hatte einen federleichten Stil und zeichnete sich aus durch Mischung von Humor und



Ihnen macht das Schreiben Spaß. Iris Rumei-FFr von Eberstein, Autor Horst Lietzberg, Heike Möller (v. links n. rechts).

Melancholie. Ich fragte sie, wie sie sich ihr Schreiben einteilt. „Manchen Tag schaffe ich nur drei Sätze. Am nächsten fünf Seiten oder mehr. Es hängt von der Stimmung ab. Es ist nicht gut, etwas erzwingen zu wollen.“ Auch eine Geschichte beginnt mit einem ersten Satz. So, wie ein Leben mit einem ersten Atemzug.

Ich schreibe seit vielen Jahren Porträts, Reportagen, Serien. Für Zeitungen, Zeitschriften und fürs Fernsehen. Mein Beruf bringt es mit sich, dass ich viele interessante Prominente getroffen und interviewt habe. Von Kanzler Helmut Schmidt bis Udo Jürgens, von Weltstar Maria Callas bis Mario Adorf. Wenn ich schreibe, fühle ich mich frei. So auch bei der Autobiografie. Mit ihr kann man die eigene Vergangenheit durchleuchten. Erlebnisse werden lebendig. Und wenn sich dann noch Spaß am Schreiben einstellt, jagt eine Idee die andere, die man auf einem Zettel unbedingt festhalten sollte. Und zwar sofort.


Ich habe ein Buch (Porträt) über Werner Kimmig, einen der erfolgreichsten Fernsehproduzenten, geschrieben. Von ihm stammen Shows mit Helene Fischer, José Carreras, Peter Maffay und die Sendereihe „Verstehen Sie Spaß?“ sowie viele andere. Er wünschte sich den Titel „Weil's Spaß macht“. Und da ich ihn sehr gut kenne (ich habe ja viel für ihn geschrieben), weiß ich, dass er an allem, was er auf die Bildschirme brachte, viel Spaß und Freude hatte. Sie waren ein erheblicher Teil seiner Triebkraft und Kreativität – und seiner Erfolge als Produzent.

Ganz ähnlich verhält es sich mit der eigenen Biografie. Sie soll Spaß machen! Genießen wir also die Kraft des Schreibens.

Heike Müller und Iris Rumey-Freifrau von Eberstein berichten beispielhaft aus eigener Erfahrung über die positiven Effekte.

Heike Möller: „Ich habe mit meiner Biografie angefangen, um meinen guten und schlechten Erinnerungen sowie den damit verbundenen Emotionen eine bessere Bedeutung zu geben. Durch das Schreiben bekommt man automatisch einen klareren Blick auf viele Ereignisse. Dank der Motivation von Horst Lietzberg habe ich den Mut gefunden, mich so auszudrücken. Noch verbessere ich mich ständig und verwerfe auch immer mal wieder. Aber ich bleibe dran. Eben weil's Spaß macht.“

Iris Rumey-FFr von Eberstein: „Da ich noch mitten im Berufsleben stehe, jedoch schon über eine langjährige Berufserfahrung aus dem Bereich Personalmanagement und -entwicklung zurückblicken kann, haben mich meine Mitarbeiter, Kollegen und nun auch Horst Lietzberg ermutigt, dies in einem Buch festzuhalten. Ich möchte auf diesem Wege meine eigenen Erfahrungen als zu Beginn sehr junge Leitungs- und Führungskraft in kleinen und großen Unternehmen, national und international, wie auch selbst als Unternehmerin und Geschäftsführerin rückblickend und zukünftig einbringen. Denn gerade im Leading Management als Frau und Mutter gibt es Besonderheiten, die sich so wesentlich gar nicht verändert haben aber hoffentlich ändern werden“.



*„Wer schreibt, der bleibt.
Was festgehalten ist, vergeht nicht.
Worte verblassen im Wind –
doch das Geschriebene bleibt bestehen.
Gedanken, die wir schreiben,
werden Teil der Geschichte.“*

Scheidung geht nicht



Bei einem Tee erzählt Swantje Gätjens über ihr zweites Buch: Was willst Du, Mister Parkinson?

Swantje Gätjens lebt mit einer neurologischen Krankheit. Der Körper gehorcht nicht immer, die Seele erlebt dunkle Momente. Sie hat Mister Parkinson angenommen. Seitdem kommt sie besser damit klar.

VON CARLO EGDELING

Mister Parkinson ist ein Kerl mit Trenchcoat, Schlapphut, Sonnenbrille, leicht verschwommen; weder freundlich noch unfreundlich, ausdruckslos – so eine Mischung aus Schlemihl aus der Sesamstraße und einem Typen aus einem alten Agentenfilm. Er steht links. Dort, wo der Körper nicht mehr richtig mitmacht. Muskeln versteifen, bewegen fällt schwer, Zittern – eine neurologische, also eine Nervenkrankheit. Der Organismus produziert den Botenstoff Dopamin nicht mehr ausreichend. Der ist auch für Glücksgefühle zuständig. Mister Parkinson ist ein Begleiter, den man nie wieder loswird. Hat er etwas Gutes? Swantje Gätjens sagt: „Er ist nicht mein Feind.“

Für sie sind es nicht die richtigen Fragen, die haben mehr mit der eigenen Definition zu tun: „Vielleicht ist Mister Parkinson der Spiegel meiner Substanz – der Punkt, an dem ich spüre, wie leicht man den eigenen Grund verlieren kann.“ Klingt esoterisch, klingt nach einer Erklärung, die es wohl braucht, wenn man das Leben nicht mehr alleine bestimmen kann. Die Lüneburgerin hat es aufgeschrieben in einem Buch: „Was willst Du, Mr. Parkinson?“

Bei einem Tee erzählt Swantje Gätjens, wie es ist, wenn sich das Leben plötzlich anders lebt. Es begann in einem Urlaub. Das Fahren mit dem Mountainbike macht keinen Spaß mehr, nach zwei Kilometern kann sie nicht mehr. Das Schwimmen mit Flossen im Meer fühlt sich anders an. Wache Nächte, Krämpfe. Die linke Seite, so anders, das Bein fühlt sich anders an. Kein Gehen, ein Torkeln. Was ist los?

Alles beginnt im Sommer 2021. Selbstverständlich geht sie zum Arzt. Doch das reicht nicht. Um genau herauszufinden, welche Form der Krankheit sie künftig begleitet, fragt sie sich durch Praxen und Kliniken. Hoffen. Vergeblich. Diagnose. Niederschmetternd. Bis sie anfängt, das andere Leben zu akzeptieren. Das hat es in sich, denn: „Was du hattest, bricht weg.“

Sie hat ihr Buch bei „Story one“ veröffentlicht. Der Verlag gibt den Rahmen vor. 17 Kapitel à drei Seiten. Die Geschichte muss konzentriert, anekdotenhaft daherkommen. Schicksal in Schlaglichtern. Selbsthilfegruppe. Da sitzen Paare, die sich versichern: „Wir stehen es gemeinsam durch.“ Rührend. Irritierend. Der eine krank, der andere nicht. Swantje Gätjens fragt sich: Wie hält man es gegenseitig aus? Körperfunktionen versagen, Ekel, Scham. An einigem kann der Kranke nicht mehr teilnehmen, wie geht man mit Lust und Verlangen um? Einer trage des anderen Last? Es geht auch ums Ertragen. Halten beide das aus? Sie hält die Gruppe nicht aus, als Single, und geht nicht mehr hin.

Arbeit. Beratung im Krankenhaus: Sie arbeite doch in einem „wunderschönen Beruf“. Ja, Erzieherin im Kinderschutz. Doch wie solle sie ein Baby halten, wenn plötzlich die Kraft versagt? Werde sich schon finden, findet die Beraterin. Findet sich nicht. Die Gefahr ist zu groß. Alle Kollegen hätten zu ihr gehalten, der Arbeitgeber auch. Vorbei.

Furchtbar für Selbstwert und Seele, schrecklich für das Einkommen – eine Odyssee, bis ihre Schwerbehinderung anerkannt wird. Die Rente ist klein. Für Hilfe und Saubermachen im Haushalt erhalte sie einen Entlastungsbeitrag von 131 Euro im Monat. Sie braucht Monate, bis sie jemanden findet. „Zwei Stunden Einsatz kosten bereits 79 Euro.“ Entlastung bleibt also überschaubar. An ihrem Rollstuhl ist ein Teil kaputt, die Werkstatt habe keine Zeit, das Teil sei nicht lieferbar. Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, oft vollmundig verkündet, ist nicht so einfach, manchmal unmöglich.

Die 61-Jährige wirkt tapfer, sie will sich nicht unterkriegen lassen. Das gelingt meistens. Aber wenn plötzlich das Dopamin, das Glückshormon, im Keller verschwindet, kann es ihr passieren, dass sie weint: „Ich kann das nicht steuern.“

Jetzt sitzt sie heiter bei unserem Tee. „Ich musste aus dem Widerstand rausgehen“, sagt sie. Sie muss mit Mister Parkinson leben, Scheidung geht nicht. Als sie das akzeptierte, passierte etwas. Sie schreibe, male: „Kreativität rettet.“ Sie hat schon ein Buch geschrieben, eine Liebe, die nichts wurde, trotzdem viel Witz in den Zeilen: „Freddas hüpfendes Herz“.

Wie oft Swantje Gätjens Herz hüpfte, bleibt Spekulation. Aber sie nimmt ihr Leben an. Das ist eine Menge mehr, als das, was viele andere schaffen. Im Café lächelt sie. Wäre schön, wenn sie noch ein Buch schreibt.

■ **Swantje Gätjens: Was willst du, Mr. Parkinson?, Story one, 80 Seiten, 18 Euro.**

Foto: Carlo Eggeling



**JETZT
NEU!**

KENNELNERN-TAGE

REVOLOUD – DAS NEUE LEVEL FÜR IHRE HÖRGERÄTE

Jetzt exklusiv das neue Anpassverfahren bei uns in Lüneburg erleben!

Kennen Sie das? Sie tragen Ihre Hörgeräte, aber Sprache klingt unnatürlich, Nebengeräusche stören und Sie sind schnell erschöpft vom Hören? Dann ist RevoLoud genau das Richtige für Sie – unser neues, wissenschaftlich entwickeltes Anpassverfahren sorgt dafür, dass Ihre Hörgeräte wirklich zu Ihnen passen! Wir optimieren den Klang Ihrer Hörgeräte mit RevoLoud individuell für Ihr Gehör, damit Ihr Hören wieder entspannter wird.

Und so einfach gehts:

1. Melden Sie sich bis zum 31.03.2026 bei uns unter 04131-8849379
2. Wir stellen Ihre Hörgeräte mit Ihnen zusammen mit RevoLoud individuell ein, auch wenn Sie Ihre Hörgeräte nicht bei uns gekauft haben.
3. Sind Sie zufrieden, dann **zahlen Sie einmalig nur 69,- € statt 99,- €**
4. Nicht überzeugt? Keine Sorge – wir stellen die alte Einstellung kostenfrei wieder her.

Jetzt Termin sichern und Ihr persönliches Hören neu erleben.

SO ERREICHEN SIE UNS:

Bardowicker Straße 18 • 21335 Lüneburg • 04131-8849379
www.hoerschmiede.de

**HÖR.
SCHMIEDE.**
Hörgeräte. Handwerk. Leidenschaft.

GUTSCHEIN

Erleben Sie mit RevoLoud ein ganz neues Hörgefühl! Dank spezieller Signale erfassen wir die Lautstärke genauso, wie Sie sie wahrnehmen.

Das Ergebnis: Natürlicher, entspannter und angenehmer hören! Bringen Sie diesen Abschnitt mit und sichern Sie sich bis zum 31.12.2025 Ihre Einstellung für nur 69,- € statt 99,- € – ohne Risiko!

ausschneiden & mitbringen



revoloud

Was macht eigentlich Sven Flecke?

Ein Mann mit Visionen

Sven Flecke ist Geschäftsführer bei Green Eagle Golf Courses

VON CHRISTIANE BLEUMER



Wenn ich hier bin, fühlt es sich immer noch ein bisschen an wie „nach Hause kommen“, sagt Sven Flecke, als wir uns in der Bibliothek im Hotel Bergström im Wasserviertel treffen. Fast zehn Jahre, von 2008 bis 2017, war er Hoteldirektor in dem wunderschönen Ensemble. Unternehmer Henning J. Claassen hatte die Gebäude im Laufe der Jahre gekauft, restauriert und umgebaut und dem Viertel rund um den historischen Hafen damit seinen besonderen Charakter verliehen. In diese für Sven Flecke prägende Zeit sei auch der Verkauf und die Übergabe des Hotels gefallen. Doch weil Henning J. Claassen nicht auf ihn und seine Expertise im Hotelgeschäft verzichten wollte, blieb er seinem Arbeitgeber und der Branche treu. Das Parkhotel de Wiemsel in Ootmarsum, ein weiteres Projekt von Henning J. Claassen, wurde für über ein Jahr seine neue Arbeitsstätte, der schließlich ein Jahr im Castanea in Adendorf folgte – einer Anlage, die unter anderem für Golfer sehr attraktiv ist. „Hier konnte ich sehen, wie die Themen Golfsport und Hotelwesen harmonisch ineinandergreifen“, berichtet er.

Doch schon in der Zeit im Lüneburger Bergström war Sven Flecke mit dem Golfspiel in Berührung gekommen; „allerdings privat über einen guten Freund, der meine Begeisterung dafür geweckt hat.“ Er sei zwar kein besonders guter Spieler, aber mit viel Freude auf dem Platz unterwegs, sagt er von sich selbst. Dass Golf für ihn auch im beruflichen Umfeld wichtig werden könnte, ahnte er zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Doch dann kam Corona und Sven Flecke sah die Notwendigkeit, sich neu zu orientieren. „Ich habe etwas ganz anderes gemacht als vorher“, erinnert er sich. „Bei der Winsener Anlage Green Eagle Golf Courses war ich in dem Bereich Greenkeeping beschäftigt.“ Dabei sei es um fachgerechte Rasen-, Bo-

den-, Wasser- und Landschaftspflege gegangen. „Mähen, düngen, bewässern und Bunker pflegen – das war meine Welt.“

So ganz hat ihn die Hotellerie aber nicht losgelassen. Im September 2021 ging Sven Flecke nach Eichstätt in Bayern, um dort das Hotel einer kleinen Kette zu leiten. Weil der Lebensmittelpunkt mit Frau und Familie weiterhin in Deutsch Evern lag, bedeutete das, häufig zu pendeln. „Zwei Jahre lang.“ „Die Mentalität der Menschen mochte ich ebenso wie das bayerische Essen und die wunderschönen Golfplätze“, sagt er; „aber die Sehnsucht nach Familie und Freunden war größer.“

In Sven Fleckes Heimat und bei seinem ehemaligen Arbeitgeber Michael Blesch, dem Inhaber von Green Eagle Golf Courses, hatte sich derweil einiges getan. Wegen des großen Erfolgs, des einzigartigen Designs und der außergewöhnlich hohen Pflegequalität der drei Plätze entwickelte Michael Blesch eine Vision. Mit dem neuen West Course will sich die Anlage um die Austragung des Ryder Cup 2035 bewerben. „Dazu muss man wissen, dass der Ryder Cup das größte und prestigeträchtigste Golf-Turnier der Welt ist. Seit fast 100 Jahren messen sich die stärksten Golfer Europas mit den besten der Vereinigten Staaten – und das womöglich schon bald in Winsen“, erklärt Sven Flecke.

Im August 2023 wurde er als Geschäftsführer des Golfclubs an Bord geholt, um dabei mitzuhelfen, diesen Traum wahr werden zu lassen. „Das ist ein absolutes Highlight meiner beruflichen Laufbahn“, sagt der 58-Jährige. „Es ist ein Privileg, etwas ganz Neues tun zu dürfen.“

Auch wenn der Weg bis 2035 noch weit ist, haben Sven Flecke und der Golfclub Green Eagle ihr großes Ziel klar im Blick: den Ryder Cup.

Mehr als rote Rosen

Der Valentinstag zwischen Liebe, Legende und Leinwand

VON CHRISTIANE BLEUMER

Der 14. Februar hat es jedes Jahr aufs Neue in sich. Der Januar-Blues ist gerade verflogen, da leuchten etliche Schaufenster plötzlich rot, Floristen haben richtig viel zu tun und Restaurants nehmen Reservierungen verliebter Paare an. Valentinstag! Ein Datum, das die einen zum Seufzen, die anderen zum Augenrollen bringt – und das doch viel mehr ist als ein Pflichttermin für Blumen und Pralinen.

Auch cineastisch hat der Tag seine Spuren hinterlassen. Wer es klassisch mag, greift zu „Valentinstag“ von 2010. Der Film verwebt zahlreiche Liebesgeschichten an einem einzigen 14. Februar – mal romantisch, mal chaotisch, mal peinlich. Knotenpunkt der verschiedenen Stränge ist passenderweise das Siena Bouquet, ein Blumenladen in Los Angeles.

Auch gemeinsames Gruseln kann Paare verbinden: „Picknick am Valentinstag“ von Peter Weir ist alles andere als eine klassische Romanze. Der

australische Spielfilm aus dem Jahr 1975 spielt am Valentinstag des Jahres 1900 und erzählt vom rätselhaften Verschwinden mehrerer Schülerinnen während eines Ausflugs zu den Hanging Rock. Liebe im herkömmlichen Sinne steht hier nicht im Mittelpunkt, sondern eine seltsam schwebende Atmosphäre zwischen Aufbruch, Unterdrückung und dem Erwachen jugendlicher Gefühle. Sehr sehenswert!

Seinen Ursprung verdankt der Valentinstag einer Legende, die deutlich weniger kitschig ist als sein heutiger Ruf. Der heilige Valentin soll im 3. Jahrhundert Liebespaare trotz Verbots christlich getraut haben – und zahlte dafür schließlich mit dem Leben. Erst im Mittelalter wurde der 14. Februar mit Liebe verknüpft, weil man glaubte, dass an diesem Tag die Vögel zu nisten beginnen. Geoffrey Chaucer schuf daraus 1382 sein Gedicht Parlement of Foules:

*„For this was on seynt Volantynys day
Whan euery bryd comyth there to chese his make.“*

*„Es geschah am Valentinstag
Als jeder Vogel kam, um seinen Partner zu wählen.“*
Diese poetischen Worte sind wahrscheinlich den wenigsten Blumenkäufern geläufig – trotzdem hat sich der Tag inzwischen zu einem wichtigen Umsatztreiber bei den Floristen entwickelt. Aber muss man wirklich immer nur essen gehen und Blumen überreichen? Gerade in einer Stadt wie Lüneburg bieten sich auch andere Aktivitäten an. Wie wäre es zum Beispiel mit einem Besuch auf dem Wasserturm? Auch ein gemeinsamer Theater- oder Konzertbesuch ist perfekt für diesen Samstag.

Zeit zu zweit kann man ebenso bei einem ruhigen Gespräch oder einem ausgiebigen Spaziergang durch die winterliche Altstadt oder den Tiergarten verbringen. Der Valentinstag darf also gefeiert werden – muss aber nicht perfekt sein.



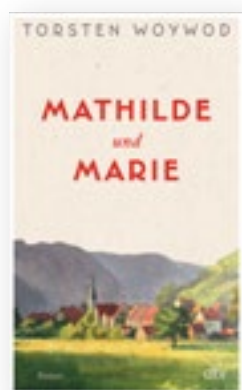
Gelesen

VON LÜNEBUCH

Marie und Mathilde

Torsten Woywod

DTV VERLAG



Als die junge Französin Marie nach Redu kommt, ist sie sofort von dem idyllischen Bücherdorf und der malerischen Landschaft verzaubert. Sie findet in einer Buchhandlung Arbeit, knüpft Freundschaften und genießt die Kraft der Gemeinschaft. Ihr Entschluss, einen Neuanfang zu wagen, verändert nicht nur ihr eigenes Leben, sondern auch das der Menschen vor Ort. Ein in der heutigen Zeit wohlthuender, warmer Roman, der entschleunigt und der Seele guttut.

Minnesota

Jo Nesbø

ULLSTEIN VERLAG

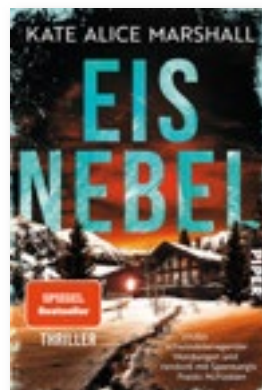


Düster, hart, hochspannend: Minnesota zeigt Jo Nesbø in absoluter Topform. Ermittler Bob Oz ist nach dem Tod seiner kleinen Tochter innerlich zerbrochen. Seine Ehe scheitert, sein Leben liegt in Trümmern. Halt findet er nur noch in der Arbeit. In Minneapolis jagt er einen Killer, der gezielt Drogenbosse und Waffenhändler ausschaltet und der Polizei stets einen Schritt voraus ist. Kameras werden umgangen, Spuren manipuliert, jede Gewissheit zerlegt. Als ein Anschlag auf den Bürgermeister droht, scheint Oz den Täter endlich stellen zu können. Doch plötzlich kippt das Spiel. Ein Thriller voller Tempo, Abgründe und moralischer Grauzonen, brutal realistisch und gleichzeitig pure Unterhaltung.

Eisnebel

Kate Alice Marshall

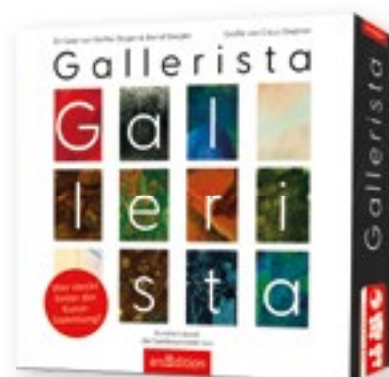
PIPER VERLAG



Theodora kann ihr Glück kaum fassen, als ihr Verlobter Connor sie auf das Familienanwesen Idlewood mitnimmt, um dort Weihnachten zu verbringen. Es bedeutet ihr viel, in den Kreis der Daltons aufgenommen zu werden, da ihre eigene Familie nie liebevoll zu ihr war. Doch kaum dort angekommen, beschleicht sie ein unheimliches Gefühl. Es ist zwar unmöglich, doch es kommt ihr so vor, als ob sie schon einmal hier gewesen wäre. Und plötzlich plagen sie fast jede Nacht furchtbare Alpträume. Was hat es mit den Bildern von dem Mann im Schnee, der Libelle und dem Geweih auf sich, die sie nachts wie unheilvolle Vorboten heimsuchen? Gänsehaut und ein schreckliches Familiengeheimnis warten im Eisnebel.

Gallerista

ARSEDITION



Mit drei bis sieben Personen kann man bei „Gallerista“ von ArsEdition in die Welt der Kunst eintauchen. Die Spieler schlüpfen dabei in die Rollen von Galeristen, die eine persönliche Ausstellung aus ausgewählten Kunstwerken zusammenstellen. Von Caspar David Friedrich über Van Gogh bis hin zu Hokusai sind zahlreiche bekannte Künstler mit ihren Gemälden in Postkartenformat vertreten. Jedem Bild wird anschließend ein Titel zugeordnet. Doch Achtung: Dieser sollte clever gewählt werden, denn nur wenn die Besucher den Zusammenhang zwischen Bild und Titel verstehen, sammelt ihr Punkte. Ein kreatives und kommunikatives Spiel für die ganze Familie.



Gehört

VON CHRISTIANE BLEUMER

Alles bunt

Martin Goldenbaum

GOLD UND TIER /
THE ORCHARD

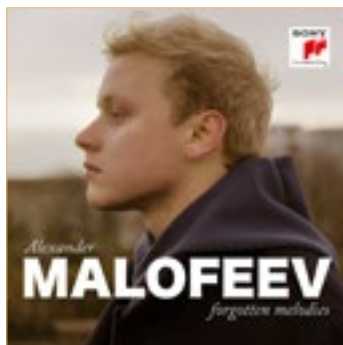


Der Berliner Sänger und Songwriter Martin Goldenbaum gehört seit Jahren zu den markanten Stimmen der deutschsprachigen Pop- und Rocklandschaft. Mit rauer Stimme, Punk-Attitüde und poetischem Gespür für pointierte Texte schafft er Songs, die gleichermaßen unterhalten und berühren. Goldenbaums Musik bewegt sich zwischen rockigen Pop-Chansons und ehrlicher Liedermacherkunst – immer direkt, immer lebensbejahend. Seine Texte handeln von den Facetten des Lebens: von Aufbruch und Zweifel, von Nähe und Distanz, von Hoffnung und Widerstandskraft. Damit trifft er zielsicher den Nerv seiner Hörerinnen und Hörer und zählt zu den markantesten Stimmen in seinem Genre. Sein neues Album „Alles bunt“ lädt zu einem farbenfrohen Perspektivwechsel ein. Genau das Richtige für trübe Wintertage.

Forgotten Melodies

Alexander Malofeev

SONY CLASSICAL



Alexander Malofeev ist schon jetzt einer der meistgefeierten Pianisten der jungen Generation mit Auftritten in den größten Konzerthäusern. Noch nicht Mitte zwanzig, hat er sich bereits ins internationale Rampenlicht gespielt – dank einer famosen Technik und vor allem wegen einer besonderen Ausdruckskraft in seinem Spiel. 2001 in Moskau geboren, studierte er an zwei berühmten Instituten seiner Heimat: der Gnssin-Spezialschule und dem Tschaikowsky-Konservatorium in Moskau. Inzwischen lebt er in Berlin. Für Forgotten Melodies hat der Künstler vier Komponisten ausgewählt, die alle aus Russland stammen, jedoch fern ihrer Heimat gestorben sind: Alexander Glasunow 1936 in Paris, Michail Glinka 1857 in Berlin, Sergei Rachmaninow 1943 in Beverly Hills und Nikolai Medtner 1951 in London.

Getrunken

VON SÖREN WABNITZ

2023 Côtes du Rhône

OGIER HÉRITAGES, RHÔNE-TAL



Südlich von Lyon erstreckt sich zwischen Vienne und Avignon ein langgezogenes Tal bis hin zum Mittelmeer: das Rhône-Tal. Die Region ist groß, facettenreich und in zahlreiche kleinere Zonen unterteilt, von denen jede ihren eigenen Charakter in die Weinwelt einbringt. Wer diesen Kosmos entschlüsseln möchte, begibt sich auf eine faszinierende Entdeckungsreise, die aber auch Zeit verlangt. Den unkompliziertesten Zugang bieten die Weine unter der Bezeichnung „Côtes du Rhône“, die rund ein Fünftel der gesamten Produktion an der Rhône ausmachen. Zu den ältesten und erfolgreichsten Erzeugern der Region zählt das Weingut Ogier et Fils. Die 1859 gegründete Handelsfirma besitzt Weinberge in nahezu allen Teilregionen – bis hin zur prestigeträchtigsten Appellation in Avignon: Châteauneuf-du-Pape. In den Kellern des Hauses schlägt

das Herz besonders für die Rebsorte Grenache, eine Traube mit expressiver Eleganz und spannender Herkunft, die entweder an der Rhône oder in Nordspanien – dort unter dem Namen Garnacha – wurzelt. Aus hochwertigem Lesegut und konsequenter Selektion entstehen hier Weine mit Tiefe, Volumen und feiner Aromatik, die das Terroir der Rhône auf lebendige Weise transportieren. Unser Wein des Monats Februar ist ein klassischer Côtes du Rhône aus dem Hause Ogier. Die Cuvée basiert hauptsächlich auf Grenache und wird durch die traditionellen Rhône-Sorten Syrah und Mourvèdre ergänzt. Nach der Assemblage reift der Wein zwölf Monate in Holzfässern, wodurch seine Tannine weich und harmonisch werden. In der Nase eröffnen sich dunkle Früchte wie Pflaume und Feige. Am Gaumen kommen saftige Beeren, Orangenzeste und feine Gewürznoten von Zimt und Nelke hinzu. Der Abgang zeigt eine Spur Holz, Vanille und einen Hauch Tabak. Der Wein ist erstaunlich komplex und zugleich angenehm zugänglich – ein Begleiter zu dunklem Fleisch, zu einer Käseplatte oder einfach für einen gemütlichen Abend auf dem Sofa.

... im Februar 2026:

Preis 8,50 €/0,75 Ltr.

Lieferung ab 12 Flaschen frei Haus

Und die Abholvergütung gilt:

12 Flaschen bezahlen 13 trinken

www.wabnitz1968.de

post@wabnitz1968.de





Amsterdam

Schauspiel von Maya Arad Yasur

14.02.2026 – 21.05.2026 | Großes Haus

Kartentelefon: 04131 42100 | theater-lueneburg.de



Die Musical Stars kommen zurück

„Love Never Dies“ in Lüneburg – ein Musical, das Herzen berührt



In der vergangenen Theatersaison waren fast alle Vorstellungen von „**Love Never Dies**“ ausverkauft. Das Theater hat sich daher entschieden, neun weitere Termine anzubieten, um allen Musical-Fans dieses besondere Erlebnis zu ermöglichen: Das Phantom der Oper kehrt zurück und mit ihm die Musicalstars Thomas Borchert, Navina Heyne, Anna Langner und Oliver Arno. Sie stehen gemeinsam mit Sängerinnen und Sängern des Theaters und Mitwirkenden der Akademie Junges Musiktheater auf der Bühne und sorgen für einen unvergesslichen Abend voller Dramatik und Menschlichkeit.

Andrew Lloyd Webbers „Love Never Dies“ führt die Geschichte des geheimnisvollen Phantoms und seiner unerfüllten Liebe zu Christine, der einstigen Sängerin aus „Das Phantom der Oper“, weiter. Die Inszenierung in Lüneburg, die von der Fachpresse als „Mu-

sicalkammerspiel“ bezeichnet wurde, bietet eine ganz besondere Atmosphäre – intim, emotional und auf das Wesentliche reduziert. Im Gegensatz zu den groß angelegten Produktionen, die man von Webbers berühmtesten Werken kennt, verzichtet die Lüneburger Version auf pompöse Bühnenbilder und riesige Effekte. Stattdessen steht das dramatische Zusammenspiel der Charaktere im Vordergrund. Die Inszenierung konzentriert sich auf die komplexen Gefühle der Hauptfiguren, die zwischen Liebe, Verlust und Leidenschaft hin- und hergerissen sind. „Love Never Dies“ ist nicht nur die Fortsetzung einer Geschichte, sondern es geht auch um die Auseinandersetzung mit den eigenen Sehnsüchten.

Die Musik ist dabei so eindrucksvoll wie immer: epische Melodien und zarte, gefühlvolle Balladen wechseln sich ab und fangen die innere Zerrissenheit der Figuren perfekt ein. Wenn Navina Heyne den Titel-

song „Die Liebe stirbt nie“ singt, hält der Saal den Atem an und kein Auge bleibt trocken.

Thomas Borchert und Navina Heyne singen sich mit Leidenschaft und Intensität in die Herzen der Zuschauerinnen und Zuschauer. Ihre Darbietungen sind nicht nur technisch beeindruckend, sondern auch emotional packend. Besonders die Interaktionen zwischen den beiden erwecken die komplexen Gefühle ihrer Charaktere auf eindrucksvolle Weise zum Leben und verleihen der Geschichte eine tiefe, bewegende Dimension. Da merkt man, dass die beiden „Mr & Mrs Musical“ persönlich sind.

Wer also auf der Suche nach einem Musical ist, das nicht nur durch seine Melodien und Texte verzaubert, sondern auch mit einer packenden, gefühlvollen Erzählweise überzeugt, darf sich „Love Never Dies“ nicht entgehen lassen.

Und wer Lust hat, sich im Theater Lüneburg ins „Musical-Wohnzimmer“ von Navina Heyne und Thomas Borchert entführen zu lassen, der sollte sich zusätzlich Karten für den 27. Februar sichern, wenn die beiden mit ihrem Programm „Mr. & Mrs. Musical - Musical-Kracher unplugged“ zu Gast sind und Sie auf die Reise ihrer „Liebe auf den ersten Ton“ mitnehmen!



Wider den Schlussstrich

Besonderer Themenschwerpunkt im Schauspiel

Zwei Schauspielpremieren im Februar widmen sich auf unterschiedliche, aber eng miteinander verbundene Weise der Frage, wie wir heute mit den Verbrechen der nationalsozialistischen Vergangenheit umgehen und welche Bedeutung Erinnerung für unsere Gegenwart hat.

In dem Schauspiel „**Amsterdam**“ von Maya Arad Yasur steht eine junge Violonistin aus Israel im Mittelpunkt, die nach Amsterdam zieht, um dort ein neues Leben zu beginnen. Doch die Vergangenheit lässt sie nicht los: Unter der Tür ihrer Wohnung findet sie eine Gasrechnung aus dem Jahr 1944, die bis heute unbeglichen ist. Dieser scheinbar beiläufige Fund wird zum Ausgangspunkt einer Spurensuche, die weit über historische Fakten hinausgeht. Die Protagonistin begibt sich auf eine Reise durch die Geschichte des Hauses, der Stadt und der Menschen, die dort gelebt haben – und zugleich auf eine Suche nach ihrer eigenen Identität. Die israelische Dramatikerin Maya Arad Yasur zählt zu den international renommierten Stimmen des zeitgenössischen Theaters. Ihre Texte gehen häufig von dokumentarischem Material, realen Fundstücken und historischen Recherchen aus und verbinden persönliche Perspektiven mit politischen Fragestellungen. Charakteristisch für Yasurs Schreiben ist eine klare, präzise Sprache, die komplexe Themen wie Erinnerung, Schuld, Verantwortung und Identität nicht abstrakt verhandelt, sondern konsequent an individuellen Lebensgeschichten festmacht. Regisseur Jasper Brandis, der im ver-

gangenen Jahr bereits „Die Blechtrommel“ auf die Bühne gebracht hat, verwebt Vergangenheit und Gegenwart mit einer überraschend lebensbejahenden Leichtigkeit und schafft so einen Abend, der Erinnern nicht nur als Last, sondern auch als Möglichkeit zur

Verständigung begreift. Die Premiere findet am 14. Februar im Großen Haus statt.

Bereits einen Tag zuvor, am 13. Februar, feiert im T.3 das Lüneburger Rechercheprojekt „**Anfang – kein Ende**“ Premiere. Im Zentrum steht wiederum eine junge Frau, die sich auf eine Spurensuche begibt, diesmal in Lüneburg: Es geht um den ersten Bergen-Belsen-Prozess sowie den Auschwitz-Prozess gegen Oskar Gröning. Das Stück versammelt Stimmen von Zeitzeugen, Bürgerinnen und Bürgern, Experten und Politikerinnen und Politikern aus Lüneburg und macht deutlich, wie eng die historischen Verbrechen mit der lokalen Geschichte und der heutigen Gesellschaft verbunden sind. „Anfang – kein Ende“ versteht Erinnerung als einen offenen Prozess, der nie abgeschlossen ist und immer wieder neu verhandelt werden muss.

Thematisch begleitet werden die beiden Premierer durch weitere Veranstaltungen: Am 18. Februar lädt eine Lesung und ein Gespräch mit dem Autor Max Czollek unter dem Titel „Auf der Suche nach einer neuen Erinnerungskultur“ dazu ein, über zeitgemäße Formen des Gedenkens zu diskutieren. Der Autor und Lyriker Max Czollek zählt zu den wichtigsten Stimmen der gegenwärtigen Debatte um Erinnerungskultur in Deutschland. Er setzt sich kritisch mit etablierten Formen des Gedenkens auseinander und hinterfragt, welche gesellschaftlichen Funktionen Erinnerung heute erfüllt und fordert dazu auf, Erinnerung nicht als Abschluss, sondern als aktiven, gesellschaftlichen Prozess zu begreifen.

Thematisch begleitet werden die beiden Premierer durch weitere Veranstaltungen: Am 18. Februar lädt eine Lesung und ein Gespräch mit dem Autor Max Czollek unter dem Titel „Auf der Suche nach einer neuen Erinnerungskultur“ dazu ein, über zeitgemäße Formen des Gedenkens zu diskutieren. Der Autor und Lyriker Max Czollek zählt zu den wichtigsten Stimmen der gegenwärtigen Debatte um Erinnerungskultur in Deutschland. Er setzt sich kritisch mit etablierten Formen des Gedenkens auseinander und hinterfragt, welche gesellschaftlichen Funktionen Erinnerung heute erfüllt und fordert dazu auf, Erinnerung nicht als Abschluss, sondern als aktiven, gesellschaftlichen Prozess zu begreifen.





ULRIKE KLERNER

S c h m u c k a t e l i e r



Gold
Edelsteine
Goldschmiede
Silber

www.ulrike-kerner.de

Auf der Altstadt 44 | 21335 Lüneburg

04131 - 39 19 29

Filmtipps

VOM SCALA PROGRAMMKINO

Ach, diese Lücke, diese entsetzliche Lücke

ab 29. Januar



Joachim wird überraschend an der renommierten Schauspielschule in München aufgenommen und zieht in die altehrwürdige Villa seiner Großeltern. Dort trifft er auf eine Welt aus charmantem Chaos, exzentrischen Ritualen, scharfen Pointen und alkoholgeschwängerten Gewohnheiten seiner Großmutter und seines Großvaters. Während er sich in die faszinierende, aber auch gnadenlose Welt des Theaters stürzt, prallen Leidenschaft und Konkurrenz, Selbstinszenierung und Selbstzweifel aufeinander. Zwischen Familienwahnsinn und Bühnenfieber sucht Joachim seinen eigenen Ton – und vielleicht auch sich selbst.

No Other Choice

ab 5. Februar



Man-su hat sich mit viel Fleiß und harter Arbeit ein perfektes Leben geschaffen: Haus mit Garten, harmonische Ehe, talentierte Kinder und Zeit für sein geliebtes Bonsai-Hobby. Doch als KI plötzlich seinen Job ersetzt, müssen er und seine Familie auf allerlei Annehmlichkeiten verzichten: Die Tennisstunden der Gattin, das Netflix-Abo der Kinder und selbst die zwei Golden Retriever können sie sich nicht mehr leisten. Je länger Man-su vergeblich Bewerbungen schreibt, desto näher rückt auch der Verlust des geliebten Hauses. Schließlich begreift er: Nicht der Mangel an Jobs ist das Problem, sondern die Menge an Mitbewerbern. Man-su bleibt keine andere Wahl als sich – auf sehr kreative Art und Weise – seiner Konkurrenten zu entledigen...

Die Ältern

ab 12. Februar



Hannes hat eigentlich alles, was man zum Glücklichein braucht: eine liebevolle Familie, ein Haus im Grünen und eine Karriere als Schriftsteller. Die großen Bestsellerjahre sind zwar vorbei, doch Hannes nimmt das mit stoischer Gelassenheit – er ist einfach gerne Ehemann und Vater. Nur seine Familie sieht das anders: Seiner Frau Sara und den Kindern Carla und Nick geht er mit übermotivierter Fürsorge und Spätboomer-Weisheiten zunehmend auf die Nerven. Und dann kommt alles auf einmal: Der Verlag stellt seine Romanreihe ein, Nicks Aussicht auf das Abitur sieht schlecht aus und Carla beschließt, von Zuhause auszuziehen. Als seine Frau Sara schließlich eine Auszeit von der Ehe will und mit Tochter Carla eine WG gründet, steht Hannes' Wohlfühlwelt endgültig Kopf. Er kapituliert – bis er Vanessa begegnet. Gelingt es ausgerechnet ihr, Hannes endlich aus seiner Komfortzone zu kicken?

Father Mother Sister Brother

ab 22. Januar



FATHER MOTHER SISTER BROTHER ist ein behutsam als Triptychon komponierter Spielfilm. Die drei Geschichten kreisen um die Beziehungen erwachsener Kinder zu ihren teils distanzierten Eltern – und untereinander. Jedes der drei Kapitel spielt in der Gegenwart, jedes in einem anderen Land: FATHER ist im Nordosten der USA angesiedelt, MOTHER in Dublin und SISTER BROTHER in Paris. Es ist eine Reihe von Charakterstudien, ruhig, beobachtend und ohne Wertung – und zugleich eine leise Komödie, durchzogen von feinen Fäden der Melancholie.

Ausgezeichnet mit dem Goldenen Löwen in Venedig für den besten Film!

AB 29. JANUAR NUR IM KINO

SENTA
BERGER

BRUNO
ALEXANDER

MICHAEL
WITTENBORN

LAURA
TONKE

DEVID
STRIESOW

KATHARINA
STARK

TOM
SCHILLING

JOHANN
VON BÜLOW

MORITZ
TREUENFELS

VICTORIA
TRAUTTMANSDORFF

ANNE
RATTE-POLLE

FRIEDRICH
VON THUN

UND KAROLINE
HERFURTH

EIN FILM VON
SIMON VERHOEVEN

ACH, DIESE LÜCKE. DIESE ENTSETZLICHE LÜCKE



NACH DEM GEFEIERTEN BESTSELLER VON
JOACHIM MEYERHOFF

Komplizen Film



FFF Bayern

© 2025 KOMPLIZEN FILM GMBH, DOLL & WITTENBORN GMBH, WARNER BROS. ENTERTAINMENT GMBH



Tickets für den Sonderzug nach Mannheim

Karten kosten für Hin- und Rückfahrt 85 Euro. Außerdem gibt es für 100 Euro ein Bundle mit einem neuen Fanschal, der extra fürs Pokalfinale aufgelegt wird - dann sind 10 Euro Ersparnis gegenüber dem Einzelkauf drin (den Schal gibt es direkt im Zug). Genaue Infos unter: svg-lueneburg.de. und auf allen SVG-Kanälen: Finale-Liveticker auf der SVG-Website, Social Media, Newsletter und auch bei den Heimspielen in der LKH Arena.

SVG greift nach dem Pokal

**Nach einer Siegesserie geht es für die LüneHünen am 28. Februar nach Mannheim.
Für Fans soll ein Sonderzug fahren**

VON CARLO EGGELING MIT UNTERSTÜTZUNG DER SVG-PRESSESTELLE

„Das Märchen geht weiter“: beim ersten Finale der SVG 2015 waren sich die Fans sicher, dass die LüneHünen beste Chancen haben.

1:3 (20:25, 25:17, 24:26, 23:25). Die Routiniers aus Friedrichshafen mussten hart kämpfen, wie die knappen Sätze 3 und 4 zeigen.

Dieses Match läuft unter besonderen Vorzeichen; denn bei diesem Ringen um den Pokal gelten noch Abstandsregeln der Corona-Zeit. Insgesamt sind so nur 4000 Fans zugelassen, lediglich 3400 kommen in die Halle, wie viele von der Ilmenau ist nicht in den Annalen festgehalten. Noch ein Aspekt, der die damalige Lage beschreibt: Wegen der Beschränkungen gibt es keine Doppelveranstaltung wie sonst üblich zusammen mit dem Frauen-Endspiel, die spielten zwei Wochen später in Wiesbaden.

Nun geht es also Ende des Monats wieder nach Mannheim. Mit dabei sind selbstverständlich die treuen Anhänger aus dem LüneBlock, Fans, die fast kein Spiel versäumen. Mehr als 60 von ihnen wollen zuvor noch weiter reisen: Sie haben Tickets gebucht für das Champions-League-Spiel in Lissabon am 10. Februar. Für die LüneHünen sind diese Wochen Schwerstarbeit. Spiele in der Liga, Flüge zu europäischen Gegnern der Champions League, Top-Spiele alle drei bis vier Tage; Erfolg ist anstrengend, für den regulären Trainingsbetrieb bleibt da phasenweise wenig Zeit. Das Ziel in Mannheim ist dennoch klar: Gewinnen, aller guten Dinge sind vier.



Aller guten Dinge sind vier: Zum vierten Mal zieht die SVG ins Pokal-Finale ein, wieder geht es - wie schon dreimal - gegen den VfB Friedrichshafen, dreimal unterlagen die LüneHünen. Dieses vierte Mal soll, nein, muss es klappen. Die Stimmung ist gut, denn hinter der Mannschaft von Chef-Trainer Stefan Hübner liegt eine lange Siegstrecke. Auch die Gegner vom Bodensee haben sie dabei in der Bundesliga niedergedrückt. Am 28. Februar laufen beide in der SAP-Arena in Mannheim auf. Die Lüneburger können mit gewaltiger Unterstützung aus der Heimat rechnen: Mehr als 1000 Fans planen, ihrer Mannschaft an den Rhein zu folgen. Das Datum erleichtert die Entscheidung, der letzte Februartag ist ein Samstag, da ist die lange Rückreise kein Problem. Sonst fanden die Finals immer an einem Sonntag statt. Die Lüneburger konnten in der laufenden Saison der Bundesliga auch schwere Gegner meistens schlagen, eben auch Friedrichshafen und Berlin. Seit 2022 haben SVG-Teams gegen die Häfler häufiger gewonnen, im Frühjahr 2025 gar in der entscheidenden Phase: Im Playoff-Halbfinale setzten die Lüneburger den VfB in fünf Spielen mit einem 3:2 Sieg auf die Verliererbank, erstmals stand die SVG im Finale.

Die SVG möchte den Fans neben ihrer herausragenden Leistung ein besonderes Bonbon anbieten: Das Team in der Geschäftsstelle wird einen Sonderzug nach Mannheim chartern. Damit kann die Hinreise zum Motivationsevent werden, und die Rückfahrt - mit Glück - zum rauschenden Fest. Denn dann hätte die SVG den Rekord-Pokalsieger (17mal) in diesem Jahr vom Thron geworfen.

Doch wie lief es in der Vergangenheit? Die SVG blättert in ihrer Chronik. Am 1. März 2015 ging es nach Halle in Westfalen. Eine überschaubare Entfernung, vor allem aber ein Erlebnis. Die erst ein knappes Jahr zuvor aufgestiegene SVG galt damals als krasser Außenseiter. So

weit sind die Jungs gekommen. Euphorie: 1200 Fans geben ihrer Mannschaft im mit 10 500 Gästen gefüllten Gerry-Weber-Stadion Rückenwind. „Völkerwanderung“ heißt es in einem Newsletter von damals. Auch wenn sie in drei Sätzen (13:25, 13:25, 18:25) klar unterliegen, ist es ein gewaltiges Erlebnis – so weit haben wir es geschafft! Wer dabei war, schwärmt noch heute davon.

Vier Jahre später ging es nach Mannheim, wieder gegen Friedrichshafen, wieder der Underdog aus der Heide. Doch am 24. Februar 2019 hegen Mannschaft und Fans die Hoffnung auf mehr – denn im Januar hatten die LüneHünen zum ersten Mal überhaupt am Bodensee ein Spiel gewonnen. Im Finale reichte es vor rund 12 000 Zuschauern, davon 700 Anhänger der SVG, am Ende mit einem 0:3 (23:25, 18:25, 16:25) aber wieder nicht.

Am 6. März 2022 der dritte Anlauf. Ein völlig offenes Match. Die Lüneburger nutzen Chancen besser, erstmals gewinnen sie einen Satz, doch das Spiel endete



Es reichte 2019 zwar nicht zum Sieg, trotzdem war die Stimmung gut – Abklatschen von Fans und Mannschaft.

Vom Waisenkind zum Schlagerstar

Meine Erlebnisse mit Roland Kaiser

VON HORST LIETZBERG

Am 10. Mai 1952 kommt in Berlin ein kleiner Junge zur Welt: Ronald Keiler. Allerdings auf der Schattenseite des Lebens. Denn er hat seine Mutter nicht kennen gelernt. Sie will ihn auch nicht behalten und gibt ihn ab im Berliner Waisenhaus „Paul-Gerhardt-Stift“. Niemand weiß warum. Vielleicht aus Scham? Denn uneheliche Kinder galten in der damaligen Zeit noch als große Schande.

Doch er hat Glück. Die 46-jährige Witwe Ella Oertel aus Berlin hat ein Herz für den kleinen süßen Bengel, der später den Namen Roland Kaiser erhält. Sie holt ihn – noch nicht einmal ein Jahr alt, zu sich nach Hause. In eine kleine, bescheidene Wohnung mit Ofenheizung und Außenklo im Arbeiterbezirk Wedding. Sie ist dort in der Nachbarschaft als Putzfrau tätig. Bei ihr wächst er auf, bekommt er seine Nest-

wärme. Er wird ein liebenswerter Junge. Vom üblichen Tamtam der Showschickeria weiß er noch nichts. Alles scheint gut zu laufen. Beide sind glücklich. Irgendwann erzählt sie ihm, dass sie nicht seine richtige Mutter sei. Er nimmt es hin. Für ihn kein Problem. Denn er hatte sie fest in sein Herz geschlossen. Und sie ihn. Eine bessere Mutter konnte er sich nicht vorstellen.

Große luxuriöse Straßenkreuzer gehörten zu Kaisers Leidenschaft. Hier ein Plymouth Fury von 1958.



Doch dann, nach 15 Jahren, schlägt das Schicksal zu. Die Pflegemutter erleidet beim Gardinenwechsel einen Schlaganfall und stürzt von der Leiter. Sie stirbt im Krankenhaus. Der Junge ist verzweifelt und allein. Dennoch ist das Glück auf seiner Seite. Die Schwester seiner verstorbenen Pflegemutter sorgt weiter für den heranwachsenden Ronald, der mir später in einem Interview gesteht: „Sie hat mir geholfen, den Schock zu überwinden. Ich war gut aufgenommen. Sie begleitete mich bis zur Volljährigkeit. Ich war sehr glücklich“.

Der junge Ronald macht seinen Schulabschluss mit mittlerer Reife, anschließend eine Lehre als Einzelhandelskaufmann. Danach folgt ein Job in einer Autofirma. Doch dann reicht es ihm, zumal er inzwischen weiß, dass er Gold in seiner Kehle hat. Denn in kleinen Bars und auf privaten Feiern hat er sich längst ausprobiert: Er kann singen! Musik bedeutet für ihn Spaß und Freude. Er bekommt Applaus, die Leute mögen ihn. Die jungen Mädchen auch. Sie fliegen auf ihn.

Bei diesen gelegentlichen Auftritten läuft der attraktive, flotte Berliner Junge einigen Musikproduzenten über den Weg. Unter ihnen Thomas Meisel, einer der Erfolgreichsten in der damaligen Schallplattenbranche. Er sagt: „Der Junge hat's drauf, aus dem wird was“ – und verhilft ihm 1975 zum Einstieg in die Schlagermusik. Damit war dann auch, wie sich bald heraus stellte, der erste Schritt für eine traumhafte Karriere eingeläutet. Aus dem Ronald wird der Roland, sein Künstlername.

Als dann 1980 „Santa Maria“, einer seiner größten Hits die Charts erobert, sind seine Popularität und Beliebtheit nicht mehr zu bremsen. Allein dieses Lied, eine deutschsprachige Version, basierend auf einem italienischen Song, verkauft sich 1,2 Millionen Mal. In Dieter Thomas Hecks ZDF-Hitparade wird er zum Dauergast, ist er monatelang im Fernsehen. Auch sein Sprechgesang, wie bei dem Kaiser-Titel „Dich zu lieben“, kommt an. Dabei stößt er die Silben seiner Textzeilen so impulsiv heraus, dass sich die Worte einprägen. Auf jeden Fall mal was anderes, als im üblichen Schlagermilieu. Der Schallplatten-Verkauf brummt. Die Produzenten jubeln. Rundfunk und Fernsehen reißen sich um ihn. Sogar in der damaligen DDR darf er auftreten, was vielen westdeutschen Sängern nicht gestattet wird. Immerhin konnte er sich einen direkten Kontakt mit den DDR-Behörden leisten, um die Einrei-



Autor Horst Lietzberg mit Schallplatten von Roland Kaiser. Es sind Titel aus dem klassischen Repertoire der 70er und 80er Jahre. Sie gehören heute zu den Besonderheiten jener Zeit.



Roland Kaiser schon in jungen Jahren: Immer fröhlich, beliebt und erfolgreich.

se und den Auftritt seines Keyboardspielers durchzusetzen. Ein Brief an Erich Honecker genügt....

Doch nicht immer schien für Roland Kaiser die Sonne. Vielleicht waren es auch die beruflichen Anstrengungen. Eine chronische Lungenentzündung zwang ihn Anfang 2010 zu einer Lungentransplantation. „Mir wurde ein zweites Leben geschenkt!“, sagt er. Lange versuchte er, sein Leiden nach Möglichkeit vor der Öffentlichkeit zu verbergen. Doch seine Frau riet ihm, sich nicht verdeckt zu halten. „Damit die Spekulationen aufhören“. Denn es gab Stimmen, die ihm seine Abwesenheit von der Bühne als Alkoholsucht auslegen wollten.

Roland Kaiser gibt nicht auf. Er ist ein Kämpfertyp und lässt sich nicht unterkriegen. Er weiß, dass das Leben keine Rückfahrkarten verkauft. Also krempelt er die Ärmel wieder hoch. Aber jeder Neuanfang ist schwer. Doch sein Publikum hat ihn nicht vergessen. Kaiser erinnert sich an die Erfolge seiner teilweise zeitlosen Schlagerhits, an seine charismatische Bühnenpräsenz und seine authentische Art. Er schafft es, sich neu zu erfinden, eine zweite Karriere zu starten, ohne die Wurzeln zu verlieren. Dabei hilft ihm seine angeborene offe-



Tag der Niedersachsen im Juni 2001 in Lüneburg auf der Bühne „Am Sande“. Kurz nach seinem Auftritt setzten Starkregen und heftige Windböen ein. Roland Kaiser harrete weiter singend aus. Der Bühnenmeister musste ihn aus Sicherheitsgründen herunter bitten. Er hätte gern noch weiter gesungen...

ne sympathische Art, womit er auch die junge Generation anspricht. Mit großem Erfolg. Schließlich ist er inzwischen ein „älterer“ Herr. Da müsse man es sich leisten, mit gepflegtem Sakko, Weste und elegantem Einstecktuch aufzutreten. Er ist der Meinung, dass gutes Aussehen für ihn Pflicht sei. „Das Publikum wolle was Ästhetisches sehen und keinen aufgedunsenen alten Kerl.“

Seine Beliebtheit kennt keine Grenzen. Zu seinem 50jährigen Bühnenjubiläum bekommt er eine eigene Briefmarken-Kollektion, eine Sondermarke der Deutschen Post. „Ich war von den Socken“, sagt er. „Und Ich freue mich schon auf den Tag, an dem ich zum ersten Mal einen Brief mit meiner eigenen Marke in der Hand halten werde. Für Briefmarkensammler, die vielleicht auch meine Fans sind, eine interessante Sache“. Es mangelt nicht an Auszeichnungen. Bundespräsident Joachim Gauck überreicht ihm das Bundesverdienstkreuz. Er erhält die begehrte „Goldene Henne“ für sein Lebenswerk und einen „Echo“ für sein soziales Engagement. Die Goldene Stimmgabel bekommt er sogar vier Mal überreicht.

Roland Kaiser ist aber nicht nur ein Musterknabe des deutschen Schaugeschäfts. Er ist auch sonst ein



Mann, der offen sagt, was er denkt. Sogar in einer großen Fernsehshow. Von einem Moderator gefragt, wie für ihn das Jahr 2023 zu Ende gegangen sei, antwortete er: „Aus künstlerischer Sicht sehr gut. Aber solche Auseinandersetzungen, wie im Nahen Osten, sind für uns alle entsetzlich. Dass es in unserem Land wieder anfängt mit Antisemitismus, ist für mich

etwas ganz Furchtbares. Das sollte uns alle wachrütteln (Kölner Stadtanzeiger).

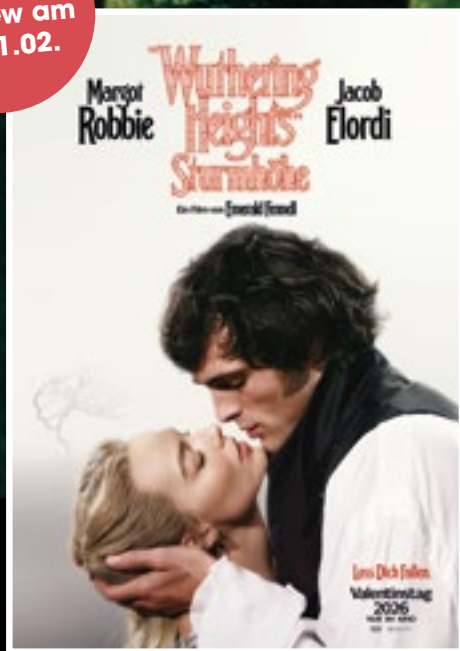
Auch Lüneburg stand auf seiner Liste. Hajo Boldt, damals erster Kameramann beim NDR, erinnert sich: „Es war am 15. Juni 2001, ein Live-Konzert am Sande. Der Platz war voll, die Stimmung fröhlich. Roland Kaiser stand im Jubeljahr seiner Karriere – 25 Jahre im Musikgeschäft. Er hatte gerade sein zweites Lied begonnen, als der Himmel dunkel wurde. Innerhalb weniger Sekunden goss es in Strömen. Donner folgte, Blitze zuckten über die Dächer. Viele Zuschauer flüchteten unter Arkaden und Zelte. Regenschirme wirbelten durch die Luft.

Der Bühnenmeister kämpfte sich durch den peitschenden Regen. Mitten im Song stieg er entschlossen auf die Bühne und gab Roland Kaiser das Zeichen zum Abbruch. Er musste die Bühne verlassen. Backstage stand Kaiser durchnässt bis auf die Haut. Sein Anzug war aufgeweicht, das Mikro klatschnass. Trotzdem kehrte er nach einem hastigen Kleidungswechsel noch einmal kurz zurück. Gern hätte er weiter gesungen. Doch das Wetter ließ keine Fortsetzung zu. Viele Besucher sprachen später von einem unvergesslichen Abend. So ein Unwetter habe ich noch nie in Lüneburg erlebt, sagten einige. Andere meinten scherzhaft: So nah waren wir unserm Kaiser noch nie – und so nass auch nicht“.

Heute wissen wir: Nichts kann seine Karriere bremsen. Seine Erfolge steigern sich. Es macht ihm nichts aus, seine Shows drei Stunden lang ohne Pause durchzustehen. Mitunter hatte er bis zu 50.000 Zuschauer bei einem einzigen Konzert. Seine berühmten Kaisermania-Veranstaltungen am Elbufer (Dresden) ziehen regelmäßig 10.000 Fans am Wochenende an. In die Berliner Waldbühne strömten 22.000 Besucher. Ausverkauft.

Sogar Experten fragen: Wie kommt es zu diesen Erfolgen? Wie schafft er es, in seinem Alter (Jahrgang 1952) zu den erfolgreichsten Künstlern seiner Genres zu gehören? Er lächelt und weiß, 50 Jahre Bühnenerfahrung sind nicht zu übertreffen. Außerdem ist sein Repertoire generationsübergreifend kombiniert mit Klassikern wie „Santa Maria“ und neueren Songs. Also zwischen Jung und Alt. Und das Fernsehen ist auch an Roland Kaiser interessiert. Open end? Keine Frage.

Ladys-
preview am
MI 11.02.



Ab 12. Februar 2026

„WUTHERING HEIGHTS“ - STURMHÖHE

Yorkshire-Moorlandschaften, Nord-
england, Ende des 18. Jahrhun-
derts. Der junge Heathcliff, der
von Mr. Earnshaw, dem Besitzer
von Wuthering Heights, einem ab-
gelegenen Bauernhof, von den
Straßen Liverpools gerettet wur-
de, entwickelt im Laufe der Jahre
eine wahnsinnige Leidenschaft für
Cathy, seine Pflegeschwester, eine
kranke Besessenheit, die zu einem
tragischen Ende führen wird.



Ab 26. Februar 2026

EIN FAST PERFEKTER ANTRAG

Der mürrische Witwer Walter lebt
allein mit seinem Hund in Regens-
burg und verbringt seine Zeit da-
mit, Restaurantkritiken im Internet
zu schreiben. Als er jedoch seine
alte Jugendliebe, die Kunstprofes-
sorin Alice, trifft, der er vor 40 Jah-
ren erfolglos einen Heiratsantrag
gemacht hatte, verändert sich sein
Leben erneut radikal.



Ab 26. Februar 2026

MARTY SUPREME

Schuhverkäufer Marty träumt da-
von, Tischtennis-Weltmeister zu
werden und in den Olymp der
gefeierten Athleten aufzusteigen.
Um an einem Turnier in London
teilzunehmen, setzt der junge New
Yorker alles auf eine Karte, unter-
liegt jedoch im Finale dem japa-
nischen Star Endo. Damit beginnt
erst seine Odyssee, denn für den
kleinen Schuhladen seines Onkels
ist Martys Traum eine Nummer zu
groß.



Alle Infos & Tickets auf **filmpalast.de**

f.ilmpalast
Dein Kino.

Sonne im Gesicht und Wind im Haar

Im Winter hat ein Urlaub an der Algarve seine besonderen Reize

VON DENIS AMBROSIOUS





Lüneburg im Winter – es schneit und schneit, manchmal zeigen sich ein paar Sonnenstrahlen – eigentlich ganz schön, aber bald habe ich genug davon. Und jetzt? Ein Sonntagmorgen im Januar und ich steige bei minus 6 Grad und Schneefall in Hamburg in den Flieger nach Faro. Nach nur drei Stunden Flugzeit landen wir an der Algarve. Bis zum Tag davor gab es hier Starkregen, aber nun empfängt mich die Sonne bei immerhin 14 Grad. Was mich erwartet? Es kann alles sein - Regen, Sturm, Sonne, Strand und Meer. Vorsorglich habe ich ein Hotel mit Spa reserviert – nur für alle Fälle.

Schnell den Leihwagen abgeholt und das Gepäck verstaut und schon geht es auf die fast leere Autobahn. Ich habe mich für Salgados entschieden – ein ruhiger Urlaubsort zwischen Albufeira und Lagos, am Praia dos Salgados - einem der schönsten Strände der Welt, wie ich finde und mir von meinen letzten beiden Besuchen in sehr guter Erinnerung geblieben ist. Das WESTIN Resort Algarve liegt im Naturreservat – um diese Jahreszeit ist hier wenig los, auch die Golfplätze in der Umgebung werden nur selten bespielt. Bereits um 11 Uhr können wir unser Apartment mit Meerblick beziehen und die Sonne empfängt uns. Lang hält es uns nicht auf der Terrasse – wir müssen zum Meer.

Kaum jemand ist um diese Jahreszeit am Strand unterwegs. Die warme Winter Sonne scheint mir ins Gesicht, das Meer rauscht, die Wellen gleiten sanft zum Strand, der leichte Wind zerzaust meine Haare. Ja, es ist Winter an der Algarve, doch es fühlt sich fast sommerlich leicht an. Schnell ziehe ich Schuhe und Socken aus und tatsächlich, das Wasser ist nicht wirklich kälter als im letzten Sommer an der Ostsee – 16 Grad sind es laut offiziellen Angaben.

Nur wenige Restaurants haben zurzeit geöffnet und auf die Angaben bei Google ist nicht unbedingt Verlass. Aber es gibt sie, die Restaurants mit Meerblick, Terrasse in der Sonne, gutem portugiesischem Essen und Wein; auch mir war der Wein aus Portugal bis zu meinem ersten Besuch 2021 ein Rätsel, aber bitte unbedingt

Fotos: Denis Ambrosius


Castanea Resort
HOTEL | SPA | EVENT | GOLF

ENTSPANNT & ERNEUERT INS NEUE JAHR

ANGEBOTE IM CASTANEA SPA

vom 01.02.-28.02.2026 | Mo-Do

Hautanalyse	30€ statt 39€
Treatment 60 Min	80€ statt 99€
Treatment 90 Min	120€ statt 149€
Castanea Zauber	115€ statt 145€
Babor Körperpeeling	45€ statt 55€

Day Spa 50% in Verbindung mit
mind. einer von unseren Anwendungen.

Jetzt buchen: 04131 22 33 25 50

Best Western Premier Castanea Resort Hotel e. K.
Inhaber: Rainer Adank · Scharnebecker Weg 25 · 21365 Adendorf
www.castanea-resort.de

probieren und auf die Empfehlungen der Kellner hören – und sie haben im Januar einen besonders guten, aufmerksamen und freundlichen Service. Eines davon ist das „Pedras Amarelas“, dessen Seafood Pasta in der Mittagssonne besonders lecker mit einem Glas Rosé schmecken. Danach begeben wir uns bei 18 Grad und herrlichem Sonnenschein auf einen Spaziergang durch das Naturschutzgebiet – teilweise am Strand entlang, teilweise auf dem Holzsteg – wunderbar und traumhaft schön. Mehr als 200 Vogelarten laden zum Birdwatching oder einfach zum Blick und Gedanken schweifen lassen ein. Gegen 17.30 Uhr ist Sonnenuntergang, spätestens dann fallen die Temperaturen unter 10 Grad. Es empfiehlt sich also der klassische Zwiebellook und tatsächlich sollten Schal und Mütze nicht fehlen im Gepäck.

Selbstverständlich kann man auch um diese Jahreszeit einige Ausflüge machen. Loulé mit seiner entzückenden kleinen Altstadt lädt schon zum Frühstück in den historischen Mercado ein. Und Tavira – das Venedig Portugals – strahlt selbst bei leichtem Nieselregen. Und falls es gar nicht ohne geht, laden einige Shoppingcenter entlang der Algarve ein. Albufeira und Faro zaubern etwas Stadtluft, wenn man es möchte. Wir sind zufrieden mit dem Wetter und besuchen viele Strände entlang der Küste: Praia da Falésia bietet wunderbare Steilklippenlandschaften, Praia São Rafael ist bekannt für seine Höhlen und türkisfarbenes Wasser – selbst im Winter. Sollte die Sonne auch nur ein biss-

chen scheinen, dann lohnt sich Praia da Coelha, ein kleiner von Felsen geschützter Strand. Dort zieht es sogar einige Mutige zum Baden ins Meer.

Bitte unbedingt gute Wanderschuhe einpacken, da die spektakulärsten Aussichten teilweise nur auf steinigen, geschwungenen Wegen zu erreichen sind – manchmal auch an der Klippe entlang. Wer es komfortabler mag, der sollte die Holzstege nutzen, die einem leicht zugängliche, sehr schöne und gesicherte Ausblicke ermöglichen.

Ich persönlich muss immer zum Atlantik – hier tobt das Meer wilder, die Temperaturen sind etwas niedriger, aber jeder Strand hat seine eigene Schönheit. Castalejo Beach, Praia do Amado, mein Favorit, und Praia da Bordeira übertrumpfen sich gegenseitig – die Bilder sprechen für sich. Dazwischen gibt es eine kleine Stärkung in der „micro Bistro Bar“ in Carrapateira – herrlich hausgebackener Kuchen und guter Kaffee, sowie eine reichhaltige Lunch- und Abendkarte verführen hier. Was ich besonders mag, ist die nette, aber etwas ruppige Art der Inhaberin – typisch für viele Portugiesen: kein Wort zu viel, aber immer nett und freundlich – ich liebe es. Viele kleine Pastelarias haben mehr als Pastéis de Nata zu bieten – und das häufig zu sehr fairen Preisen. Ich achte immer darauf, dass eher Einheimische an den Tischen sitzen, denn dann kann man von einer hohen Qualität ausgehen. Ist die Einrichtung eher spartanisch, sind Gebäck und Kaffee umso besser.



Apropos Essen: Selbstverständlich sind zu dieser Jahreszeit nicht alle Restaurants geöffnet, aber einige lohnen sich besonders, da sie authentisch sind. Das „Pôr do Sol“ und das „Adega dos Salgados“ gehören auf jeden Fall dazu und sind trotz weniger Touristen am Abend sehr gut gefüllt. Bitte unbedingt wärmende Kleidung für den Restaurantbesuch wählen; wenn es auch oft Wärmestrahler gibt, ist es abends bisweilen recht frisch in diesen. Frisch ist aber auch der Fisch und im „Sereia“ in Alvor der gegrillte Thunfisch besonders lecker und der Service überragend aufmerksam.

Wer frische Orangen mag, der kauft beim Bauern direkt am Straßenrand ein. Ein ganzes Netz voller süßer Früchte kostet gerade einmal zwei Euro. Sie haben weniger Säure als die in Deutschland angebotenen Zitrusfrüchte aus Spanien, sind also milder und schmecken teilweise samtig und unbeschreiblich lecker. Ich habe mir gleich noch zwei Kilogramm davon ins Gepäck gelegt.

Mein Fazit nach zehn Tagen Algarve im Winter: Wer sich auf das Wetter einlässt, etwas Sonne im Gesicht und Wind im Haar möchte, keine große Unterhaltung sucht, sondern die Natur, den Strand und die Klippen entdecken möchte, der ist selbst um diese Jahreszeit genau richtig an der Algarve und fliegt mit einem Mehr an Erinnerungen zurück.



Was wächst denn da?

**Eine Kräuterkunde von Anette Reinhardt,
Kräuterfrau und 2. Vorsitzende NABU Lüneburg**

Schneeglöckchen /*Galanthus nivalis*

Unsere Großeltern kennen noch den Anblick, wenn sich ab Februar Schneeglöckchen wie ein riesiger Teppich in feuchten Buchenwäldern ausbreiten. Sobald sie blühen, wird das neue Pflanzenjahr eingeläutet und der Frühling lässt nicht mehr lange auf sich warten. Sie stehen für Neubeginn, Hoffnung und Zuversicht. Durch Klimaveränderungen und milde Winter kann man oft schon früher ihre Blüten sehen. Doch auch das ist selten, denn ihre Lebensräume sind rar geworden. In Deutschland stehen sie unter besonderem Naturschutz, dürfen nicht gepflückt und auch nicht ausgegraben werden!

Sie gehören, wie die Narzissen, zu den Amaryllisgewächsen und speichern in ihrer Zwiebel ein Gift. Es heißt Galantamin und wurde in den 1950-iger Jahren gegen leichte Formen von Demenz und Alzheimer entdeckt. Inzwischen wird dieser Stoff synthetisch hergestellt. Wie alle Zwiebelgewächse kann sich die Pflanze durch Teilung vermehren. Doch es gibt auch kleine Helfer: Nach der Blüte neigen sich die schweren Samenkapseln zu Boden. Ameisen, die die eiweißhaltige Hülle fressen, tragen die Kapsel, bis die Samen nackt in die Erde fallen. So sorgen sie - ganz nebenbei - dafür, dass sich die Schneeglöckchen ausbreiten können.

Faszinierend: Eine dicke harte Eisschicht hindert das Schneeglöckchen nicht daran, durchzubrechen. Wenn seine Zeit gekommen ist, entwickelt es in seinem Umfeld Biowärme bis zu 8 Grad und lässt so die Schneedecke über sich schmelzen. So zart und doch so willensstark.

Der NABU Lüneburg feiert seinen 50. Geburtstag

Feiern Sie mit uns ein halbes Jahrhundert Natur- und Umweltschutz in und um Lüneburg! Wir laden Sie herzlich ein.

Wann? Samstag, den 7. Februar 2026 zwischen 14.00 und 18.00 Uhr

Wo? Im Wasserturm, der Eintritt ist frei.

Neben Snacks, Getränken und kleinen Wissensspielen können Sie unsere Ehrenamtlichen und Gründungsmitglieder kennenlernen und mehr über unsere Projekte und Aktionen erfahren. Die NABU Kreisgruppe Lüneburg freut sich auf viele Interessierte. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, einfach vorbeikommen!

Infos unter: www.nabu-lueneburg.de

Sundowner

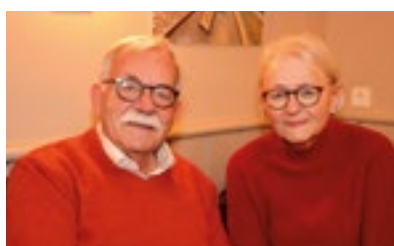
**Im Scala-
Programmkino und
Momento Heidkrug**

FOTOS: HAJO BOLDT







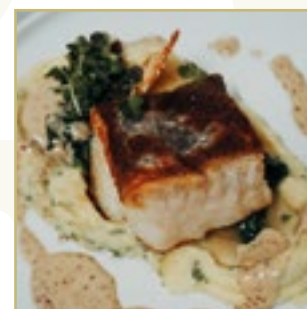


WO MOMENTE ZU ERINNERUNGEN WERDEN.

EIN HAUS MIT GESCHICHTE. EIN ORT VOLLER LEBEN.

Im Momento Heidkrug trifft Genuss auf Leichtigkeit:

Frühstücksfreuden, erstklassige warme Speisen à la carte – begleitet von guten Weinen in entspannter Atmosphäre.



Wenn der Abend kommt, wird das Haus zur Bühne. Musik und Kultur schaffen Momente zum Zuhören, Verweilen und Austauschen.



Für deine eigene Feier bieten sich stilvolle Räume – und wer übernachten möchte, findet in individuell gestalteten Zimmern einen Ort zum Ankommen und Abschalten.

Komm an. Lass los. Genieß den Augenblick.

Momento Heidkrug
Am Berge 5
21335 Lüneburg

Folge uns auf Instagram:

 @momento_heidkrug

Telefon: 04131 22 00 202
Info@momento-heidkrug.de
www.momento-heidkrug.de



„Hölporganisatschoon Noma e.V.“

VUN GÜNTHER WAGENER

Vör dörftig Johren sitt en Fro, so as vele Million anner Minschen ok, avends vör'n Kiekschapp un süht bi RTL de Sendung „stern-tv“ vun Günther Jauch. Dor warrt över Kinner ut Afrika bericht, de an Noma krank worrn sünd, en grugelige Süük, wo Bakterien ut'n Mund rut de Wangen un dat ganze Gesicht zweifreten doot. De Kinner mööt starven, wenn de keen Hülp kriegen doot.

Düsse Bericht lett en „lüttje Schoolmestersche“ (as se sülms seggt), Ute Winkler-Stumpf, ut Regensburg nich mehr los. Se nimmt Kontakt mit den Sender un de Filmemakers op, maakt sik kunnig över düsse Krankheit un finnt verenkelt anner Lüüd un en Organisation in de Schweiz, de Noma kennt un al'n beten wat helpen doot.

De Familienrat, ehr Kerl un de twee Jungs, warrt tosamennenropen un all wüllt se bi ehre Hülp mitmaken. In de Grundschool, wo se arbeiden deit, maakt se dorut en Schoolprojekt un so treckt dat ümmer wiedere Kreise in de Stadt un mit'n poor Mitstrieders warrt de Vereen „Hilfsaktion Noma e.V.“ grünnt. Anfangen deit se mit ehre Hülp in Niger, en vun de armsten Länner in Afrika, wo't vele nomakranke Kinner gifft. Man dat gifft ümmer mehr Stütt vun vele Sieden, de Zeitungen schrievt över den Vereen un dat Radio vermeldt dorvun.

Toerst kaamt twee Kinner ut Niger 1995 na Regensburg, de dor vun Doktors operert warrn schüllt, de Kunn hebbt vun de plastische Chirurgie. To'n Verhalen wörrn de beiden Kinner in twee Familien ünnerbröcht, ene dorvun in dat Huus vun Ute Winkler-Stumpf. In en Book hett se 2018 opschreven, wat se un de Familie in düsse Tiet allens mit den Jung beleevt hebbt.

Na veer Maanden güng dat in de Sommerferien mit de beiden Kinner trügg na Niger. Dat erste Mal keem se sülms in dü't Land un künn sik vör Ort en Bild vun dat Leven dor maken. To'n Glück ünnerstünnen ehr de düütsche Botschaft, dat Ministerium för Entwicklungshölp un de Düütsche Entwicklungs-Deenst (DED) vör Oort mit Logis un Fahrtüch.



In Niger hebbt se fix faststellt, dat dor in de Krankenhüüs kene OPs möglich sünd, wiesdat de Standards dor nich utrecken doot. So güng dat wieder, dat kranke Kinner na Düütschland utflagen worrn sünd un hier de nödigen OPs kregen hebbt. Op Duer wöör dat natürlich to düer un so güng de Organisatschoon dorbi, Kinnerhüüs in Niger optoboen, wo de Kinner versorgt warrn künnen. 2002 is de erste Klinik in Niger inweihet worrn, wo Nomakinner in't Land operert warrn künn.

Middewiel sünd al dusende vun OPs maakt worrn un de Opklärung över de Krankheit, de Versorgen in de medizinischen Zentren, de nödigen OPs in Niger sülms un de Nasorg löppt al ganz goot dank de Hölporganisatschoon un de velen Spennen. De Arbeit mit de nomakranken Kinner geiht vundaag sogor so wiet, dat de Organisatschoon sik ok üm de Utbillung vun de vörmals kranken Kinner kümmern deit, so dat de ene Chance kriegen doot, dat se ehren Levensünnerholt sülvst bestrieden künn.

In Niger un middewiel ok in Guinea-Bissau kümmert sik de Hölporganisatschoon op vele Aart un Wies üm düsse nomakranken Kinner. Utbillte Helpers föhrt in de Dörper un maakt de kranken Kinner utfinnig, de meist vör de annern Bewahners versteken warrt. De lichten Fälle warrt vör Ort mit Medizin un dörch hygieensch Akschonen behandelt. In veer Kinnerhüüs gifft dat mehr Hülp un Pleeg, man de reekt noch nich ut. Schwere Fälle mööt in de Klinik operert warrn un de Nasorg schlutt sik doran an.

So is ut de Idee un de Utduer vun düsse Lehrerin in dörftig Johren grodet Netz vun Hülp worrn. Dat Nomazentrum in de Hauptstadt is Bispell för vele annere Länner in Afrika worrn, is Utbillungszentrum för Dokters, Krankenswestern, Plegers un Utbillers worrn.

Hüüt sünd al vele vörmalige Patienten an verscheden Steden in dü't Noma-Netzwerk togang un geevt wieder, wat se sülms Goods beleevt hebbt. In'n November 2025 is Ute Winkler-Stumpf dootbleven, man ehr Söhn maakt wieder, as sien Mudder em dat lehrt hett.

Herausgeber

Quadrat Verlag, Edmund Minhoff
Lauensteinstraße 31-33
21339 Lüneburg
Postfach 2123, 21311 Lüneburg
Tel. 0 41 31 / 70 71 72
www.quadratlueneburg.de

Verleger

Ed Minhoff
minhoff@quadratlueneburg.de

Chefredakteurin

Christiane Bleumer (v.i.S.d.P.)
bleumer@quadratlueneburg.de

Redaktion

Irene Lange
Caren Hodel
Horst Lietzberg
Denis Ambrosius

Gastautoren

Carlo Eggeling
Sören Wabnitz
Melanie Mandt
Anna Kaufmann
Saskia Druskeit
Annette Reinhardt
Dr. Ulfert Tschirner
Günther Wagener

Schlussredaktion

Martin Rohlfing

Gestaltung

Bianca Stüben
grafik@quadratlueneburg.de

Foto

Enno Friedrich
www.ef-artfoto.de
Hans-Joachim Boldt
hajo.boldt@googlemail.com

Anzeigen & Vertrieb

Ed Minhoff
anzeigen@quadratlueneburg.de

Erscheinungsweise

Quadrat ist monatlich und kostenlos
in Lüneburg, Adendorf, Bardowick und
Reppenstedt erhältlich.

Anzeigenpreise

Es gilt die Anzeigenpreisliste 2024
vom 01.01.2024; Download unter
quadratlueneburg.de > Über Quadrat

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen.
Copyright für eigens gestaltete Anzeigen und Texte beim
Verlag. Nachdruck und Vervielfältigungen (auch auszugs-
weise), Wiedergabe durch Film, Fernsehen, Rundfunk
sowie Speicherung auf elektronischen Medien nur mit
schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangt
eingesandte Manuskripte oder Fotos übernimmt der Ver-
lag keine Haftung. Mit Namen oder Initialen gekennzeich-
nete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des
Herausgebers wieder.

Die nächste Quadrat-Ausgabe erscheint Anfang März 2026



Quadrat abonnieren!

**12 Ausgaben Quadrat-Magazin im Jahresabo – inklusive
Versandkosten für 55,00 Euro! Senden Sie uns eine E-Mail
an info@quadratlueneburg.de unter dem Stichwort
„Quadrat-Abo“ mit Ihrem Namen und Ihrer Anschrift.**

**Die erste Ausgabe erhalten Sie direkt nach Eingang Ihrer
Zahlung. Einfacher geht's nicht!**

Hier liegt das Quadrat für Sie aus

Alcedo · Anna's Café · ArteSanum · Audi Zentrum Lüneburg · Auto Brehm · Bäckerei Harms · Bell & Beans · Best Western Plus Residenz Hotel · Brillen Curdt · Bursian · Café Bernstein · Café Zeitgeist · Castanea Adendorf · Central · Coffee House No. 1 · Dannacker & Laudien · Das Kleine Restaurant · Der Goldmann · Die Genusswelt · Don Panino · Dormero Altes Kaufhaus · Edeka Bergmann (Saline, Loewe-Center) · Edeka Supper & Hamann (Oedeme) · Edeka Tschorn (Am Sande) · Elba Rad · Eli · Elrado · Feinschmeckerei · Feinsinn · Frappé · Freu dich! · Goldschmiede Arthur Müller · Graubner · Grossmann & Berger · Gut Bardenhagen · Günsche · Hansestadt Immobilien · Heide Hotel Reinstorf · Hold · Hotel Bagenturm · Hotel Bergström · Jesco v. Neuhooff · Krone · La Taverna · Lieblingsstück · Lünebuch · Mälzer Brauhaus · Mälzer Mühle · Mama Rosa · Mango Restaurant · Marc O'Polo · Mölders · Ochi's Barcelona · Optik Meyer · Optik Warnecke · Ortho Klinik · Osteria Häcklingen · Piccanti · Piemons · Plaschka · Q5 · Reiseagentur Brinkmann · Reisebüro Rossberger · Resch. Manufaktur Sehen · Ricardo Paul · Röhms Deli · Roy Robson Outlet · SaLü · SCALA Programmkino · Schallander · Schokotheek · Schlachtere Rothe · Schuhhaus Schnabel · S&K · Sparkasse An der Münze & Am Sande · Speicherhaus Café · Stadtbücherei · Stadtgespräch · Steakhaus zur Alten Schmiede · Street One · Süpke · Tanzschule Beuss · Theater Lüneburg · Tourist Information · Trendholder · Vario-Paper (Kreideberg, Rote-Hahn-Straße) · Venus Moden · Vital & bewegt · Volksbank · Wabnitz Weinhandlung · Wir leben-Apotheken · Wohnstore · Wrede Blumen · Wulf Mode · Wyndberg · Zum Heidkrug · Zum Roten Tore · 25 Minutes

SKODA Service



Neu bei uns:

Škoda Service im Autozentrum Uelzener Straße

Seit dem 1. Januar 2026 bieten wir Ihnen auch professionellen Škoda Service bei uns im Autozentrum Uelzener Straße.

Ob Wartungsarbeiten, Reifen-Service oder reguläre Checks, Ihr Škoda ist bei uns in besten Händen, selbstverständlich nach Herstellervorgaben und eigens geschultem Fachpersonal.

Nutzen Sie z. B. gleich unseren einfachen WhatsApp-Chat zur Terminvereinbarung.
Wir freuen uns auf Ihre Nachricht!



04131 744-400

Autozentrum Uelzener Straße

Dannacker & Laudien GmbH
Universitätsallee 13, 21335 Lüneburg
Tel. 04131 744-400



/mein-autozentrum.de



Alle
E-Rezepte
der Familie einfach &
sicher einlösen mit Deiner

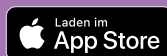
wir leben
App



**E-Rezept?
Egal wo, Egal wann.**

Schnell und einfach E-Rezepte der
ganzen Familie mit der Gesundheitskarte
per App einlesen und Medikamente bestellen!

Jetzt kostenlos runterladen
für iOS oder Android:



* Gültig beim ersten Einlesen der elektronischen Gesundheitskarte und Bestellung über die wir leben • App für nicht verschreibungspflichtige Produkte (außer Bücher) ab einem Warenkorbwert von 5,- € und nur für registrierte Kunden.

**5 €
BONUS**
auf Deinen ersten
Gesundheits-
karten-Scan!*

Auch in 2026 Dein Gesundheitspartner

